

Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst

# Opfer für Weltmission

Aufgaben 2014



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG**

## AUF EINEN BLICK

	Seite
Leitgedanken	3
Jahreslosung	4
Opfer für Weltmission/Praktische Hinweise	5

## AUFGABEN 2014

A. Projekte überregionaler Träger	6 - 14
B. Projekte der Evang. Mission in Solidarität	15 - 36
C. Projekte Evangelikaler Missionen	37 - 67
D. Projekte weiterer Missionen	68 - 79

Opfereingänge 2012	80 - 82
--------------------	---------

## ABC der Mission, Ökumene und für den Entwicklungsdienst

Informationen über Organisationen	83 - 92
Literaturhinweise	93
Verzeichnis der Projekte nach Projektträgern	94
Länderverzeichnis	95

## LEITGEDANKE

Muss die Welt noch missioniert werden? Oder sollten wir nicht vielmehr unser eigenes Land missionieren und in den Gebieten im Osten Deutschlands verstärkt tätig werden, wo der Anteil der Christen oft unter zehn Prozent liegt? – Solche Stimmen erreichen uns immer wieder. Sie haben Recht. Wer von der befreienden Gnade Gottes in Jesus Christus erfahren hat, der will diese frohe Botschaft weitersagen und weitertragen. Aber dieses Weitertragen, diese Mission, endet nicht an Staatsgrenzen und nicht an Kontinenten. Sie lässt sich nicht einengen und nicht begrenzen. Wir haben hier und weltweit den Auftrag, den Menschen von Jesus Christus zu erzählen, denen sein Evangelium noch fremd ist. Denen, die noch nie von der Vergebung der Sünden und der Zuwendung Gottes gehört haben. Zu ihnen sind wir gesandt, um die Botschaft Gottes weiterzusagen. Darum gibt es missionarische Tätigkeiten im In- und Ausland. Wer seine Gaben wo und wie einsetzt ist dann eine zweite Frage.

In diesem Heft wurden 99 Projekte aus aller Welt zusammengetragen, die deutlich machen, mit wie viel Phantasie, mit wie viel Einsatz und Energie und mit wie viel Ernst heute Mission betrieben werden kann.

Damit wird auch deutlich, dass „Mission“ nicht eine Angelegenheit von Spezialisten ist und sein darf, sondern dass alle Christinnen und Christen dazu aufgerufen sind, Zeugnis von ihrem Glauben zu geben und ihre Erfahrungen mit Gott fröhlich weiterzusagen: „Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ (1. Petrus 3,15)

Im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats hat die Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission WAW wieder ein Aufgabenheft für das Jahr 2014 erstellt. Es zeigt beispielhaft, wie in aller Welt Menschen das Evangelium und die dazugehörige tätige Nächstenliebe erfahren.

Unsere württembergischen Kirchengemeinden unterstützen diese Projekte und Programme in großer Treue mit Fürbitte und Gaben. Dafür danken wir und bitten auch im Jahr 2014 um Ihre Unterstützung. Die Werke, die Projekte im Heft vorstellen, stehen gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung auch im Jahr 2014 und freundlichen Grüßen



Dr. h.c. Frank Otfried July  
Landesbischof



Bernhard Dinkelaker  
Vorsitzender der WAW

---

# Jahreslosung 2014:

**Gott nahe zu sein ist mein Glück.**

Psalm 73, 28 (E)

---

## OPFER FÜR WELTMISSION

Wie in den vergangenen Jahren wird empfohlen, pro Gemeindeglied 0,75 € für das Opfer für Weltmission bereit zu stellen.

## PRAKTISCHE HINWEISE

### 1. Auswahl

Das Aufgabenheft soll den Gemeinden die Möglichkeit bieten, ihre Gaben für ein bis maximal vier Projekte aufzubringen. Es wird dringend gebeten, möglichst mindestens zwei Projekte auszusuchen oder/und Alternativprojekte anzugeben. Die bei der Anmeldung ausgewählten Projekte sind verbindlich für die Einzahlungen. Diese Arbeitshilfe kann auch Schulklassen, Jugendgruppen und anderen Kreisen der Gemeinde die Möglichkeit bieten, sich mit Fragen der Mission, der Ökumene und der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit zu befassen.

### 2. Rückmeldungen

Die Gemeindegliederzahlen (Stand Dezember 2012) sowie der Mindestbeitrag sind wieder im Rückmeldebogen eingetragen. Nach der Auswahl sollte der Rückmeldebogen bis spätestens Ende 15. Januar 2014 **1-fach per Post oder Fax** bei uns sein. Bei Nennungen von zwei oder mehreren Projekten sind diese nicht alternativ zu verstehen. Die Projekte müssen dabei angegeben und der entsprechende Opferbetrag deutlich erkennbar zugeordnet werden. Eine Bestätigung der ausgewählten Projekte gegenüber der Kirchengemeinde entfällt. Eine Rückmeldung erfolgt nur, wenn angegebene Alternativprojekte genommen werden müssen, da das/die gewünschte/n, Hauptprojekt/e überzeichnet ist/sind. Ab August 2014 werden die Opfer in 2 - 3 Abschlusszahlungen an die Träger überwiesen. Die Schlusszahlung erfolgt im Frühjahr 2014.

### 3. Informationen und Medien

Für ausführliche Informationen über einzelne Projekte oder zur Vermittlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Veranstaltungen stehen sowohl die Pfarrämter für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE – Anschriften s. Seite 85) als auch die Missionswerke und Missionsgesellschaften zur Verfügung. Die Kontaktadressen finden Sie jeweils am Ende des Projektes/der Projekte.

Bei der Beschreibung der Projekte findet sich in der Regel ein Hinweis auf Medien, die bei den Projektträgern zu erhalten sind. Die Abkürzungen bedeuten:

A = Ausstellung	F = Tonfilm	P = Plakate
B = Broschüren	FB = Faltblatt	PPP = Powerpoint Präsentation
D = Dias	G = Gottesdienst	S = Sonstiges
DB = digitale Bilder	I = Info-Veranstaltung	TB = Tonbildserie
DVD	L = Literatur	V = Video

Ein ABC der Mission, Ökumene und kirchlichem Entwicklungsdienst findet sich auf den Seiten 83 - 92, sowie weiterführende Literatur zu Mission, Ökumene und kirchlichem Entwicklungsdienst auf Seite 93.

### 4. Ablieferung des Opfers

Der Opferbetrag ist nach Eingang an die Bezirksopfersammelstelle zur Weiterleitung an die Kasse des Evangelischen Oberkirchenrats zu überweisen.

**Ende Juni 2014 sollte die Zwischenablieferung von den Bezirksopfersammelstellen überwiesen sein, die Endablieferung Mitte Dezember 2014.**

Eine direkte Überweisung an den Projektträger kann nicht auf das Opfer für Weltmission angerechnet werden. Sollte es bei den Ablieferungen zu Überzahlungen kommen, setzen wir das Einverständnis der Gemeinden voraus, dass diese Beträge dem jeweiligen Projektträger für dasselbe oder ein ähnliches Projekt zur Verfügung gestellt werden.

# A PROJEKTE ÜBERREGIONALER TRÄGER

## Evang. Missionswerk in Deutschland, Hamburg



### 1 Theologische Ausbildung in Marokko

MAROKKO

Voll Hoffnung hatten sich die neuen Mitglieder christlicher Kirchen im nordwestlichen Afrika auf den Weg gemacht, um den Missständen in ihren afrikanischen Heimatländern zu entfliehen. Doch weil die Einreiseverbote europäischer Länder sie an der Weiterreise hindern, sind sie in Nordafrika gestrandet. Viele sind Christinnen und Christen und wenden sich an die dortigen Kirchen, deren Mitglieder weiße Botschaftsmitarbeitende sind, die von den Behörden kaum beachtet wurden.

Die kleine evangelische Kirche in Marokko ist schlecht auf die vielen Flüchtlinge eingerichtet, die sich ihr anschließen. Nach entbehrungsreichen Fluchten versuchen Menschen die algerisch-marokkanische Grenze zu überwinden und werden nicht selten von Polizisten auf beiden Seiten misshandelt. Die 2000-Seelen große Kirche kümmert sich um die von ihrer Regierung ungeliebten Flüchtlinge. Immer wieder werden seit einiger Zeit auch alt eingessene Christinnen und Christen von den Staatsorganen drangsaliert.

Auch wenn es ihnen finanziell sehr schwer fällt, wollen die Christinnen und Christen nicht nur diakonische Hilfe anbieten. Damit die wachsenden Gemeinden geistlich besser versorgt werden, haben sich die evangelische und die katholische Kirche zusammengeschlossen und ein universitäres Theologiestudium an einem eigenen Institut gegründet. Es heißt „Al Mowafaqa Institut für Theologie“. Das arabische Wort bedeutet „im gemeinsamen Tun Gottes willen erkennen“ und weist darauf hin, dass diese fundierte Ausbildung, die mit einem Universitätsdiplom abgeschlossen wird, kontextuelle Theologie lehrt. Besonders bedeutsam ist der Umstand, dass sowohl die evangelische als auch die römisch-katholische Kirche ihren Pfarrer- bzw. Priesternachwuchs für Marokko an diesem Institut ausbilden, und die Abschlüsse von europäischen Universitäten abgenommen werden.

Dreizehn evangelische Studierende, die während des Studiums weiter als Predigt- und Gemeindehelfer in ihren Gemeinden mitarbeiten, haben sich um die Aufnahme beworben. Doch bisher sind die Gebühren erst für fünf angehende Theologen bezahlt. Weil das EMW dieses ökumenische Bemühen die Probleme der marokkanischen Kirchen zu lösen unterstützt, stellt es für vier Studierende Stipendien zur Verfügung und bittet die württembergischen Christinnen und Christen, es dabei zu unterstützen.

Material wird auf Anfrage gerne zugeschickt.

Gesamtkosten: 20.000 Euro

Dafür erbitten wir von den Kirchengemeinden:

**12.000 €**

## 2 Friedensarbeit in Indien

## INDIEN

Auf dem indischen Sub-Kontinent leben mehr als eine Milliarde Menschen unterschiedlichen Glaubens und Herkunft. Einige Branchen der Wirtschaft florieren und haben längst Weltniveau erreicht. Die Mittelschicht lebt ähnlich gut ausgestattet mit irdischen Gütern wie hierzulande. Doch die Schere zwischen Arm und Reich klafft auseinander.

Aufgehetzt von Hasspredigern unterschiedlicher Couleur gibt es vielerorts gewalttätigen Streit zwischen den unterschiedlichen Ethnien und den verschiedenen Religionen. In manchen Gegenden bekämpfen sich bisher friedlich zusammenlebenden Nachbarn, in anderen Regionen brechen alte Animositäten wieder auf.

Schon vor 25 Jahren haben verschiedene Organisationen auf die alten und neuen Auseinandersetzungen reagiert. Christen unterschiedlicher Konfession und Hinduisten haben eine interreligiöse Friedensinitiative gestartet, die in ländlichen Regionen ein gutes Miteinander fördern will. Das Indische Friedenszentrum (IPC) hat Lehrmaterial zum Thema Friedenserziehung sowie ein Handbuch für einen Workshop über Konfliktprävention entwickelt und Seminarleiter und -Leiterinnen ausgebildet. Die Mitarbeitenden des Zentrums gehören unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gruppen an, und haben ihrerseits auch Erfahrungen mit Ausgrenzungen gemacht: Der Leiter zum Beispiel, ein Christ und Angehöriger der Dalits, hat in Orissa, wo verschiedene Gruppierungen sehr gewaltbereit sind, bereits mit Jugendlichen gearbeitet.

In Kashmir in Nordindien, in Guwahati in Nordostindien und in Bhubaneswar in Orissa werden je 5-tägige Kurse angeboten. 50 Jugendliche, die von ihren jeweiligen Religionsgemeinschaften ausgewählt werden, dürfen daran teilnehmen. Ihre Reisekosten und die der Auszubildenden werden übernommen, und auch die Unterbringungskosten im Zentrum. Die Jugendlichen, deren Familien nicht zu den Wohlhabenden zählen, sollen in den Begegnungen mit Andersglaubenden Toleranz und gegenseitigen Respekt erfahren und lernen.

Material wird auf Anfrage gerne zugeschickt.

Gesamtkosten: 8.000 Euro

Dafür erbitten wir von den Kirchengemeinden:

**6.000 €**

Kontakt: Evangelisches Missionswerk in Deutschland, Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg;  
Tel: 040/2545651; Fax: 040/2542987; E-Mail: [presse@emw-d.de](mailto:presse@emw-d.de); Internet: [www.emw-d.de](http://www.emw-d.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Hamburg-Nord vom 07.05.2012; Steuernummer 17/423/03728; kirchlich  
(Anlage 7 EStR)

### 3 Ökumenisches Institut Bossey

SCHWEIZ

Das Ökumenische Institut Bossey bietet Studierenden aus der ganzen Welt und aus allen kirchlichen Traditionen die einzigartige Möglichkeit, sich eine interkulturelle Kompetenz und eine breite Kenntnis der unterschiedlichen christlichen Traditionen anzueignen. Jedes Jahr kommen ca. 40 junge Menschen für ein Aufbausemester an dieses Institut. Das Studienprogramm umfasst Kurse und Seminare zur Geschichte der ökumenischen Bewegung, zu Fragen der Ökumenischen Theologie, der Sozialethik, der Missionswissenschaft und der biblischen Hermeneutik. Durch Seminararbeiten und mündliche Prüfungen erwerben die Studierenden ein Zertifikat der Universität Genf.

Zehn Plätze stehen zur Verfügung für Studierende, die innerhalb eines Jahres ein Master-Diplom in ökumenischen Studien erwerben möchten. Auch dieses Programm wird in Zusammenarbeit mit der Protestantischen Fakultät der Universität Genf durchgeführt.

Das Besondere am Studium in Bossey ist die ganzheitliche Lehrmethode: akademisches Lernen und akademische Forschung werden eng verknüpft mit praktischem Leben und praktischem Einsatz.

Durch das gemeinsame Leben der Studierenden auf dem Campus und durch das gemeinsame Vorbereiten und Feiern von Gottesdiensten wie auch durch gemeinsamen Arbeitseinsatz im Gemüsegarten werden die Fragen, die in der Theorie behandelt werden, in ihrer existenziellen Tragweite erfahrbar. Die konkrete Begegnung mit Anderen und Fremdartigen hilft Vorurteile abzubauen und lässt Vertrauen wachsen - beides grundlegende Vorbedingungen für den Einsatz für Frieden und Versöhnung.

Die Zielgruppe sind Studierende der Theologie, Pfarrer/innen und kirchliche Mitarbeiter/innen, die sich für ökumenische Aufgaben qualifizieren möchten bzw. von ihren Kirchen dafür vorgesehen sind.

Viele Bewerberinnen und Bewerber - hauptsächlich aus dem Globalen Süden sowie aus Osteuropa - können die Kosten für dieses Studium nicht oder nur teilweise aufbringen. Ihre Stimmen sind jedoch wichtig im Prozess des gemeinsamen Lernens und beim Zusammenwachsen der verschiedenen christlichen Traditionen.

Darum erbitten wir einen Betrag für den Stipendienfonds. Die Kosten für ein Aufbausemester belaufen sich pro Person auf rund 8.000 €.

Erbeten werden:

**10.000 €**

Kontakt: Ökumenisches Institut, P.O. Box 2100 CH - 1299 Crans-près-Céligny, Schweiz;  
Tel.: +41-22-960 7300; Fax: +41-22-960 7310; E-Mail: [Ioan.Sauca@wcc-coe.org](mailto:Ioan.Sauca@wcc-coe.org);  
Freistellungsbescheid: Spenden sind nicht abzugsfähig, da ausländische Körperschaft

## **4 Medizinische und seelsorgerliche Begleitung schwerkranker Menschen**

**RUMÄNIEN**

Auch nach dem Beitritt Rumäniens zur EU ist die medizinische Versorgung für einen großen Teil der Bevölkerung nicht gewährleistet. PatientInnen mit lebensbedrohlichen Krankheiten, wie etwa Krebs, werden im Krankenhaus oft nur oberflächlich behandelt, schmerztherapeutische Maßnahmen sind teuer und eher die Ausnahme. Hoffnungslose Fälle werden sehr bald nach Hause entlassen, wo Angehörige die Pflege und Versorgung übernehmen, obwohl diese in der Regel nur wenig über elementare Pflfegetechniken wissen.

Im Carl-Wolff-Heim, einem Hospiz der Evangelisch-Lutherischen Kirche A.B. in Hermannstadt / Rumänien, werden Menschen jeden Alters aufgenommen, die unheilbar an Krebs erkrankt sind und deren Lebenserwartung nur noch wenige Tage und Wochen beträgt.

Pro Jahr werden 240 - 250 PatientInnen stationär von einem ausgebildeten Pflfegeteam betreut, die Angehörigen der PatientInnen werden intensiv in den Alltag des Hospizes einbezogen. Besonders wichtig ist, dass sich die MitarbeiterInnen viel Zeit sowohl für die PatientInnen als auch für die Familien der Kranken nehmen. Daneben unterstützt das Hospiz die Angehörigen bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben und leistet konfessionsübergreifende Seelsorge.

Parallel bieten die ÄrztInnen regelmäßig Beratungen für etwa 500 PatientInnen an, die zu Hause von ihren Angehörigen betreut werden. Schwerpunkte der Beratung sind die Schmerztherapie und die kompetente Beurteilung von Symptomen, die eine rechtzeitige Einweisung ins Hospiz gewährleisten.

Das Hospiz unterscheidet bei der Aufnahme nicht nach sozialer, ethnischer oder konfessioneller Herkunft.

Damit auch weiterhin Menschen mit geringem Einkommen begleitet werden können, ist das Hospiz auf Spenden angewiesen.

Erbeten werden:

**50.000 €**

## **5 Theologische Fortbildungsmaßnahmen**

**ÄGYPTEN**

ÄGYPTEN - Unterstützung von theologischen Fortbildungsmaßnahmen

Die Coptic Evangelical Organisation for Social Service (CEOSS) wurde 1950 als das soziale Hilfswerk der Koptisch Evangelischen Kirche Ägyptens gegründet. Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen zunächst Alphabetisierungskampagnen. Später verlagerte sich der Schwerpunkt in den städtischen wie auch in den ländlichen Regionen auf integrierte gemeinwesenbezogene Programme.

CEOSS gehört heute zu den größten und kompetentesten Entwicklungsorganisationen in Ägypten und nimmt darüber hinaus eine federführende Stellung im interreligiösen Dialog und eine leitende Rolle im Dialog mit nationalen und internationalen politischen Entscheidungsträgern ein.

Die Kirchen in Ägypten stehen derzeit vor vielen Herausforderungen. Die Diskriminierung von koptischen Christen ist seit Jahrzehnten verbreitet. Unter Präsident Hosni Mubarak wurde eine Reihe von schwerwiegenden Angriffen auf Angehörige der koptischen Minderheit dokumentiert. Die Gewalt setzte sich auch unter dem Obersten Militärat und nach der Wahl von Präsident Mohamed Mursi fort. Mindestens sechs Angriffe auf koptische Kirchen oder Gebäude fanden während der letzten Monate der Amtszeit des inzwischen abgesetzten Präsidenten statt. Die anhaltende religiös motivierte Gewalt in Ägypten ist ein kontinuierlicher Makel in den Bilanzen der aufeinander folgenden Regierungen, die immer wieder versagt haben, Angriffe auf Minderheiten zu verhindern.

Das Fortbildungsprogramm von CEOSS knüpft an der prekären Situation der Kirchen in Ägypten an. Das Programm hat zum Ziel, christliche Kirchen in der Wahrnehmung ihrer gesellschaftspolitischen und religiösen Rolle in Ägypten zu stärken. An den Veranstaltungen nehmen in 2013 und 2014 insgesamt 236 Kirchen teil, was den ökumenischen Anspruch von CEOSS unterstreicht. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung theologischer Aus- und Fortbildung, zur Förderung ökumenischer Beziehungen sowie zur Unterstützung von marginalisierten und verarmten Bevölkerungsgruppen in Ägypten.

Erbeten werden:

**50.000 €**

## **6 Neue Chancen für Jugendliche**

**URUGUAY**

Im Jahre 1986 wurde in dem Armenviertel Barrio Borro in Montevideo das Werk gleichen Namens durch eine Gruppe engagierter Gemeindemitglieder gegründet. Ziel ist es seither, die marginalisierte Bevölkerung bei ihren Selbsthilfebemühungen zu unterstützen.

Das Armenviertel Barrio Borro liegt am nordöstlichen Rand der Hauptstadt Montevideo. Während der Wirtschaftskrise der 70er Jahre kamen Hunderte von Migrantenfamilien aus anderen Landesteilen, die als Arbeitslose, Tagelöhner und Gelegenheitsarbeiter in Barrio Borro ihre prekären Behausungen willkürlich bauten und sich hier niederließen. So wuchs dieser Stadtteil ohne jede Planung und Aufbau einer Infrastruktur.

Hier bietet die Federación de Iglesias Evangélicas del Uruguay (Bündnis Evangelischer Kirchen in Uruguay) in einer diakonischen Einrichtung („Fundación Pablo Tarso“), Jugendlichen eine 10-monatige Schulausbildung an. Sie sollen dort schulische Defizite aufholen und ihre kreativen und intellektuellen Fähigkeiten entwickeln, um später an eine staatliche Schule oder andere Bildungseinrichtung wechseln zu können oder eine berufliche Ausbildung zu beginnen. Innerhalb dieser Ausbildung wird das umfangreiche und ausführliche Kursangebot auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst. Die Jugendlichen verbringen den ganzen Tag in der Einrichtung und erhalten täglich eine warme Mittagsspeise. Für eine Unterstützung bitten wir Sie im Namen von „Kirchen helfen Kirchen“ um eine Spende.

Erbeten werden:

**50.000 €**

**Kontakt:** Kirchen helfen Kirchen (Ök. Diakonie, Abt. Projekte und Programme, Sekretariat Europa); Staffenbergstr. 76, 70184 Stuttgart; Tel: 0711/2159-343, Fax: 0711/2159-278;  
E-Mail: [info@kirchen-helfen-kirche.de](mailto:info@kirchen-helfen-kirche.de), Internet: [www.diakonie.org](http://www.diakonie.org) oder [www.kirchen-helfen-kirchen.de](http://www.kirchen-helfen-kirchen.de);  
**Freistellungsbescheid:** vom FA-Stuttgart-Körperschaften vom 10.06.2009; Steuernr. 99015/03670; mildtätig, kirchlich und gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO



## **7 Hunderttausende weiterhin auf der Flucht - LWB SYRIEN/ JORDANIEN versorgt syrische Flüchtlinge in Jordanien**

Mit über einer Million syrischen Flüchtlingen in Jordanien rechnet die UN zum Jahreswechsel 2013/2014. Hunderttausende der Menschen, die vor der Gewalt in Syrien fliehen, finden Zuflucht im Lager Za'atari in Nordjordanien, wo sie vom Lutherischen Weltbund (LWB) versorgt werden.

Ein Dach über dem Kopf, etwas zu essen, Seife zum Waschen – das sind die ersten Hilfeleistungen, die die Flüchtlinge brauchen. Denn wer flieht, packt keinen Koffer. So erging es auch dem 14-jährigen Mohammed, der mit seiner Mutter und Schwester nach Za'atari kam. „Während wir uns im Nachbarhaus versteckten, wurde unser Haus von der syrischen Armee bombardiert“, berichtet er. „Also retteten wir unsere Leben und machten uns auf die Suche nach einem sicheren Platz“. Die Familie floh nachts nur mit den Kleidern am Leib zu Fuß nach Jordanien. Über ihren Köpfen flogen die Gewehrkugeln. Um 4 Uhr morgens erreichten sie Za'atari, den sicheren Hafen.

In Za'atari bekommen die Ankömmlinge erst einmal eine Notunterkunft vom LWB. Die muss an das Wetter in der jordanischen Wüste angepasst sein: über 40°C im Sommer, im Winter Temperaturen um den Gefrierpunkt, dazwischen Sandstürme und starker Regen. Für solche Bedingungen brauchen die Flüchtlinge auch passende Kleidung und Schuhe sowie andere Gegenstände des täglichen Bedarfs, die nicht mitgenommen werden konnten. Neben den materiellen Nöten sind psychologische Betreuung und Schulbildung weitere wichtige Arbeitsschwerpunkte des LWB: Mehr als die Hälfte der Flüchtlinge sind unter 18 Jahre alt. Sie brauchen Möglichkeiten, die Fluchterlebnisse zu verarbeiten und ihre Schulausbildung fortzusetzen.

Budget des LWB-Nothilfe-Programms: 3,8 Millionen US-Dollar.

Erbeten von den Württembergischen Gemeinden:

**55.000 €**

Medien: aktuelle Info's, FB, DB, Plakate für Schaukasten

## **8 Genitalverstümmelung in Afrika: LWB bekämpft brutale Praxis ÄTHIOPIEN**

„Ich habe vor 20 Jahren angefangen, Mädchen zu beschneiden“, berichtet die 50-jährige Hassena. Bei diesem traditionellen Brauch in der Afar-Region in Äthiopien werden nicht nur die Schamlippen verstümmelt, sondern häufig auch der Scheideneingang vernäht – bis auf ein kleines Loch. „Wir haben es als normal akzeptiert und immer so gemacht“, so Hassena. „Niemand hat uns darüber aufgeklärt.“

Heute sind die Gefahren der Mutter von fünf Jungen bekannt: Probleme beim Wasserlassen, gefährlicher Blutstau während der Menstruation und natürlich die schrecklichen Schmerzen bei der Verstümmelung selbst. Häufig kommen dazu noch unsaubere alte Messer zum Einsatz, die auch Krankheiten, wie HIV, übertragen können. Auch Hassena durchlitt in ihrer Kindheit die Prozedur. Ihre Kinder musste sie auf die traditionelle, schmerzhafteste Weise gebären: „Die Scheide wird aufgeschnitten. Anders geht es nicht!“, stellt sie trocken fest.

Die Unwissenheit, aber auch das Nicht-Infragestellen hat diese Menschenrechtsverletzung Jahrhunderte als Tradition überleben lassen. Aber langsam ändert es sich. Für Hassena war es eine Veranstaltung des Lutherischen Weltbundes (LWB) vor einigen Jahren, bei der die Genitalverstümmelung offen angesprochen wurde. Sie hinterfragte das erste Mal die Tradition, als sie von den vielen Komplikationen hörte. Die Schmerzen kannte sie selber.

Hassena entschied, keine weiteren Mädchen zu beschneiden. „Ich war eine der einflussreichsten Beschneiderinnen. Darum haben mir die Leute geglaubt, was ich ihnen von den Gefahren erzählte“, sagt sie. Heute ist sie traditionelle Geburtshelferin. Sie engagiert sich gegen die Beschneidung und hilft bei vielen Geburten. Immer dabei: ein hygienisches Geburtsset vom LWB. „Wenn es ein Mädchen ist, sage ich den Müttern, dass sie es nicht verstümmeln lassen sollen!“ Früher habe sie es nicht besser gewusst, „aber der LWB hat uns aus der Dunkelheit ins Licht gebracht!“

Gesamtbudget des Äthiopien-Programms: 1,1 Millionen Euro.

Erbeten von den Württembergischen Gemeinden: **35.000 €**  
Medien: FB, DB, P, Gemeindebriefartikel, Abkündigungstext

## **9 1,25 € pro Tag sind nicht genug: Ernährung von MYANMAR Dorfbewohnern sichern**

Die Menschen sind arm im Irrawaddy-Flussdelta im Süden Myanmars (Burma). Viele kämpfen dazu noch immer mit den Folgen des Zyklon Nargis, der 2008 die Gegend verwüstete. Der Lutherische Weltbund (LWB) unterstützt sie mit neuen Einkommensmöglichkeiten.

Win Hlaing, 48, ist Vater von zwei Kindern. Er besitzt nur eine kleine Hütte, die er nach dem Zyklon wieder aufgebaut hat: „Wir haben kein Land, um Reis anzupflanzen“, erzählt er. Hlaing arbeitet als Tagelöhner auf den Feldern in der Umgebung. Aber nur die Hälfte des Jahres gibt es so Arbeit. Die vierköpfige Familie lebt von mageren 50 \$ (ca. 39 €) pro Monat.

Nur wenige Familien haben in der Region genug zum Leben. Wer Land bestellt, hat es in der Regel nur gepachtet und muss einen erheblichen Teil der Ernte abgeben. Fast alle haben hier Schulden. Daher sind neue Einkommensmöglichkeiten der größte Wunsch der Dorfbewohner.

Der Lutherische Weltbund bietet dazu in der Region Workshops und Fortbildungen an, denn meist fehlt nur das Know-how oder ein wenig Startkapital. Ideen haben die meisten. Win

Hlaing hat zum Beispiel gelernt, wie man mit einfachen Mitteln moderne Lehmöfen baut. Die sparen Brennmaterial und verräuchern die Hütten nicht so sehr. Die Öfen kann er in der Umgebung mit etwas Gewinn verkaufen. Das bringt Einkommen, auch wenn er gerade keine Arbeit hat.

Andere Dorfbewohner folgen anderen Ideen: Mit einem kleinen Kredit vom LWB werden Entenküken gekauft und aufgezogen, um später die Eier mit Gewinn zu verkaufen. Wer Reis anbaut, bekommt vom LWB Tipps, wie er sein Feld effektiver und günstiger bestellen kann, z. B. mit natürlichem Dünger. Mit einfachen Ideen können die Menschen so unabhängiger werden und finanziell besser da stehen.

Gesamtbudget des Myanmar-Programms: 1,2 Millionen Euro.

Erbeten von den Württembergischen Gemeinden:

**35.000 €**

Kontakt: Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/ LWB);, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover; Tel: 0511/2796-437, Fax: 0511/2796-182,  
E-Mail: kontakt@dnk-lwb.de, Internet: www.dnk-lwb.de;

Freistellungsbescheid: Das DNK/ LWB ist Körperschaft des öffentlichen Rechts, verfolgt gemeinnützige und kirchliche Zwecke und ist berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen zu erstellen.

## Württ. Bibelgesellschaft, Stuttgart



Württembergische  
Bibelgesellschaft

Mitglied der Deutschen Bibelgesellschaft

## 10 Lesen lernen mit der Bibel

**INDONESIEN**

In Indonesien gibt es mindestens 15 Millionen Menschen ohne Lese- und Schreibkenntnisse. Von diesem Problem des Analphabetismus sind auch viele Christen in den abseits gelegenen Gebieten des Landes betroffen. Dadurch entstehen ihnen im alltäglichen Leben viele Nachteile. Sie bleiben von wichtigen Informationen abgeschnitten, können die Bibel selbst nicht lesen und werden beim Verkauf ihrer selbst produzierten Waren auf den Märkten immer wieder übervorteilt. Staatliche Lehrer aber nehmen nur selten die langen und beschwerlichen Wege in die Tiefen des Regenwaldes auf sich. Das für die Teilnehmer kostenlose Alphabetisierungsprogramm des Weltverbandes der Bibelgesellschaften will den Menschen durch Bildung neue Horizonte eröffnen. Es wird durchgeführt im Distrikt Sanggau auf der Insel Kalimantan (Borneo). Indem die Menschen das Lesen im Umgang mit der Heiligen Schrift lernen, hören sie die Botschaft des Evangeliums noch einmal ganz neu und ursprünglich. Sie gewinnen durch ihre neuen Fähigkeiten an Selbstbewusstsein, erhalten künftig Zugang zu vielfältigen Informationen und können nun vermehrt Verantwortung für andere übernehmen. Bitte helfen Sie mit, Menschen in dieser Region der Welt neue Lebensperspektiven zu ermöglichen.

Benötigt werden ca.: 58.000 €

Erbeten werden:

**31.000 €**

## **11** Bibeln und medizinische Versorgung für das Amazonasgebiet **BRASILIEN**

„Licht für die Menschen am Amazonas“ heißt das Projekt der Brasilianischen Bibelgesellschaft, das sich Hilfe für die Ärmsten der Armen auf die Fahnen geschrieben hat. Viele Menschen im Amazonasbecken leben von der Hand in den Mund. Sie sammeln, was an den Ufern wächst. Weit weg von den großen Metropolen des Landes führen sie ein isoliertes Leben ohne staatliche Fürsorge. Um die Situation der Menschen vor Ort zu verbessern, rief die Brasilianische Bibelgesellschaft das Angebot einer kostenlosen medizinischen Grundversorgung ins Leben und leistet Unterstützung beim Beantragen von staatlichen Hilfgeldern. Darüber hinaus sorgt die Bibelgesellschaft für ein geistliches Programm. Sie veranstaltet in den Ufersiedlungen Gottesdienste und Bibelstunden, gibt die Heilige Schrift weiter und lässt Kinder Anerkennung und Wertschätzung erfahren über ein entsprechendes Programm und das Geschenk von Kinderbibeln. Wir bitten um Ihre Unterstützung, damit es für die Menschen im Dunkel der Armut etwas heller wird.

Benötigt werden ca.: 810.000 €

Zu beiden Projekten gibt es eine Info-Seite auf der Homepage der Württembergischen Bibelgesellschaft: [www.wuebg.de/spendenprojekte](http://www.wuebg.de/spendenprojekte)

Erbeten werden: **31.000 €**

Kontakt: Württembergische Bibelgesellschaft; Balinger Str. 31 A, 70567 Stuttgart  
Tel: 0711/7181-274, Fax: 0711/7181-553-274, E-Mail: [wuebg@dbg.de](mailto:wuebg@dbg.de), Internet: [www.wuebg.de](http://www.wuebg.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 08.10.2012; AZ:99153/09016 SG: II/23. Die Deutsche Bibelgesellschaft ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Spenden sind abzugsfähig.

# **B** PROJEKTE DER EVANGELISCHEN MISSION IN SOLIDARITÄT, STUTT GART

Evangelische Mission in Solidarität, Stuttgart



**Evangelische Mission  
in Solidarität**

## **12** Für das Leben: Regionalprogramm HIV und Aids

**AFRIKA**

Es gibt Erfolge in der Bekämpfung der Pandemie zu verzeichnen, dennoch bleibt die Situation im südlichen Afrika kritisch: Rund drei Viertel aller weltweit infizierten Frauen leben südlich der Sahara, die meisten von ihnen sind zwischen 15 und 25 Jahre alt. Bereits mehr als 18 Millionen Kinder in Afrika wurden durch Aids zu Waisen. Unsere Partner lassen diese Kinder, von HIV-betroffenen Frauen und ihre Familien nicht allein. Mit Ausbildungsprogrammen und durch die Vergabe von Mikrokrediten unterstützen sie zum Beispiel Frauen und Mädchen beim Aufbau einer neuen Existenz. Denn es ist der sehnlichste Wunsch vieler von HIV und Aids betroffener Frauen, ihre Kinder so lange wie möglich versorgen zu können. Nach wie vor investieren Partnerkirchen von mission 21/Basler Mission viel in die Aufklärungsarbeit. Nur so können Neuinfektionen verhindert werden. Eine große Hilfe ist dabei, dass die verschiedenen Projekte und Aktivitäten in einem Regionalprogramm zusammengefasst sind. Erfahrungen werden ausgetauscht und Kräfte gebündelt. Dies war beispielsweise der Fall, als sich die Krankheit im Südsudan ausbreitete. Eine große Rolle spielten dabei zurückgekehrte Flüchtlinge aus dem benachbarten Ausland, die sich mit dem HI-Virus infiziert hatten. Die sudanesischen Bevölkerung stand der neuartigen Bedrohung völlig ahnungslos gegenüber. Die Presbyterianische Kirche vom Südsudan, Partnerkirche von mission 21/Basler Mission, kann nun aus den Erfahrungen der anderen Partner lernen. Dabei spielt der Kongolese Emery Mpwate eine wichtige Rolle, der als Berater des afrikanischen Regionalprogramms Projekte begleitet und über langjährige Erfahrung in der HIV und Aids-Arbeit verfügt.

Wir bitten Gemeinden in Württemberg: Unterstützen Sie die lebensrettende Arbeit des HIV- und Aids-Programms in Afrika!

Gesamtbetrag von mission 21/Basler Mission 150.000 €

Davon erbeten:

**50.000 €**

Medien: DVD, I, G, L

## **13** Biologischer Anbau von Kräutern als Weg aus der Armut

**BOLIVIEN**

Für arme Bauernfamilien in der bolivianischen Provinz Caranavi ist es schwer, ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften. Oft bleibt ihnen nur die Wahl zwischen Kaffeeanbau und dem illegalen Anbau von Coca. Die Preise für Kaffee werden durch die niedrigen Weltmarktpreise stark nach unten gedrückt. Daher verlassen viele Männer monatlang ihre Familien, um in der Stadt einer zweiten Arbeit nachzugehen.

Doch seit 1998 konnte die Stiftung Uñatatawi vielen Bauern aus der Armut heraushelfen, indem sie zusätzliche Einkommensmöglichkeiten schuf. Gemeinsam mit den Bauernfamilien hat die Stiftung ein Projekt zum Anbau von Gewürz- und Heilkräutern ins Leben gerufen. Die Produktion wird ständig erweitert und umfasst heute neben Heilkräutern und Gewürzen, wie

Melisse und Salbei, auch einheimische Pflanzen, wie Huacataya und Quilquiña. Im verkehrstechnisch günstig gelegenen Ort Berea hat Uñatatawi Solartrocknungsanlagen in Betrieb genommen. Der kleine Industriebetrieb Ispalla verpackt die getrockneten Kräuter und Uñatatawi verkauft sie im Land sowie international. Neuerdings pflanzen die Bauern auch die Stevia-Pflanze an: Deren Bedeutung hat international stark zugenommen, da sie über eine hohe Süßkraft bei geringem Kaloriengehalt verfügt. Die Stiftung investiert daher auch in Produktionsanlagen für die Weiterverarbeitung der Stevia zu pulverisiertem, natürlichem Süßstoff.

Das Projekt zeichnet sich durch biologische Anbaumethoden aus und orientiert sich an den Prinzipien des fairen Handels, welche die Bauern vor Preissenkungen schützen. Aufgrund der großen Bandbreite an Kräutern ist eine ganzjährige Produktion möglich. So können die Familienmitglieder vor Ort arbeiten und gemeinschaftliche Produktionsformen entwickeln. Uñatatawi unterstützt die Bauern auch durch technische Beratung und Schulungen. Durch die Verarbeitung und den Verkauf der Kräuter konnten die Familien in Caranavi ihr Einkommen bereits um 12 Prozent steigern.

Unterstützen Sie dieses erfolgreiche Projekt zur Armutsbekämpfung und ermöglichen Sie damit weiteren Bauernfamilien ein besseres Leben!

Gesamtbeitrag von mission 21/Basler Mission: 35.000 €

Davon erbeten:

**8.000 €**

Medien: DB, FB, DVD, G, I

## **14 Heil und Heilung - Gesundheitsarbeit in Ghana**

**GHANA**

Die Gesundheitseinrichtungen der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG) haben seit jeher den Anspruch, niemals einen Kranken aus Kostengründen abzuweisen. Denn sie wissen sich dem Heilungsauftrag des Evangeliums verpflichtet: „Und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahezu euch gekommen“ (Lukas 10,9).

Obwohl es seit 2005 in Ghana eine staatliche Krankenversicherung gibt, haben noch längst nicht alle Ghanaer Zugang dazu. Zudem sind nicht alle Kosten absatzfähig. Es muss zum Beispiel für Medikamente oft eine Zuzahlung geleistet werden. Außerdem deckt die Versicherung keine Kosten für die Verpflegung während eines Krankenhausaufenthaltes oder für die Transportwege der Patienten ab. In den Einrichtungen der PCG gibt es aber einen besonderen Notfonds, aus dem solche Ausgaben finanziert werden können.

Die Gesundheitsdienste der PCG umfassen vier Kreiskrankenhäuser, 27 Gesundheitsstationen, neun Basisgesundheitsdienste und zwei Krankenpflegeschulen. In abgelegenen Gebieten sind die Gesundheitsdienste der PCG oft die einzige Möglichkeit, medizinisch behandelt zu werden. In den vier Kreiskrankenhäusern der PCG werden die Patientinnen und Patienten umfassend versorgt. So gibt es im Agogo-Krankenhaus Abteilungen für Allgemeinmedizin, Gynäkologie, Pädiatrie, Chirurgie, Innere Medizin sowie eine Augenklinik. Theresa Rettig, die dort als Kinderärztin tätig ist, sagt über ihren Arbeitsplatz: „Diese Einrichtung steht ganz auf der Seite der Benachteiligten. Das prägt das Bewusstsein derer, die hier arbeiten, und es macht die besondere Ausstrahlung des Krankenhauses aus.“ Das Gleiche gilt auch für die anderen Gesundheitseinrichtungen der PCG. Die Klinik in Bawku, im Dreiländereck zwischen Ghana, Togo und Burkina Faso gelegen, nimmt Notfälle aus der gesamten Region auf.

Die EMS unterstützt die Gesundheitsarbeit in Ghana mit 70.000 €

Davon erbeten:

**65.000 €**

Medien: DB, FB, G, I, PPP

## 15 Peacemakers - Jugendliche stiften Frieden

GHANA

„Wenn Nigeria niest, hustet Ghana bald,“ so Pfarrer Dr. Solomon Sule-Saa, Leiter des Friedensprogramms der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG). Religions- und Sozialkonflikte im Nachbarstaat Nigeria haben dort zu schrecklichen Gewaltausbrüchen geführt. Natürlich nehmen die Menschen in Ghana dies wahr und sind besorgt, dass die Gewalt auf Ghana übergreifen könnte. Denn auch in Ghana sind Gebietsansprüche nicht immer klar geregelt und auch hier hat das interreligiöse Zusammenleben Konfliktpotential. Selbst, wenn Ghana in ganz Westafrika um seine gut funktionierende Demokratie beneidet wird: Bei Wahlen kann auch dort die Situation außer Kontrolle geraten. Damit die Schrecken Nigerias nicht auch in Ghana Realität werden, hat die PCG 2005 ein Friedensprogramm gegründet.

Das Programm richtet sich an Jugendliche. In allen 15 Kirchenbezirken der PCG wurden junge Personen ausgewählt und in besonderen Trainings zu Streitschlichtern ausgebildet. Diese geben die gewonnenen Kenntnisse an die Jugendgruppen im Kirchenbezirk weiter. Dadurch entsteht eine Eigendynamik, von der das Programm lebt. Als Lehrmaterial dient ein Handbuch, das Mitarbeitende des Programms mit Unterstützung der EMS erarbeitet haben. Die Jugendlichen identifizieren bei ihren Treffen Konfliktfelder, die in ihrem Umfeld von Bedeutung sind. Ihre Zielgruppe sind junge Menschen, die als besonders verwundbar gelten: von Gewalt bedrohte Mädchen, aber auch Straßenjungen oder arbeitslose Jugendliche.

Örtliche Kirchengemeinden, Schulen und öffentliche Mandatsträger werden in die Programmaktivitäten einbezogen. Die Arbeit wurde in den letzten Jahren im Norden Ghanas intensiviert, da es dort aufgrund von ethnischen Konflikten sowie vergleichsweise hoher Arbeitslosigkeit, besonders unter Jugendlichen, eher zu Gewaltausbrüchen kommen kann.

Die EMS unterstützt das Friedensprogramm mit 11.500 €.

Davon erbeten:

**8.000 €**

Medien: DB, FB, G, I

## 16 Nah bei den Menschen - Theologische Ausbildung in Indien

INDIEN

„Es ist eine Herausforderung, in einem multireligiösen Land wie Indien Pfarrer zu sein. Um das Evangelium an Andere weitergeben zu können, müssen wir die Menschen und ihre Traditionen kennen“, so Adrian Deepak, Student am Karnataka Theological College (KTC) in Mangalore. Adrian ist überzeugt, dass er am KTC gut auf diese Aufgabe vorbereitet wird. Christen sind mit 2,4 Prozent eine Minderheit, neben rund 80 Prozent Hindus und 13 Prozent Moslems. Dieser besonderen Situation trägt das KTC Rechnung, indem neben theologischen auch gesellschaftspolitische Themen auf dem Stundenplan stehen. Die Unterrichtssprache ist Kannada - die Sprache derer, mit denen die Pfarrerinnen und Pfarrer später täglich umgehen.

Am KTC, das aus der Arbeit von Basler Missionaren hervorgegangen ist, legt man Wert auf die geistliche Entwicklung der Studierenden. Diese ist Voraussetzung dafür, den anstrengenden Dienst einer Pfarrerin oder eines Pfarrers bewältigen zu können. Wichtig ist auch die Verknüpfung von Theorie und Praxis. In Praxisphasen tauchen die Studierenden ganz in die Welt der Menschen ein, in deren Mitte sie später ihren Dienst tun. Sie lernen Beratungszentren für arme Familien kennen, nehmen an Seminaren für HIV-infizierte Menschen teil und machen Krankenbesuche in den Slums. In den Landgemeinden verbringen sie Zeit mit Tagelöhnern, die meist aus der Gruppe der Dalits, der früheren "Unberührbaren", stammen. Sie erwerben Kenntnisse in der Hühnerzucht oder beschäftigen sich mit landwirtschaftlicher Entwicklung. Auf diese Weise - ganz nah bei den Menschen - lernen die Studierenden die Bedürfnisse der Menschen kennen und suchen nach Wegen, ihnen gerecht zu werden. Aus diesen Begegnungen ergeben sich neue theologische Fragen, die sie während des Studiums vertiefen. Viele der Studierenden sind selbst aus armen

Landgemeinden. Für sie hält das KTC Stipendien bereit. Neben dem KTC fördert die EMS 2014 noch vier weitere theologische Einrichtungen in Indien.

Die EMS unterstützt die theologische Ausbildung mit einer Gesamtsumme von: 19.000 €

Davon erbeten: **9.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I

## **17** Förderung benachteiligter Mädchen

**INDIEN**

Von 2001 bis 2010 führte die Kirche von Südindien (CSI) eine Mädchen-Kampagne unter dem Titel „Du sollst ein Segen sein“ durch. Die Situation von Mädchen zu verbessern ist der Kirche ein langfristiges Anliegen. Pressemeldungen zu Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen in Indien haben im letzten Jahr die Weltöffentlichkeit aufgeschreckt und Anlass zu einer Welle von Protesten in Indien gegeben. Die Wurzeln der ungerechten Behandlung von Mädchen und Frauen in der indischen Gesellschaft sitzen tief.

Besonders betroffen sind Mädchen aus Dalit-Familien, den früheren „Unberührbaren“ und „Kastenlosen“, aber auch aus Adivasi-Familien, den Nachkommen der Ureinwohner Indiens. Ihre Familien gehören zu den unteren Gesellschaftsschichten. Schon als Kleinkinder werden die Mädchen zur Arbeit geschickt. Oder sie müssen auf jüngere Geschwister aufpassen, anstatt Hausaufgaben zu machen und regelmäßig zur Schule zu gehen. So fallen sie bei Abschlussprüfungen besonders häufig durch und verlassen die Schule ohne Abschluss.

Die EMS fördert 2014 bis 2016 in fünf der besonders armen Diözesen der CSI ein Bildungsprogramm für insgesamt 660 benachteiligte Mädchen. Das Programm bietet ein breitgefächertes Angebot verschiedener Fortbildungskursen und wendet sich so an Mädchen mit verschiedenen Fähigkeiten. Es werden Kenntnisse in Hauswirtschaft, Krankenpflege, allgemeine Gesundheitsarbeit, Computerbasiswissen und andere Fertigkeiten vermittelt. Mit den erworbenen Kenntnissen können die Mädchen zum Familienunterhalt beitragen. Ihr Selbstbewusstsein steigt und ihr Ansehen innerhalb der Familie wächst. Für das Programm werden eigene Komitees gegründet, die für die erfolgreiche Durchführung des Programms vor Ort verantwortlich sind.

Die Kirche von Südindien führt weitere, ähnliche Projekte durch, die gezielt Frauen und Mädchen fördern. Hierfür erbitten wir Ihre Unterstützung.

Die EMS unterstützt diese Projekte mit einer Gesamtsumme von: 27.000 €

Davon erbeten: **20.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I, PPP

## **18** Kindern eine Lebenschance eröffnen - Kinderheime in Südindien

**INDIEN**

340 Kinder, mehr als zwei Drittel von ihnen Mädchen, leben in sechs Heimen, für die die EMS dank der Unterstützung durch Gemeinden in Württemberg die Verantwortung übernommen hat.

In diesen Heimen erhalten die Kinder das, was sie zum Leben brauchen: Nahrung, Unterkunft, schulische Bildung, vor allem auch Schutz und Zuwendung. Alle von ihnen kommen aus schwierigen Lebensverhältnissen. Sie sind Waisen oder Halbwaisen, Kinder aus Wanderarbeiterfamilien oder sie kommen aus Familien, in denen Kinder, auf Grund der großen Armut, früh dazu gezwungen sind, zu arbeiten und damit zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen. Eine Siebtklässlerin aus dem Kinderheim in Mulki weiß es hoch zu schätzen, dass sie in diesem Heim aufgenommen wurde: „Wenn ich nicht hier wäre, könnte ich niemals einen Schulabschluss machen.“ Nun hat sie sogar die Chance, eine Ausbildung zu absolvieren. Im Heim erfahren die Kinder, was es bedeutet, zusammen zu leben, gemeinsam Feste zu feiern und füreinander da zu sein. Sie lernen dabei auch,

Verantwortung zu übernehmen, für sich selbst und immer auch für die jüngeren Kinder, die dazu kommen. Sie erwerben hier Fähigkeiten, die sie ihr ganzes Leben hindurch brauchen werden.

Die enorme Preissteigerung bei den Lebenshaltungskosten in Indien war Anlass, den Förderbeitrag der EMS für jedes Kind zu erhöhen. Um die Grundversorgung der Mädchen und Jungen weiterhin sicherzustellen, sind wir nun umso mehr auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Die EMS unterstützt die Kinderheime in Indien im Jahr 2014 mit 72.000 €

Davon erbeten:

**40.000 €**

Medien: DB, DVD, FB, G, I

## **19 Den Dienst in armen Gemeinden stärken** **Praktische Theologie für Pfarrer und Laien**

**INDONESIEN**

Nur zehn Prozent der indonesischen Bevölkerung sind Christen. Ein Großteil davon lebt in Ostindonesien, verstreut in kleinen Landgemeinden auf den Inseln Sulawesi, Bali und den Molukken. Besonders auf Sulawesi kämpfen die Gemeinden mit Armut, einem muslimisch geprägten Umfeld und mit einer jungen Generation, die nach neuen Perspektiven und Glaubensformen sucht. Kein leichter Dienst für die Pfarrer und Laien, die mit großem Engagement und Idealismus in den Gemeinden tätig sind. Ihre theologische Ausbildung bereitet auch die Pfarrerinnen und Pfarrer oft nicht auf die Herausforderungen vor Ort vor. Sie müssen dort zugleich als Missionarinnen, Sozialarbeiter, Entwicklungshelferinnen und Vermittler im Zusammenleben mit der muslimischen Mehrheit wirken.

Um sie darin zu stärken und ihnen die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um in den vielfältigen Anforderungen zu bestehen, bieten 2014 zwei Kirchen auf Sulawesi sowie die christliche Universität der Nordmolukken Fortbildungskurse in Praktischer Theologie für Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer und die Leiter kirchlicher Gruppen an. In den Kursen werden neue Ansätze in der Seelsorge und der Gemeinwesenarbeit ebenso gelehrt und erprobt wie Strategien zur Konfliktbewältigung und für den christlich-muslimischen Dialog. Vor allem lernen die Pfarrer und Ehrenamtlichen jedoch, die christliche Botschaft direkt mit dem Leben und den Existenzkämpfen ihrer Gemeindeglieder zu verknüpfen – eine Dimension der pastoralen Ausbildung, die an den theologischen Hochschulen Indonesiens wesentlich zu kurz kommt. Daher sind Fortbildungen und praktisches Training dringend erforderlich.

Die EMS unterstützt die beiden Kirchen und die Universität im Aufbau ihrer Fortbildungsangebote in Praktischer Theologie und erwartet sich hiervon eine erhebliche Verbesserung des kirchlichen Dienstes und eine Stärkung der dörflichen Gemeinden.

Die EMS fördert die Fortbildungen in praktischer Theologie mit 28.500 €

Davon erbeten:

**15.000 €**

Medien: DB, FB, G, I

## **20** Christliche Schülerheime auf Bali und Sulawesi Bildung für Kinder armer Familien

**INDONESIEN**

Die meisten Gemeindeglieder unserer Mitgliedskirchen auf Bali und Sulawesi sind Kleinbauern, die in weit verstreuten Dörfern um wenige Zentren wie Denpasar und Makassar herum leben. Es fehlt ihnen an Geld für alles, was über das Notwendigste hinausgeht. Das schließt auch die Schulbildung der Kinder ein. Zugleich sind die Dorfschulen materiell und personell schlecht ausgestattet und bieten kaum mehr als einen Grundschulabschluss an. Die Familien vernachlässigen deshalb oft die Schulbildung ihrer Kinder, obwohl sie die einzige Grundlage für eine gesicherte Zukunft darstellt.

Die protestantischen Kirchen in Bali und Südsulawesi bieten daher Kindern aus den ärmsten Dekanaten an, in den Inselhauptstädten weiterführende Schulen zu besuchen und bis zu ihrem Abschluss in Schülerheimen zu wohnen, wo sie in ihrer Entwicklung betreut und begleitet werden. Dazu gehört das bewusst gestaltete Zusammenleben als christliche Gemeinschaft ebenso wie die praktische Ausbildung und Mitarbeit im Garten und in der Hauswirtschaft der Heime. Die Jugendlichen bekommen aber auch Halt und Unterstützung in der Begegnung mit vielen Herausforderungen: Die Ausbreitung von Drogenkonsum, HIV und Aids und Jugendkriminalität stellen in den indonesischen Städten ein Problem dar, vor dem die Schülerheime die Heranwachsenden bewahren sollen. Sie werden stattdessen darin begleitet, eine echte Berufs- und Lebensperspektive für sich zu entwickeln und zu verfolgen. Die Schülerheime sind so nicht nur eine Investition der Kirchen in die Zukunft ihrer Kinder, sondern auch eine Investition in die Zukunft ihrer Gemeinden und Dienste. Was die Kirchen Indonesiens am dringendsten benötigen, sind gut ausgebildete, fähige, in der christlichen Gemeinschaft verwurzelte Mitglieder. Wir bitten Sie, sie mit Ihrem Beitrag darin zu unterstützen.

Die EMS unterstützt die Schülerheime mit 20.600 €.

Davon erbeten:

**18.000 €**

Medien: DB, FB, G, I

## **21** Kirchen gegen Armut Landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme auf Sulawesi

**INDONESIEN**

Traditioneller Weise leben die Christinnen und Christen auf Sulawesi von den Erträgen ihrer kleinbäuerlichen Betriebe. Was sie erwirtschaften, reicht gerade zum Überleben. An eine gute Gesundheitsversorgung oder Schulbildung für die Kinder ist dabei nicht zu denken.

Mit dem Programm „Kirchen gegen Armut“ unterstützen die Kirchen ihre Gemeindeglieder darin, eine Perspektive für sich und ihre Kinder aufzubauen. Sie erhalten zum Beispiel Kakaosamen oder Kaffeesetzlinge und werden bei deren Kultivierung fachmännisch begleitet. Familien, die sich an Tierzuchtprojekten beteiligen, bekommen junge Ziegen oder Schweine zur Aufzucht, mit der Auflage, später Jungtiere an andere Familien weiter zu geben - so erreichen die Projekte so viele Familien wie möglich.

Die kleine evangelische Kirche in Südsulawesi (GKSS) geht seit 2013 einen großen Schritt in Richtung Zukunft, wenn sie ihre Gemeindeglieder auf der Insel Selayar ermutigt, entlang des Ufers Algen anzubauen, um dieses stark nachgefragte Produkt dann auf dem Markt zu verkaufen. Mit dem Ertrag können sich die Fischer, deren Fischgründe nicht mehr ausreichend Ertrag bringen, das zukaufen, was sie selbst nicht anbauen können: Reis, Gemüse, Zucker. Für alle beteiligten Familien gilt: Wer Einnahmen hat, kann das Schulgeld für die Kinder, Baumaterial für den Hof und den Arztbesuch selbst bezahlen und hat auch etwas übrig für das Opfer im Sonntagsgottesdienst.

Die EMS ermöglicht vier indonesischen Kirchen auf Sulawesi die Durchführung ihrer Programme zur Armutsbekämpfung.

Die EMS unterstützt die landwirtschaftlichen Entwicklungsprogramme mit 47.300 €.

Davon erbeten: **40.000 €**  
Medien: DB, DVD, FB, G, I

## **22 Bewahrung der Schöpfung** **INDONESIEN**

### **Wiederaufforstung auf Bali und Sulawesi**

„Improving the lazy lands“ (das unnütze Land nutzen) nennt die Protestantische Kirche auf Bali ein Programm, mit dem sie ihre für die landwirtschaftliche Nutzung weniger geeigneten Ländereien einer neuen Wertschöpfung zuführt: Sie nutzt sie forstwirtschaftlich. Mehr als 50 Hektar Land sind seit 2011 bereits mit je 1.500 Bäumen pro Hektar bepflanzt worden. Die Mischung aus über 60.000 Teak-, Shorea- und Mahagonibäumen bildet eine ausbalancierte Grundlage für gutes Wachstum und einen hohen Ertrag.

Die Kirchengemeinden, die mit der Pflege der Aufforstungsparzellen betraut sind, erwirtschaften dadurch neue Einnahmen. Die Waldflächen werden aber auch dazu beitragen, CO<sup>2</sup>-Emissionen zu binden, die den Klimawandel wesentlich mit beeinflussen. Während Indonesien sich damit schwer tut, die weitere Abholzung seiner Regenwälder zu stoppen, macht die balinesische Kirche hier vor, wie eine alternative Nutzung und Regeneration des Waldes aussehen könnte.

Das Projekt stößt auch bei anderen indonesischen Kirchen auf Begeisterung. Mit Unterstützung der EMS haben vier weitere Kirchen auf Sulawesi und den Molukken 2013 Wiederaufforstungsprojekte gestartet, zwei davon - in Donggala und Südostsulawesi - brauchen auch 2014 noch Hilfe. Dies ist ein kleiner, aber bedeutender Beitrag zu den vielfältigen Bemühungen weltweit, den Klimawandel aufzuhalten und Gottes Schöpfung zu bewahren.

Die EMS unterstützt die Wiederaufforstungsprogramme mit 22.000 €.

Davon erbeten: **10.000 €**  
Medien: DB, DVD, FB, G, I

## **23 Gesundheitsdienste für die Ärmsten** **INDONESIEN**

### **Outreach Programme im Toraja-Hochland**

Die beiden EMS-Mitgliedskirchen im sulawesischen Toraja-Hochland betrachten Gesundheitsarbeit als einen ihrer wichtigsten Dienste für die Region. Da viele der Dörfer weit abgelegen liegen und die Bauern kaum Geld für die Behandlung kranker Familienmitglieder aufbringen können, stellen die Kirchen, den Menschen kostenlos medizinische Versorgung zur Verfügung. Ihre beiden Hospitäler in der Hauptstadt Rantepao und in Mamasa sind von unschätzbarem Wert für alle Bewohner der Region.

In den letzten Jahren wurde den Kirchen aber bewusst, dass gerade die ärmsten und abgelegenen Gemeinden von der Versorgung durch die Krankenhäuser abgeschnitten sind. Die Menschen können die Transportkosten in die Städte nicht aufbringen und es gibt staatlicherseits zu wenige kleine Landkliniken im Torajagebiet. Die Kirchen haben deshalb mit Unterstützung der EMS damit begonnen, in den abgelegenen Gemeinden lokale Gesundheitszentren einzurichten. So erhält die Dorfbevölkerung eine kostenlose medizinische Grundversorgung.

Bisher sind 43 Dörfer in das Programm einbezogen, 2014 sollen weitere 16 Dörfer folgen. Die personelle Ausstattung der Zentren besteht zum einen aus Krankenschwestern und –

pflegern, die aus den betroffenen Regionen stammen und für diese Tätigkeit im Rahmen des Programms ausgebildet werden. Einmal im Monat kommt außerdem ein Team aus Ärzten, Apothekern und Hebammen in jedes Zentrum und führt einen Behandlungstag durch. Die Teams vor Ort bereiten diesen Besuch vor und tragen dafür Sorge, dass diejenigen, die ärztliche oder spezielle medizinische Behandlung benötigen, an den Behandlungstagen in die Zentren kommen.

Helfen Sie mit, diese Gesundheitsdienste zu den Ärmsten zu bringen.

Die EMS unterstützt die Gesundheitsdienste mit 17.000 €.

Davon erbeten: **10.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I

## **24** **Frieden schafft Zukunft** **Ganzheitliche Gemeindeentwicklung auf Sulawesi**

**INDONESIEN**

„Lokale Konflikte müssen beigelegt werden, bevor ein landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm überhaupt greifen kann“, sagt Ruth Beslar, Leiterin des landwirtschaftlichen Trainingszentrums der Toraja-Kirche. Schon lange bildet die Kirche dort Dorfentwicklungshelferinnen und -helfer aus. Sie lernen neue Anbaumethoden und erhalten Unterricht in Hygiene,- Gesundheits- und Ernährungsfragen. Dieses Wissen geben sie nach der Ausbildung an die Familien in ihren Dörfern weiter.

In den letzten Jahren sind auf Sulawesi jedoch viele Konflikte zwischen verschiedenen Volksgruppen sowie zwischen Christen und Muslimen entstanden. Zudem sind die Folgen des Klimawandels und der extensiven Tropenwaldrodung spürbar. Eine Neuorientierung für die Bauern in den Dörfern ist dringend erforderlich. Daher hat das kirchliche Trainingszentrum einen ganzheitlichen Programmansatz entwickelt, der bereits Früchte trägt. Das Programm verbindet wirtschaftliche Entwicklung und Friedens- und Versöhnungsarbeit mit Schulungen zu einem sorgsamem Umgang mit der Schöpfung. Der Ansatz hat Erfolg, weil alle Gruppen eines Dorfes daran beteiligt sind: Christen und Muslime, Frauen und Männer, junge und alte Menschen setzen die Aktivitäten gemeinsam um. Sie lernen, wie man Konflikte schon in ihrer Entstehung erkennt und gewaltlos beigelegt. Außerdem erwerben sie Kenntnisse in der ökologischen Bewirtschaftung von Feldern und Gärten. Dadurch steigern sie ihren Ertrag und bleiben unabhängig von den großen Palmölkonzernen.

Ausgangspunkt der Aktivitäten sind lokale Entwicklungszentren. Mit Unterstützung der Programmleitung entwickeln Dorfentwicklungshelferinnen, Bewohner, Pfarrerinnen und lokale Autoritäten ein Entwicklungskonzept für die jeweilige Region und setzen es gemeinsam um. Ermutigt durch die Erfolge in der Toraja-Kirche wollen 2014 auch zwei andere Kirchen in das Programm aufgenommen werden. In der Region Salutambun der Mamasakirche und in der Mantadulu-Region der Luwukirche werden mit finanzieller Unterstützung der EMS lokale Entwicklungszentren aufgebaut. Auch diese Kirchen wollen den Grundstein für eine bessere Zukunft legen.

Die EMS unterstützt die Gemeindeentwicklung mit 10.000 €.

Davon erbeten: **10.000 €**  
Medien: DB, DVD, FB, G, I, PPP

## **25 Befreiende Botschaft** **Gemeindeaufbau in abgelegenen Regionen**

**INDONESIEN**

Die Inde, die Lauje und die Da'a bilden drei der vielen kleinen Ethnien im Bergland Zentralsulawesis, die noch verstreut in halbnomadischen Verhältnissen am Rande der Wälder leben. Ihre Lebensverhältnisse sind schwierig. Durch die isolierte Lage haben vor allem die jungen Menschen kaum Möglichkeiten, zur Schule zu gehen und Anschluss an die moderne Zivilisation zu gewinnen.

Hier ist die EMS-Mitgliedskirche in Donggala mit verschiedenen Entwicklungsprogrammen aktiv. Sie ermöglicht den einzelnen Gruppen die Ansiedlung in eigenen Dörfern, baut dorthin eine Wasserversorgung auf und führt Maßnahmen zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse durch. Um den jungen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten zu eröffnen, bietet die Kirche Alphabetisierungskurse und Lehrklassen an, die die Mädchen und Jungen auf den regulären Schulbesuch im nächsten größeren Ort vorbereiten. Im Rahmen des Projekts werden die Familien auch darin unterstützt, Land zu erwerben und es wirksam und nachhaltig zu bestellen. Dafür wird der Kakao-, Vanille- und Kaffeeanbau gefördert.

Außerdem ist der Aufbau von kirchlichen Gemeinden in den Dörfern ein wichtiges Anliegen. Engagierte Pfarrer lassen sich im Bergland einsetzen, um durch Evangelisationsarbeit sowie seelsorgerlichen und diakonischen Einsatz lebendige Gemeinden vor Ort zu entwickeln.

Die Kirche trägt so dazu bei, die jungen Dörfer und Gemeinden in ihrer wirtschaftlichen und geistlichen Entwicklung zu fördern und den Menschen zu einem besseren Lebensstandard zu verhelfen. Sie nimmt dabei Rücksicht auf die lokalen Traditionen und Bräuche. Die EMS unterstützt die Donggalakirche bei dieser schwierigen Aufgabe.

Die EMS fördert die Entwicklung abgelegener Gemeinden mit 9.400 €.

Davon erbeten:

**9.400 €**

Medien: DB, FB, G, I, PPP

## **26 Gemeinsames Lernen von blinden und sehenden Kindern**

**JORDANIEN**

Einmal im Jahr findet an der Arabisch-Bischöflichen Schule in Irbid ein großes Fest zur Zeugnisvergabe statt. Die Schülerinnen und Schüler führen traditionelle Volkstänze auf, rezitieren Gedichte und tanzen sogar Ballett. Man muss schon ein wenig genauer hinschauen, um festzustellen, dass einige der Schülerinnen und Schüler blind oder stark sehbehindert sind. Manche von ihnen kamen blind zur Welt; ein Junge hat durch eine schwere Krebserkrankung zunehmend sein Augenlicht verloren. Traditionelle Familien verbergen diese Kinder oft verschämt vor der Öffentlichkeit. Ihre Behinderung könnte nach weit verbreiteter Meinung eine Strafe Gottes sein; Wissen über geeignete Fördermaßnahmen gibt es nur wenig.

Doch an der integrativen Schule, die Pfarrer Samir Essaid gemeinsam mit seiner Frau seit 2003 aufgebaut hat, blühen die Kinder auf. Es ist die einzige Schule dieser Art in der ganzen Region. Blinde, sehbehinderte und sehende Kinder lernen und spielen hier gemeinsam. Das Beispiel macht Schule und trägt zu einer größeren Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen bei.

Heute besuchen fast 200 Kinder die Schule; knapp 30 von ihnen sind stark sehbehindert oder blind. Sie werden von speziell geschulten Lehrerinnen, von denen einige selber blind sind, im Unterricht betreut, damit sie dem Unterrichtstoff folgen können. Spezielle Computerprogramme und Drucker sind teuer, aber wichtige Hilfsmittel, um den behinderten Kindern das Lernen zu ermöglichen. Mit Hilfe der württembergischen Landeskirche wurde 2011 das Schulgebäude auf dem kleinen Kirchgrundstück vollständig ausgebaut, so dass die Schule bis zur neunten (und anschließend bis zur zehnten) Klasse weitergeführt werden kann. Pfarrer Samir hofft, dass er in Zukunft auch Berufsausbildungen für blinde Jugendliche

anbieten kann, damit sie auch nach dem Schulabschluss eine Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben haben.

Tragen Sie mit Ihrer Gemeinde dazu bei, dass dieses integrative Schulprojekt weiter ausgebaut werden kann.

Gesamtbeitrag der EMS: 10.000 €

Davon erbeten:

**10.000 €**

Medien: FB, DB, G, I, PPP

## **27 Friede macht Schule** **Die Theodor-Schneller-Schule in Amman (TSS)**

**JORDANIEN**

Fast 300 Schülerinnen und Schüler besuchen die Theodor-Schneller-Schule in Amman. Etwa die Hälfte davon lebt im Internat, die andere Hälfte sind Tagesschüler. Fast alle haben schwere und teilweise traumatisierende Erfahrungen hinter sich: häusliche Gewalt, den Verlust eines Elternteils, erhebliche Armut. Im Gegensatz zu den meisten Privatschulen im Nahen Osten ist die Theodor-Schneller-Schule keine Eliteschule, sondern eine Einrichtung für Kinder, die am Rande der Gesellschaft leben.

„Dass sie in Ehren ihr Brot verdienen“ war das Ziel von Johann Ludwig Schneller, dem Begründer des Syrischen Waisenhauses (1860). Und das gilt bis heute: Wer an den Ausbildungsstätten der Theodor-Schneller-Schule einen Beruf erlernt hat, gilt als gefragter und anerkannter Fachmann.

Der vor einigen Jahren neu eingerichtete Kindergarten und das Mädcheninternat sind mittlerweile fest etablierte Bestandteile der pädagogischen Arbeit. Nach Hochseilgarten, Sinnesgarten und Streichelzoo wird in diesen Monaten der „Abrahamitische Garten“ als letztes Element der verschiedenen pädagogischen Gärten fertiggestellt. Die mit biblischen Pflanzen gestalteten Beete in Form eines Kreuzes, eines Halbmondes, des Stabes des Mose und der Weltkugel stehen für den gegenseitigen Respekt der Religionen, der in dieser Einrichtung ganz selbstverständlich gelebt wird.

Gerade in den tiefgreifenden Umbrüchen im Nahen Osten durchläuft die Theodor-Schneller-Schule einen einschneidenden Transformationsprozess. In den kommenden Jahren sollen hier gezielt Projekte gefördert werden, die den Kindern eine solide Erziehung ermöglichen und sie auf das Leben in einer sich dramatisch wandelnden Gesellschaft vorbereiten.

Um diese wichtige Arbeit weiterhin leisten zu können, benötigt die TSS Ihre Hilfe. Getragen wird die TSS von der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Verein für die Schneller-Schulen (EVS).

Gesamtbeitrag der EMS/EVS: 260.000 €

Davon erbeten:

**110.000 €**

Medien: A, B, FB, DVD, DB, G, I, PPP

## **28 Medizinische Hilfe für die ländliche Bevölkerung**

**KAMERUN**

Die Gesundheitsversorgung in entlegenen Dörfern in Kamerun gestaltet sich schwierig. Die staatlichen Gesundheitsdienste konzentrieren ihre Tätigkeit vor allem auf die Städte. Deshalb gründete die Basler Mission in den 50er-Jahren in Manyemen, im Regenwald im Südwesten des Landes, ein Lepra-Krankenhaus, das heute die allgemeine Krankenversorgung der dortigen Bevölkerung gewährleistet. Das Krankenhauspersonal behandelt Patientinnen und Patienten aus einem weiten Einzugsgebiet stationär oder in den eigenen Polikliniken. Neben der Behandlung und psychologischen Beratung der Kranken liegt ein Schwerpunkt auf der Aufklärungsarbeit. Diese ist extrem wichtig, zum Beispiel im Bereich der Schwangerschaftsvorsorge. Um die Müttersterblichkeit zu senken, leisten die Ärzte Gesundheitsarbeit in abgelegenen Dörfern im Einzugsgebiet des Krankenhauses. Sie führen Informationsveranstaltungen über Familienplanung durch und sensibilisieren für Krankenhausgeburten.

Bis 2013 war dies eine Schwerpunktaufgabe der Gynäkologin Claudia Bender, die gemeinsam mit ihrem Mann, Anästhesist, auf allen Ebenen tatkräftige Unterstützung leistete. In ihrem dreijährigen Einsatz konnten sie gemeinsam auch eine erhebliche Verbesserung der Infrastruktur des Krankenhauses erreichen, die die Arbeit für alle erleichtert. Das alte Leprahospital, das rund einen Kilometer vom eigentlichen Krankenhaus entfernt liegt, wurde geschlossen. Die medizinische Arbeit konzentriert sich nun auf den Teil des Krankenhauses, der direkt an den Ort Manyemen grenzt und ist somit besser erreichbar. mission 21/Basler Mission möchte die Stelle wieder neu besetzen.

Seit Januar 2012 leben zudem Benjamin und Lydia von Gunten mit ihren beiden Töchtern in Manyemen. Ihre Aufgabe ist es, die Fachausbildung des Pflegepersonals sowie die Technik für Wasser- und Stromversorgung voranzutreiben. Dies ist lebenswichtig, denn immer wieder schweben Patientinnen und Patienten durch Stromausfälle während einer Operation in Lebensgefahr.

Unterstützen Sie die lebensrettende Arbeit in Manyemen mit Ihrer Spende!

Gesamtbetrag von mission 21/Basler Mission: 248.000 €

Davon erbeten: **35.000 €**  
Medien: DB, FB, DVD, G, I, PPP, L, Länderkoffer Kamerun für Gemeindeveranstaltungen und Unterricht

## **29 Hoffnung für Jugendliche in Kamerun**

**KAMERUN**

Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung Kameruns sind jünger als 15 Jahre. Das Durchschnittsalter liegt bei knapp 19 Jahren. Die staatlichen Ausgaben für Bildung und Erziehung wurden im Zuge eines Strukturanpassungsprogramms der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds drastisch gekürzt. Viele Jugendliche sind daher nur ungenügend schulisch und beruflich ausgebildet.

Gemeinsam mit der Presbyterianischen Kirche (PCC) engagiert sich mission 21/Basler Mission deshalb besonders für die Jugend. Ziel ist es, jungen Menschen zu helfen, Arbeitslosigkeit, Abhängigkeit und Armut zu entfliehen und ein eigenständiges Leben aufzubauen. Um dies zu erreichen, bieten fünf Jugendzentren der Kirche Ausbildungsprogramme an. Gleichzeitig können die Jugendlichen auch Beratungsgespräche in Anspruch nehmen und an sozialen Aktivitäten teilnehmen. Die Kirche will ihnen Halt und Orientierung geben.

In den Zentren in Limbe, Kumba, Bamenda, Kumbo und Mamfe können sie sich in den Bereichen Catering, Schneidern, Computer und traditionelles Kunsthandwerk fortbilden. In verschiedenen Werkstätten von Prescraft, dem Kunsthandwerk-Zentrum der PCC, werden Lehrlinge ausgebildet. Sie stellen Gegenstände her, die an die kunsthandwerkliche Tradition

im Kameruner Grasland anknüpfen. Insgesamt wird in der Jugendarbeit viel Wert auf die Entwicklung von Eigeninitiative und Eigenverantwortung gelegt.

Im Sommer 2014 können sich Kameruner Jugendliche auf ein besonderes Ereignis freuen: Im Rahmen des Programms zum 200-jährigen Jubiläum der Basler Mission (2015) findet in Kamerun ein Workcamp für junge christliche und muslimische Frauen und Männer aus Nigeria, Kamerun, der Schweiz und Deutschland statt. Das internationale Projekt bietet ihnen allen die Möglichkeit, beim Arbeiten und Feiern Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Kultur und Religion wahrzunehmen und darüber ins Gespräch zu kommen. Grenzüberschreitende Erfahrungen dieser Art prägen Jugendliche nachhaltig und sind ein wichtiger Beitrag zum Frieden weltweit.

Tragen Sie mit Ihrer Spende dazu bei, dass junge Menschen in Kamerun eine Zukunftsperspektive haben!

Gesamtbeitrag von mission 21/Basler Mission: 20.000 €

Davon erbeten:

**15.000 €**

Medien: DB, FB, G, I, Länderkoffer Kamerun für Gemeindeveranstaltungen und Unterricht

### **30** **Gemeinsam stark - die Frauenarbeit der Presbyterianischen Kirche**

**KAMERUN**

In Kamerun tragen die Frauen die Hauptverantwortung für die Versorgung der Familie sowie für die Erziehung und Ausbildung der Kinder. Es liegt auch an ihnen, die Mittel für die Schulgebühren aufzubringen. Die wirtschaftlich schlechte Situation, politische Spannungen und Krankheiten, wie HIV und Aids, erschweren die Bewältigung des Alltags.

Die Frauenarbeit der Presbyterianischen Kirche gibt den Teilnehmerinnen neue Kraft. In mehr als 1.000 Frauengruppen können die rund 48.000 Mitglieder Schulungsangebote wahrnehmen, gemeinsam die Bibel lesen und sich über alltägliche Herausforderungen austauschen. Das Kursangebot reicht von Alphabetisierungskursen über Kurse zur Tierhaltung, zu biologischen Anbaumethoden, Frauengesundheit und Familienplanung bis hin zu Buchhaltung und Vermarktung. Die Frauen erzielen bessere Ernten, setzen ihre Ersparnisse sinnvoll ein und lancieren neue Produkte. Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kommen der gesamten Familie zugute. 2009 wurde das WEELP Programm ("Women's Economic Empowerment and Literacy Programme") gegründet, das Selbstversorgerinnen und Kleinunternehmerinnen besonders fördert.

Doch die Frauengruppen unterstützen sich nicht nur gegenseitig, sie engagieren sich auch auf allen Ebenen der Gemeindefarbeit. Sie besuchen alte und kranke Menschen, beten mit Gefangenen und versorgen sie mit gesunden Nahrungsmitteln. Die Frauenarbeit bildet das Rückgrat der Kirche und führt auch in der kamerunischen Gesellschaft insgesamt zu einer Stärkung der Frauen und ihrer Anliegen. mission 21/Basler Mission unterstützt und begleitet die Frauenarbeit seit ihrer Entstehung vor mehr als 50 Jahren.

Gesamtbeitrag von mission 21/Basler Mission: 33.000 €

Davon erbeten:

**20.000 €**

Medien: DB, FB, G, I, PPP, Länderkoffer Kamerun für

## **31** Hilfe für alte und bedürftige Menschen - Diakonia-Schwesternschaft

**KOREA**

Erst seit wenigen Jahrzehnten gibt es in Korea eine Rentenversicherung. So gibt es derzeit noch viele alte Menschen, die keinen oder nur einen sehr geringen Rentenanspruch haben. Die Diakonia-Schwesternschaft unterstützt viele ältere Menschen, die kein soziales Netz auffängt und die auch sonst niemanden haben, der sich um sie kümmert. In der Stadt Mokpo im Süden Koreas treffen sie dabei auf Großeltern, die zugleich auch noch die Verantwortung für ihre Enkel tragen, weil die Eltern gestorben, ausgewandert oder arbeitslos sind. Die Schwestern helfen ihnen, indem sie den Familien kostenlosen Reis bringen, sie bei schulischen Problemen beraten, für unerschwingliche Medikamente und Arztbehandlungen aufkommen und oft auch die Kosten der Schulausbildung für die Enkel übernehmen. Mit ihrer herzlichen Art und einem stets offenen Ohr sind sie wahre Seelsorgerinnen für diese Menschen. Aus tiefem Glauben leisten sie in Südkorea seit mehr als 30 Jahren soziale Arbeit unter Armen und Kranken und verbinden so Spiritualität und Dienst. In Mokpo leben auch immer mehr Flüchtlinge aus Nordkorea, die vor allem in den ersten Jahren Unterstützung benötigen, um in der für sie völlig unbekanntem südkoreanischen Gesellschaft zurecht zu kommen und Arbeit zu finden. Auch sie finden Hilfe bei den Schwestern. Zudem gibt die Schwesternschaft sechs chronisch kranken Menschen, die ohne Familie und ohne finanziellen Rückhalt sind, schon seit vielen Jahren Pflege und ein Zuhause. Die kranken und inzwischen älteren Menschen sollen wissen, dass sie bis zum Tod im Kreis der Schwesternschaft willkommen sind.

Die Diakonia-Schwesternschaft ist Mitglied im Kaiserswerther Verband der Diakonissenmutterhäuser.

Die EMS unterstützt die Arbeit der Schwesternschaft im Jahr 2014 mit: 12.500 €

Davon erbeten:

**10.000 €**

Medien: DB, FB, G, I, PPP

## **32** Die Kirche wird grün! Das Ökologiezentrum der Presbyterianischen Kirche (PROK)

**KOREA**

In den Zeiten der Industrialisierung Koreas am Ende des letzten Jahrhunderts spielte Umweltschutz noch keine große Rolle. Aber heute sind die Menschen zunehmend durch Eingriffe in die Natur, durch Bebauung, Landverbrauch und belastete Atemluft direkt betroffen, besonders in der Hauptstadt Seoul und ihrem Umland, einem der größten Ballungsräume der Welt. Seit einigen Jahren machen nun Einzelne und kleine Gruppen auf Umweltprobleme und auf die Notwendigkeit der Bewahrung der Schöpfung aufmerksam. Auch die Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (PROK) mit ihrem Ökologiezentrum ist Teil dieser jungen Umweltschutzbewegung: Gemeinden motivieren ihre Mitglieder, sich aktiv für die Schöpfung einzusetzen; jeder Einzelne soll eine Spiritualität gegenüber der Natur entwickeln und Umweltschutz als ethische Verpflichtung gegenüber Gott und der Gesellschaft verstehen. Die Kirche bietet Bildungsveranstaltungen und Exkursionen an, zum Beispiel zu Feuchtbiotopen. Außerdem informiert sie über die Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energien, Methoden der biologischen Landwirtschaft und Möglichkeiten zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Im Protest gegen das sogenannte Vier-Flüsse-Projekt mit seinen gravierenden ökologischen Folgen, arbeiten Christen, Buddhisten und zivilgesellschaftliche Gruppen zusammen. Die Kirche nutzt in dieser Frage auch ihre internationalen Beziehungen. Sie vernetzt sich mit anderen Kirchen in Ländern, wo große koreanische Konzerne tätig sind.

Seit 2012 ist eine ökumenische Mitarbeitende der EMS, Karina Schumacher, in Korea am Ökologiezentrum tätig. Es besteht großes Interesse am „Grünen Gockel“, mit dem viele

Kirchengemeinden in Deutschland zeigen, dass sie einen schöpfungsfreundlichen Lebensstil pflegen. Frau Schumacher bloggt regelmäßig auf unserer Website:  
<http://www.ems-online.org/programme/oekumenische-mitarbeitende/erfahrungsberichte/>

Helfen Sie, damit die PROK ihren Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung weiterführen kann!

Die EMS unterstützt diese Arbeit der PROK mit 38.000 €.

Davon erbeten: **20.000 €**  
Medien: DB, DVD, FB, G, I

### **33 Flüchtlingen helfen - Kinder beschützen - Gemeinde leben LIBANON** **"Philemon-Projekt" und "Regenbogen-Tagesstätte"** **der Nationalen Evang. Kirche in Beirut**

„Was aber können wir für die Kinder tun?“, so lautete in den vergangenen Jahren manches Mal die Frage der Verantwortlichen für das Philemon-Projekt der National Evangelical Church (NEC) von Beirut.

Aus großer wirtschaftlicher Not heraus sind viele junge Frauen aus Asien und Afrika in den Libanon gekommen, um Arbeit zu suchen. Doch hier finden sie sich nun in einem Land ohne Sozialsystem und ohne rechtliche Absicherung wieder. Als Haushaltshilfen werden sie oft ausgebeutet; Vergewaltigungen durch die Arbeitgeber werden in der Regel nicht bestraft. Wer ein Kind bekommt, befindet sich in einem doppelten Dilemma: Um zu überleben, müssen die jungen Frauen jede Arbeit annehmen, die ihnen angeboten wird. Doch kostengünstige Kindertagesstätten gibt es in der Regel nicht. Mancher Kinderhort, der sich an diese Zielgruppe richtet, ist eher eine Aufbewahrungsanstalt, in der die Kinder den Tag über an ihren Stühlen festgebunden werden.

Schon seit etlichen Jahren öffnet die Gemeinde von Robert Hamd ihre Türen für Migrantinnen aus der ganzen Welt und setzt sich mit dem „Philemon Projekt“ für die Rechtlosen im Libanon ein. Viel Hilfe zur Selbsthilfe konnte so bereits gegeben werden. Doch nun wurde mit der „Regenbogen-Tagesstätte“ endlich auch ein Ort für die Kinder dieser jungen Frauen eröffnet, an dem sie behütet und mit guter pädagogischer Betreuung aufwachsen können. Die Armenisch-Evangelische Kirche hat dafür ein altes Gebäude kostengünstig zur Verfügung gestellt, in welchem sie auch ein Seniorenheim unterhält. Die Mitarbeitenden des Philemon-Projekts haben mit viel Engagement und Eigeninitiative den bislang ungenutzten Gebäudeteil renoviert. Vor wenigen Wochen wurden die ersten Kinder aufgenommen. Was sie hier erfahren, ist das Zentrum des Evangeliums: die Liebe Gottes zu allen Menschen.

Die EMS ermöglicht durch ihre Zuschüsse diese mutige Arbeit. Dabei brauchen wir Ihre Hilfe!

Gesamtbetrag der EMS: 50.000 €

Davon erbeten: **15.000 €**  
Medien: FB, DB, G, I, PPP

## **34** Frieden - Leben – Lernen

**LIBANON**

### **Die Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) in Khirbet Kanafar**

Der Libanon ist das vom Bürgerkrieg in Syrien wohl am stärksten betroffene Nachbarland. Bei jedem Zwischenfall fragen sich die Menschen sorgenvoll: „Wird der Krieg in Syrien wohl auch den Libanon in Brand setzen?“ Manchmal antworten unsere libanesischen Partner dann: „Solange hier Menschen die Verantwortung tragen, die die Schrecken des libanesischen Bürgerkriegs (1975-1990) noch bewusst erlebt haben, wird es keinen Krieg mehr geben.“ – Aber was ist mit der jüngeren Generation?

Hier setzt die Arbeit der Johann-Ludwig-Schneller-Schule an: Schon von früh auf sollen die Kinder, die diese Einrichtung besuchen – Christen, Schiiten, Sunniten und Drusen – den Respekt vor der Religion und der Kultur der anderen erlernen. Seit dem September 2012 nimmt die Schule auch Flüchtlingskinder aus Syrien auf, egal vor welcher Bürgerkriegspartei sie – in der Regel mit ihren Müttern – geflohen sind.

In diesem Schuljahr besuchen 375 Schülerinnen und Schüler die Einrichtung, davon inzwischen immerhin mehr als 100 Mädchen. 129 Schülerinnen und Schüler leben im Internat, 228 kommen als Tagesschüler hinzu. 84 Jugendliche machen eine Berufsausbildung. Drei neue Ausbildungsgänge, die sich speziell an Mädchen richten, stehen nun auch alleinerziehenden jungen Flüchtlingsfrauen offen, die mit ihren Kindern in den Libanon gekommen sind. Die Väter sind in der Regel im Krieg in Syrien zurückgeblieben.

Auch in diesem Jahr hat die libanesische Regierung wieder eine drastische Erhöhung der Lehrergehälter angeordnet. Da die JLSS sich an die Schwächsten in der Gesellschaft wendet, kann sie keine hohen Schulgelder verlangen wie manche Eliteschule. Ihre wirtschaftliche Existenz ist somit immer stärker gefährdet. Zwar erwirtschaftet die JLSS auch eigenes Einkommen: Eine Bäckerei und die Verpachtung von Land für den Anbau von Wein, der über die EMS bezogen werden kann, sind wichtige Einnahmequellen. Doch reichen die Einnahmen nicht, um die Existenz der JLSS abzusichern. Ohne Ihre Unterstützung geht es nicht!

Gesamtbeitrag der EMS/EVS: 346.000 €

Davon erbeten:

**110.000 €**

Medien: A, FB, B, DB, DVD, G, I, PPP

## **35** Bildungsmöglichkeiten für Frauen

**MALAWI**

Wie in vielen afrikanischen Ländern müssen die Frauen in Malawi sehr viel leisten: Die Frauenarbeit ist daher ein Schwerpunkt der Herrnhuter Missionshilfe in dem ostafrikanischen Binnenstaat. Durch die Ausbreitung von HIV und Aids sind Frauen häufig dazu gezwungen, ganz allein für den Lebensunterhalt ihrer Familie zu sorgen. Das Programm „women empowerment“ vermittelt ihnen durch Weiterbildungskurse wichtiges Wissen und Können. Außerdem erhalten sie auch praktische Hilfe. Sie bekommen die Möglichkeit, Schweine zu kaufen und kümmern sich gemeinsam um deren Haltung. Die Frauen pflanzen Feldfrüchte an und verarbeiten und vermarkten Cashewnüsse. Die Sensibilisierung der Frauen für ihre Rechte, Aufklärung zum Schutz vor HIV und Aids sowie zum Umgang mit der Krankheit sind Bestandteil der Schulung. Außerdem bereiten die Kurse die Frauen auf ein Engagement in Kirche und Gesellschaft vor. Expertenteams aus staatlichen Institutionen und von Nichtregierungsorganisationen sind in das Projekt mit einbezogen. Weitere Schulungen mit administrativem Schwerpunkt, zum Beispiel Business Management, Marketing und allgemeine Verwaltung, sind in Planung.

Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt diese Bildungsarbeit mit 15.000 €.

Davon erbeten:

**8.000 €**

Medien: DB, FB, G, I

## **36** Schule öffnet Türen - Die Basler Kirche von Malaysia

**MALAYSIA**

Die Basler Kirche von Malaysia (BCCM), Partnerkirche von mission 21/Basler Mission, lebt ihren Auftrag in einem muslimisch geprägten Umfeld ganzheitlich: Seelsorge und die Unterstützung von abgelegenen Gemeinden gehören für sie ebenso dazu wie Schulen für Migrantenkinder, die sonst keine Unterstützung erfahren. Ihre Eltern sind aus Indonesien oder den Philippinen nach Sabah im Norden der Insel Borneo gekommen – in der Hoffnung auf Arbeit und eine bessere Lebensperspektive. Die Kinder leben auf Sabah in einer ungewohnten Umgebung. Sie müssen sich fern von Freunden, Großeltern oder anderen Verwandten völlig neu orientieren. Das Schwierigste ist jedoch, dass sie in Sabah keine Schule besuchen dürfen. Ohne vollständige Papiere – eine Geburtsurkunde und die Heiratsurkunde der Eltern – bleiben die Schultüren für sie verschlossen. Die Basler Kirche von Malaysia hat sich dieser Kinder angenommen und führt seit 2005 zwei Grundschulen für Migrantenkinder. Anfang 2011 wurde eine dritte Grundschule eröffnet. Mittlerweile besuchen über 400 Kinder die Schulen. Sie gehen gern dorthin und sind froh, dass sie lesen, schreiben und rechnen lernen. Selbst den Erstklässlern ist klar, dass sie nur durch Schulbildung eine Chance haben, später Arbeit zu finden. Für den Besuch einer weiterführenden Schule können sie in ihre Heimatländer zurückkehren, denn ihr Grundschulabschluss wird auf den Philippinen und in Indonesien anerkannt.

Helfen Sie, damit sich für diese Kinder Schultüren und damit Bildungschancen öffnen!  
Mission 21/Basler Mission unterstützt in Malaysia und Indonesien mehrere Projekte zur Stärkung von Basisgemeinden.

Gesamtbetrag von mission 21/Basler Mission 160.000 €.

Davon erbeten: **20.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I, PPP

## **37** Traditionelles Kunsthandwerk eröffnet Frauen Perspektiven

**MALAYSIA**

Die Protestantische Kirche in Sabah (PCS), Partnerkirche von mission 21/Basler Mission, setzt traditionell einen Schwerpunkt bei der Frauenförderung. In ihrem Zentrum für Frauenförderung und traditionelles Handwerk bietet die Kirche unter anderem Kurse in Flechten, Weben und Perlarbeiten an. Die Mehrheit der Frauen gehört zur Volksgruppe der Rungus. Sie leben in den ärmsten Gebieten Sabahs, das trotz seines natürlichen Reichtums an Bodenschätzen der ärmste Gliedstaat Malaysias ist. Die Techniken und Produkte des Zentrums basieren auf der langen Tradition der Rungus. So werden einheimische Kunsthandwerkstraditionen wiederbelebt und aufgewertet. Die Frauen können mithilfe der Kurse ein zusätzliches Einkommen für sich und ihre Familien erwirtschaften. So ermöglichen sie ihren Kindern den Besuch einer weiterführenden Schule. Außerdem können sie Arztrechnungen und Medikamente bezahlen. Nicht zuletzt werden die Frauen selbstbewusster und geben dieses Selbstvertrauen an ihre Töchter weiter. mission 21/Basler Mission fördert in Malaysia und Indonesien verschiedene Handwerksprojekte für Frauen. Dabei spielt die Vermittlung von fairen Handelsbeziehungen eine wichtige Rolle.

Gesamtbetrag von mission 21/Basler Mission: 107.000 €

Davon erbeten: **30.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I, L

## **38** Im Glauben beharren - Die Arbeit der Geschwisterkirche (EYN) in Nigeria

**NIGERIA**

Die Menschen in Nigeria sind stark religiös gebunden. Ob Christen, Muslime oder Anhänger der traditionellen Religionen: Sie nehmen ihren Glauben ernst. Bezeichnend für die Kirchen im Land ist ein starkes Wachstum. So auch bei der Ekklesiyar Yan'uwa a Nigeria (EYN) – der Kirche der Geschwister in Nigeria. Die anhaltende Gewalt, ausgehend von der islamistischen Sekte „Boko Haram“, hat zwar für Verunsicherung gesorgt. Dennoch wächst die EYN weiterhin Jahr für Jahr.

Um für die steigenden Mitgliederzahlen gerüstet zu sein, benötigt die EYN kompetente Leitungspersonen in ihren Gemeinden. Das Kulp Bible College (KBC) in Kwarhi ist die wichtigste Ausbildungsstätte der EYN. Dort werden Männer zu Pfarrern ausgebildet, Frauen und Männer zu Evangelistinnen und Evangelisten, Religionslehrerinnen und Gemeindeleitern. Für interessierte Laien gibt es zudem die Möglichkeit, sich per Fernstudium (TEE) kirchlich-theologisch fortzubilden.

Durch das integrierte Entwicklungsprogramm der EYN erhält die ländliche Bevölkerung Hilfe zur Selbsthilfe, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist derzeit die Verbreitung energieeffizienter Öfen zum Schutz gegen Abholzung und den fortschreitenden Klimawandel.

Außerdem fördert das Projekt die wichtige Frauenarbeit der EYN. In ihrem Zentrum in Kwarhi erhalten die Frauen Fortbildungen in Seifenherstellung, Textilarbeiten, Kunsthandwerk oder auch Computerkurse. Mit den dort gewonnenen Kenntnissen können die Teilnehmerinnen entscheidend zum Familieneinkommen beitragen.

Auch in der HIV- und Aids-Arbeit ist die EYN aktiv. Sie begleitet Menschen mit HIV und Aids sowie ihre Angehörigen, engagiert sich in der Präventionsarbeit sowie in der Bekämpfung des Stigmas, unter dem Infizierte nach wie vor leiden.

mission 21/Basler Mission unterstützt die Kirche der Geschwister bei ihrem umfassenden missionarischen und diakonischen Dienst mit einem Gesamtbeitrag von 184.000 €.

Davon erbeten: **30.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I, L

## **39** Gräben überwinden: Friedensarbeit in Nigeria

**NIGERIA**

Die Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN) leidet stark an der anhaltenden Gewalt in ihrem Land. Bereits 14 EYN-Kirchen waren Ziel von Anschlägen der Terrorgruppe Boko Haram, dabei kamen 147 Kirchenmitglieder ums Leben (Stand: Juni 2013).

Die EYN reagiert darauf mit einem verstärkten Einsatz für den Frieden. Im Rahmen ihres Friedensprogramms, das sie bereits 2010 nach Unruhen in der Stadt Jos gründeten, engagieren sich Christen und Muslime, Männer und Frauen, gemeinsam für den Frieden. Das Programm zielt darauf ab, vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Religionsgruppen entstehen zu lassen und ermutigt Menschen, füreinander in Wort und Tat einzutreten. Darüber hinaus wird durch berufsbildende Maßnahmen und die Vergabe von Mikrokrediten die Armut bekämpft. Denn die Gewalt hat nicht nur religiöse, sondern auch wirtschaftliche und politische Gründe. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Beratungsangebote, die bei der Verarbeitung von gewaltbedingten Traumata helfen sollen.

Wir danken für Ihre finanzielle Unterstützung und für Ihr Gebet.

mission 21/Basler Mission unterstützt das Friedensprogramm mit 30.000 €

Davon erbeten: **15.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I, L

## **40 Sternberg: Berufsausbildung für junge Menschen mit Behinderungen**

**PALÄSTINA**

Junge Erwachsene mit Behinderungen haben es schwer. Eine besondere Herausforderung ist es für sie, im Berufsleben Fuß zu fassen, vor allem dann, wenn Behinderungen innerhalb der Gesellschaft ein Tabu-Thema sind. Das Berufsbildungszentrum (Vocational Training Centre VTC) auf dem Sternberg in Palästina hat sich dieser Herausforderung angenommen. Die Mitarbeitenden bereiten junge Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen auf das Arbeitsleben vor und unterstützen sie auf vielfältige Weise. Sie lernen beispielsweise, sich bei der Kräuter- und Olivenerte einzubringen. Oder sie tätigen Reparaturen im Außenbereich der Einrichtung. Die Berufsanfänger produzieren außerdem Olivenseife oder üben sich in der Herstellung von Recycling-Papier. An Ständen vertreiben sie selbst hergestellte handwerkliche Arbeiten sowie landwirtschaftliche Produkte. Das Auftreten in der Öffentlichkeit und die selbstständige Produktion von Waren stärken das Selbstbewusstsein der jungen Menschen nachhaltig. So finden sie ihren Platz in der Gesellschaft.

Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt diese Arbeit mit insgesamt 275.000 €.

Davon erbeten:

**55.000 €**

Medien: DB, DVD, FB, PPP

## **41 Bildung schafft Zukunft**

**SÜDSUDAN**

Mit der Gründung der Republik Südsudan 2011 hat sich für die Bevölkerung ein lange gehegter Traum erfüllt. Dennoch bleiben die Herausforderungen für den jungen Staat groß. Neben der fehlenden Infrastruktur ist es auch die hohe Analphabetenrate, für die es eine Lösung zu finden gilt. mission 21/Basler Mission will mit ihrer Unterstützung der Primar- und Sekundarschulen der Presbyterianischen Kirche im Südsudan (PCOSS) einen Beitrag leisten. Die PCOSS unterhält neun Primar- und vier Sekundarschulen. Einige von ihnen dienen gleichzeitig als Abendschulen, um Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Familien aus dem Norden in den Süden zurückgekehrt sind, den Anschluss an die Regelschule zu ermöglichen. Sie sprechen, neben ihrer lokalen Sprache, nur Arabisch. Damit sie dem englischsprachigen Unterricht im Südsudan folgen können, müssen sie jedoch Englisch lernen. Für Rev. Stephen Bang, dem Verantwortlichen für den Schulbereich in der PCOSS, ist es wichtig, dass die kirchlichen Schulen und die Lehrkräfte auf hohem Niveau arbeiten. Denn er weiß, dass die Zukunft der Schülerinnen und Schüler - und auch die Zukunft des Landes und der Kirche - von gut ausgebildeten Menschen abhängt. Dabei fehlt es am Allernötigsten: an Schulbänken, Tafeln und Schulräumen.

Wir bitten die Gemeinden in Württemberg daher herzlich: Unterstützen Sie diese zukunftsweisende Arbeit im Südsudan.

Gesamtbetrag von mission 21/Basler Mission: 35.000 €

Davon erbeten:

**20.000 €**

Medien: DB, DVD, FB, G, I

## **42 Zum Leben verhelfen - Ausbildung von Hebammen**

**SÜDSUDAN**

Seit 2011 ist der Südsudan als jüngster Staat der Welt unabhängig. Die Herausforderungen bleiben jedoch groß. So hat der Südsudan mit fast sieben Prozent die höchste Müttersterblichkeitsrate und mit etwa 20 Prozent auch die höchste Kindersterblichkeitsrate der Welt. Betroffen sind besonders die ländlichen Regionen. Den werdenden Müttern und ihren Kindern zu helfen, war und ist das Anliegen der Hebammenschule in Leer. Seit ihrem Bestehen konnten 59 junge Frauen zu Hebammen ausgebildet werden: Sie arbeiten in ihren Heimatregionen, in Krankenhäusern oder machen die Ausbildung zur Diplom-Hebamme, damit sie später selbst ausbilden können. Der Bedarf im Land ist enorm. Der neue Jahrgang hat 2013 begonnen. Praxiserfahrung sammeln die Schülerinnen im Krankenhaus in Leer sowie bei Hausbesuchen. Hierfür legen die jungen Frauen teilweise lange Wege zurück, um auch schwangere Frauen in entlegenen Dörfern aufsuchen zu können. Die Lehmhäuser, in denen die Auszubildenden leben, sind sehr einfach. Die sanitären Anlagen müssen dringend erweitert werden. Die jungen Frauen und die Verantwortlichen sind sehr dankbar dafür, dass die Außenanlage bereits erneuert werden konnte und die Bewohnerinnen auf diese Weise sicherer sind.

Damit die Hebammenschule ihre segensvolle Arbeit weiter fortführen kann, ist sie dringend auf unsere und Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie um Ihre Hilfe!

Gesamtbetrag von mission 21/Basler Mission: 77.000 €

Davon erbeten:

**30.000 €**

Medien: DB, DVD, FB, I, G, PPP

## **43** Hoffnung schenken - Frauen- und Jugendarbeit im Südsudan

**SÜDSUDAN**

Die Gründung der Republik Südsudan 2011 erfüllt viele Christinnen und Christen mit großer Hoffnung und Dankbarkeit – obwohl die Herausforderungen groß sind. Die Presbyterianische Kirche im Südsudan (PCOSS), Partnerkirche von mission 21/Basler Mission, steht in vielen Bereichen vor neuen Situationen. So musste die Frauenarbeit die Räume im Kirchenzentrum räumen, da dort die theologische Hochschule aus Khartum eingezogen ist. Dennoch konnte das alljährlich herausgegebene Arbeitsbuch für die lokalen Gruppen fertig gestellt werden. Es enthält Vorschläge für die Gruppenarbeit vor Ort und ist gerade für neue Leiterinnen eine unschätzbare Arbeitshilfe: Themenvorschläge und Anregungen für Bibelarbeiten tragen dazu bei, dass die regelmäßigen Treffen für die Frauen ein Ort des Innehaltens und Kraftschöpfens sind. In der nächsten Zeit wird es darum gehen, die einkommensschaffenden Projekte und entsprechende Schulungsmaßnahmen wieder aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Auch in der Jugendarbeit steht der neue Leiter, Pfarrer Michael Muot, vor der Herausforderung, unter geänderten Rahmenbedingungen die Jugendarbeit neu zu gestalten. Die Jugendarbeitslosigkeit ist enorm hoch und die Zahl der Straßenkinder ist gestiegen. Sorgen bereiten dem Leiter des Straßenkinderheims Muhabba, Simon Oecti, auch die gestiegenen Lebensmittelpreise. Dennoch ist es gelungen, ein weiteres Lehmhaus zu bauen und so die Kapazitäten von 40 auf 60 Plätze zu erweitern. Hier sollen die kleineren Jungen einen Platz finden. Für den täglichen Unterhalt, Essen, Kleidung und Schulsachen sind jedoch dringend weitere Mittel erforderlich.

Wir bitten daher Gemeinden in Württemberg dringend um ihre Mithilfe!

Gesamtbetrag von mission 21/Basler Mission: 80.000 €

Davon erbeten:

**40.000 €**

Medien: DB, DVD, FB, I, G, PPP

## **44** Elim Home - ein Zuhause für Kinder mit Behinderung

**SÜDAFRIKA**

Das Elim Home, eine Einrichtung der Herrnhuter Brüdergemeine in Südafrika, feierte 2013 sein 50-jähriges Jubiläum. Seit 1963 bietet es Kindern mit Behinderung ein Zuhause und die Pflege, die sie brauchen. Damals war das Elim Home das erste und einzige Heim für farbige, mehrfachbehinderte Kinder am Kap.

Die Nachfrage ist weiterhin sehr groß und die Warteliste lang. Mittlerweile finden 50 Kinder in der Einrichtung Platz - Kinder mit schweren und teilweise mehrfachen Behinderungen. Einige von ihnen können nur liegen, andere benötigen Rollstühle mit individuell angepassten Kissen. Für sie alle sind die Fördermaßnahmen im Heim sehr wichtig. Das Betreuungs- und Pflegepersonal führt regelmäßig Körperübungen mit den Kindern durch. Außerdem malen, basteln und spielen die Kinder, je nach ihren Fähigkeiten. Wichtig ist vor allem auch die liebevolle Zuwendung, die die Kinder durch die Mitarbeiterinnen erfahren. Der 12-jährige Lorenzo, geistig behindert und querschnittsgelähmt, lebte früher bei seiner drogenabhängigen Mutter, die mit seiner Betreuung überfordert war. Im Elim Home blühte er auf. Heute besucht er als erstes Kind im Rollstuhl die benachbarte Mispah Sonderschule und gewann bereits vier Preise für seine Fortschritte.

In der Umgebung ist das Elim Home wohlbekannt und pflegt durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen den Kontakt mit den Gemeinden. Viele von ihnen haben Patenschaften für einzelne Kinder übernommen und sammeln für sie im Gottesdienst. Das Geld kommt den Kindern zum Beispiel in Form von Geburtstagsgeschenken zugute und sorgt damit für große Freude bei den Empfängern.

Helfen Sie, damit Elim Home sich auch weiterhin der Pflege und Förderung behinderter Kinder annehmen kann!

Die EMS unterstützt die Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen mit 12.000 €

Davon erbeten: **10.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I, PPP

## **45 Masangane: Lebensperspektiven für Aidskranke und Waisenkinder**

**SÜDAFRIKA**

Noch immer hält Südafrika einen traurigen Rekord: Das Land hat die höchste Rate an HIV-Infektionen im weltweiten Vergleich. Gerade junge Menschen am armen Ostkap des Landes infizieren sich neu. Das Masangane Aids-Projekt verstärkt nun seine Arbeit in den Schulen. Neben dieser Präventionsarbeit kümmern sich die Mitarbeitenden um diejenigen, die bereits mit der Krankheit leben. Gemeinsam mit eigens geschulten örtlichen Gesundheits Helfern besuchen sie die Menschen in den Dörfern. Viele erkrankte Menschen sehen keine Lebensperspektive mehr und haben alle Hoffnung verloren. Mithilfe von einkommensschaffenden Projekten will Masangane ihnen zurück ins Leben verhelfen. Arbeitslose Menschen können sich durch Hühneraufzucht und Verkauf ein kleines Gehalt erwirtschaften. So tragen sie selbst zur Verbesserung ihrer Situation bei und sehen wieder einen Sinn in der oft vernachlässigten Medikamenteneinnahme, die überlebenswichtig für sie ist. Dies ist das Ziel von Masangane: Erkrankte, oftmals ausgestoßene Menschen, wieder in die Gesellschaft einzubinden. Wörtlich übersetzt bedeutet Masangane "Wir umarmen uns". Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit bleibt die Unterstützung von Aidsweisen. Der 7-jährige Sipehele hat keine Geburtsurkunde und lebt mit seinen sechs Geschwistern bei seiner Großmutter. Die Familie kommt nur schwer über die Runden. Ohne Geburtsurkunde kann Sipehele seinen Anspruch auf Unterstützung nicht geltend machen. Die Mitarbeiterinnen des Masangane-Projekts helfen ihm deshalb und sprechen mit dem Ortspfarrer, der ihm eine Taufurkunde ausstellen kann. Damit beantragen sie eine neue Geburtsurkunde. Heute erhält Sipehele eine Waisenrente. Andere Waisen leben ganz auf sich allein gestellt, ohne Großeltern. Diese Kinderhaushalte unterstützt Masangane durch Schuluniformen, Essenspakete, Stipendien und Haushaltsgüter. Dank Masangane schöpfen Aidskranke und ihre Angehörigen neuen Mut. Aidsweisen erhalten eine Lebensperspektive. Helfen Sie mit, damit das Projekt auch weiterhin arbeitsfähig bleibt!

Die EMS unterstützt das Aidsprogramm mit 38.000 €.

Davon erbeten: **20.000 €**  
Medien: DB, FB, G, I, PPP

## 46 Unterstützung von Waisenkindern in Dar es Salaam

TANANIA

Bildung ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Entwicklung eines Menschen. In Tansania trägt der Staat die Kosten der ersten sieben Schuljahre jedes Kindes. Im Alter von 14 oder 15 Jahren verlassen jedoch die meisten Jugendlichen die Schule – oft ohne jegliche Perspektive. Mädchen haben es dabei besonders schwer. Sie werden häufig früh schwanger. Die Jungen geraten nicht selten in Abhängigkeit und enden auf der Straße. Seit etlichen Jahren kümmert sich die Herrnhuter Brüdergemeine in Dar es Salaam um Aidsweisen. „Wir setzen uns dafür ein, dass wir unseren Schützlingen den Besuch einer Sekundar- oder Berufsschule ermöglichen können“, so Agnes Chelangwa, die Leiterin des Projektes. Sie betreut die Kinder und Jugendlichen vor Ort. Die Waisen besuchen eine Sekundarschule in der tansanischen Wirtschaftsmetropole Dar es Salaam. Die Kosten für die weiterführende Schulbildung übernimmt das Projekt. Zudem erhalten die Kinder und Jugendlichen Kleidung und Hygieneartikel. „Nach dem Besuch der Sekundarschule beginnen viele unserer Schützlinge eine Ausbildung und sind damit für ihre Zukunft gut vorbereitet“, berichtet Chelangwa.

Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt diese Bildungsarbeit mit 14.000 €.

Davon erbeten:

**8.000 €**

Medien: DB, FB, G, I

## 47 Ein Kindergarten für die Gemeinde in Sansibar

TANANIA

99 Prozent der Bevölkerung auf Sansibar sind Muslime. Doch auch viele christliche Tansanier kommen inzwischen vom Festland auf die Insel, um dort zu arbeiten. Die Herrnhuter Brüdergemeine hat deshalb vor einigen Jahren eine Gemeinde auf Sansibar gegründet. Die Anzahl der Mitglieder steigt stetig an. Eine große Herausforderung stellt die Gründung eines Kindergartens dar. Dieser soll Platz für 75 Kinder bieten. Der Zaun, welcher den Kindergarten zur Sicherheit umgibt, ist bereits errichtet. Er soll die Kinder vor Übergriffen schützen. „Auch Tische und Stühle wurden bereits angeliefert“, so Pfarrer Siwelwe, der die Herrnhuter Gemeinde auf Sansibar leitet. „Die Kinder sollen durch die Erziehung und unseren Glauben tolerante junge Menschen werden. Sie sind unsere Zukunft, in die wir investieren“, betont Siwelwe. Später soll noch eine Krankenstation hinzukommen. Auch die Losungen sind auf Sansibar angekommen. Sie werden auf Swahili, Englisch und Arabisch angeboten.

Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt diese Bildungsarbeit mit 8.000 €.

Davon erbeten:

**6.000 €**

Kontakt: Evangelische Mission in Solidarität; Frau Annika Ganter, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart;  
Tel: 0711/63678-81; Fax: 0711/63678-45; E-Mail: ganter@ems-online.org; Internet: www.ems-online.org;  
Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 23.05.2013; Steuernummer 99015/03955;  
kirchlich (§ 50 Abs. 1 EStDV)

## Christoffel-Blindenmission e.V., Bensheim



### 48 Operationen am Grauen Star – Jeneth kann wieder in der Bibel lesen!

TANSANIA

Jeneths Erblindung begann schleichend. Die Linsen der 85-Jährigen aus Tansania wurden zunehmend trüber, bis sie ihre Umgebung schließlich nur noch wie durch eine Milchglasscheibe wahrnehmen konnte – und das sechs Jahre lang! Im Alltag war die ehemalige Marktfrau überall auf Hilfe angewiesen.

Von Projektmitarbeiter Francis Manyanga, der in ihrem Ort nach Menschen mit Behinderungen suchte, erfuhr Jeneth, dass ihre Augen am Kilimandscharo-Krankenhaus operiert werden können, das von der Christoffel-Blindenmission (CBM) gefördert wird. Zunächst hatte sie große Angst vor dem Eingriff. Doch nachdem sich eine Nachbarin am Grauen Star behandeln ließ, fasste sich auch Jeneth ein Herz. Und ihr Mut wurde belohnt: CBM-Augenarzt Dr. Heiko Philippin operierte sie erfolgreich an den Augen.

Dankbar betet Jeneth zu Gott: Sie hat nicht nur ihre Sehkraft, sondern auch ihre Selbstständigkeit wiedergewonnen. Sie ist überglücklich, denn sie kann nun endlich auch wieder in der Bibel lesen!

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) setzt sich für Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Regionen der Welt ein. Ihr Ziel ist, den Teufelskreis aus Armut und Behinderung zu durchbrechen. Dank treuer Spenderinnen und Spender wurden bisher über elf Millionen Menschen am Grauen Star operiert. Helfen Sie mit, dass blinde Menschen ihre Familie und ihre Freunde wieder sehen können!

Kollektenbitte: Die 85-jährige Marktfrau Jeneth ist überglücklich, weil sie nach langen Jahren der Blindheit endlich ihre Enkel sehen kann. Die Operation am Grauen Star im Kilimandscharo-Hospital in Tansania hat ihr das Augenlicht zurückgegeben. Es ist so leicht, Menschen mit einer Operation das Augenlicht zu schenken. Eine Operation am Grauen Star kostet durchschnittlich nur 30 Euro.

Die CBM unterstützt das Kilimandscharo-Hospital in Moshi (Tansania) jährlich mit rund 95.000 Euro.

Schenken Sie Menschen das Augenlicht - durch Ihre Kollektengabe!

Kennwort: Kollekte Grauer Star

Wir bitten Sie für unser Projekt „Kilimandscharo-Hospital“ um einen Zuschuss von **25.000 €**

Kontakt: Christoffel-Blindenmission e.V., Regina Karasch, Nibelungenstraße 124, 64625 Bensheim  
Tel: 06251/131-297; Fax: 06251/131-299; E-Mail: Regina.Karasch@cbm.de; Internet: www.cbm.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Bensheim vom 19.10.2010; Steuernr.00525051771; Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

## 49 Hilfe für Straßenkinder in Manila

## PHILIPPINEN

In den Slums der 17 Millionenstadt Manila leben viele Familien unter menschenunwürdigen Verhältnissen. Hunderttausende Familien leben mit 6 – 8 Personen auf engstem Raum in Wellblechhütten. Mit Gelegenheitsjobs versuchen sie, das Nötigste für ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Viele sehen keinen andern Ausweg als die Flucht in Alkohol, Kriminalität, Drogen und in die Prostitution.

Am meisten leiden die Kinder unter dieser Situation. Viele Eltern überlassen ihre Kinder aus wirtschaftlicher Not oder Gleichgültigkeit sich selber. Schon kleine Kinder werden auf die Straße geschickt, um einen Teil des Lebensunterhalts selbst zu verdienen – durch Betteln, Verkauf von Süßigkeiten und Zeitungen oder durch das tägliche Sammeln und Sortieren von Müll. Ihre Schulausbildung haben viele abgebrochen.

CPI hilft seit über 20 Jahren durch akute und präventive Hilfsmaßnahmen. Ein „Drop In Center“ ist Anlaufstelle für mehr als 100 vernachlässigte Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren. Sie erhalten dort medizinische Versorgung, fachtherapeutische Behandlung, geistliche Begleitung, Hausaufgabenbetreuung und vielfältige kreative Angebote zur Gestaltung eines Gemeinschaftslebens. Eltern werden aktiv in diesen Prozess einbezogen.

Mehr als 70 % der Straßenkinder in Manila sind Jungs. Ein „Home for Boys“ bietet Platz für 25 Kinder, die eine längere und intensivere Begleitung brauchen. Dort werden sie bis zu zwei Jahre wie in einer Großfamilie ganzheitlich begleitet, gefördert und erfahren Zuwendung und Geborgenheit. Fachpersonal arbeitet mit ihnen ihre traumatischen Missbrauchserfahrungen auf.

Schulpatenschaften sind für sozial schwache Familien eine entscheidende Hilfe. Der Weg aus der Armut führt über eine gute Schulausbildung. Viele können sich das aber nicht leisten. CPI ermöglicht mehr als 240 Kindern vom Kindergarten bis zum College einen qualifizierten Bildungsabschluss.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der ev. Alliancekirche vor Ort. Die geistliche Arbeit ist integraler Bestandteil der sozialen Hilfsangebote. Aus Kinder- und Jugendgruppen und Hauskreisen sind im Umfeld des „Drop In Centers“ und des „Home for Boys“ zwei neue Tochterkirchen entstanden. Hier finden Kinder und Eltern eine geistliche Heimat und werden dauerhaft in ein tragfähiges Beziehungsnetz eingebunden.

Die Gesamtkosten der verschiedenen Projekte belaufen sich auf 220.000,- €.

Wir erbitten einen Zuschuss von

**30.000 €**

Kontakt: Christliche Philippinen-Initiative e.V., Frau Karin Schuster,, Weinbergweg 12, 71546 Aspach;  
Tel: 07191/906242; Fax: 07191/906243; E-Mail: Karin.u.Walter.Schuster@t-online.de; www.cpi-ph.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Backnang vom 08.09.2011; Steuernummer 51049/41998; mildtätig

## **50** Hoffnung durch Bildung

**PARAGUAY**

Wie noch viele andere Kinder nehmen Pedro und Carla täglich eine ganze Stunde Fußmarsch auf sich, um die Schule zu besuchen. Ihre Familie sieht den Wert, den Schulbildung für die Zukunft ihrer Kinder haben kann, damit sie als Indigene würdig und selbstbewusst in der paraguayischen Gesellschaft leben können. Aber auch schon kurzfristig profitieren sie von dem, was sie in der Schule lernen. Zum Beispiel verändert sich ihr Umgang mit Gesundheitsfragen. Sie wissen inzwischen, dass manche Krankheiten durch Viren oder Bakterien ausgelöst werden und dass hygienische Maßnahmen Krankheiten verhindern können.

In Paraguay war es noch nie selbstverständlich, dass jedes Kind zur Schule geht. Deshalb bauten die Missionare der DIPM von Anfang an im Zusammenhang ihrer Missionsarbeit Schulen in den Siedlungen, in denen sie arbeiteten. Heute, nach 40 Jahren, sieht die schulische Situation erheblich besser aus. In vielen Siedlungen findet inzwischen regelmäßig staatlich finanzierter Unterricht statt. Allerdings gibt es leider nach wie vor Siedlungen, in denen die staatlichen Maßnahmen nicht oder nur sehr eingeschränkt ankommen. Deshalb unterstützen wir als DIPM auch heute noch auf verschiedene Weise:

Wir helfen mit, dass junge Indianer die Schule abschließen und einen Beruf erlernen können. So konnten dieses Jahr drei Indigenas als frisch ausgebildete Lehrer in einer Siedlung beginnen und erstmals die Mittelstufe (siebte bis neunte Klasse) eröffnen. Dadurch werden künftig viel mehr Kinder dieser Siedlung bis zur neunten Klasse in die Schule gehen. Die DIPM beteiligt sich nun auch am Bau der neuen Klassenzimmer, die dadurch notwendig geworden sind.

An anderer Stelle bezuschussen wir Lehrer, die zwar voll unterrichten, aber nicht den vollen Lohn vom Staat bekommen. Außerdem unterhalten wir eine Privatschule mit ca. 90 indigenen Schülern.

Für Lehrer an Indianerschulen bieten wir Treffen an, die dem Austausch und der Fortbildung dienen.

Für diese vielfältigen Aufgaben erbitten wir einen Zuschuss in Höhe von 26.000 €.

Für diese vielfältigen Aufgaben erbitten wir einen Zuschuss in Höhe von **26.000 €**  
Medien: B, DB, DVD, FB, G, I, P, PPP, V

## **51** Vergessene Indigene Völker unterstützen und fördern

**BRASILIEN**

Die meisten indigenen Volksgruppen in Brasilien haben längst für sich entschieden: „Wir wollen teilhaben am Fortschritt, an Bildung, an besserer Ernährung, an dem, was die Welt bewegt. Wir wollen nicht länger aus der Welt der Weißen ausgeschlossen werden.“ Diese Entwicklung kann man bedauern, wer aber die Situation vor Ort kennt, kann sie nur allzu gut verstehen. Zurückdrehen lässt sich das Rad nicht mehr. Aber wir können helfen, dass der einzelne Indianer oder ganze indigene Volksgruppen dabei nicht unter die Räder, sondern auch zu ihrem Recht kommen.

Die indigenen Volkgruppen wünschen sich Hilfe und Begleitung und zwar nach ihren Vorstellungen. Dazu braucht es ihr Vertrauen und ihre Freundschaft. Das kann nur durch unmittelbaren Kontakt wachsen. Deshalb sind wir in ihren Siedlungen präsent und teilen nach Möglichkeit das Leben mit ihnen. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen für ihre vielfältigen Nöte: schlechte medizinische Versorgung, mangelhafter Schulunterricht für die Kinder, kein sauberes Trinkwasser, schlechte Infrastruktur (fehlender Stromanschluss, etc.).

Und natürlich unterstützen wir mit Ihrer Hilfe in den indigenen Siedlungen die Gemeinden. Wir versorgen sie mit Bibeln, Bibellesehilfen, Unterrichtsmaterial, schulen Gemeindeleiter, unterstützen regionale Gemeindetreffen, ermöglichen Weiterbildung und Ausbildung von Lehrern und leisten medizinische Hilfe und Krankentransporte im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Wo Missionsarbeit geschieht wächst neue Hoffnung.

Wir erbitten einen Zuschuss von

**20.000 €**

Kontakt: Deutsche Indianer Pionier Mission e.V., Kirchbergstraße 37, 72813 St. Johann-Lonsingen;  
Tel: 07 122/18-00; Fax: 07 122/18-99; E-Mail: [dipm@dipm.de](mailto:dipm@dipm.de); Internet: [www.dipm.de](http://www.dipm.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Bad Urach vom 01.08.2011; Steuernummer 89078/23828; Förderung religiöser Zwecke

## Deutsche Missionsgemeinschaft e.V., Sinsheim



### **52** Chilenische Missionare für die Welt

**CHILE**

In den letzten 20 Jahren ist die Missionsbewegung aus Südamerika rasant gewachsen; viele Latinos wissen sich gerufen und möchten heute in Gottes Mission mitarbeiten; und sie haben mit ihrer beziehungsorientierten Art und Begeisterung auch viel einzubringen. Das Missionswerk ProVisión wurde 2004 in Chile gegründet, um evang. Gemeinden (verschiedener Denominationen) bei der Aussendung und Unterstützung ihrer eigenen Missionare zu unterstützen. Es hat bereits 15 chilenische Missionare nach Äquatorial Guinea, Mosambik, Senegal, China, Bolivien, Argentinien, Perú Uruguay, und Haiti ausgesandt sowie jährlich einige Kurzzeitleiter in weitere Länder. An ihrem Einsatzort geben sie Gottes Liebe in Wort und Tat weiter und setzen Zeichen der Hoffnung. Und alle werden durch die Spenden von ihren chilenischen Gemeinden und Freunden finanziert.

ProVisión benötigt jedoch Unterstützung für die Auswahl und Vorbereitung neuer Missionare. Ebenso für Schulungskurse in Gemeinden in Chile, um das Bewusstsein für die Welt und Mission zu fördern. Im letzten Jahr erhielt ProVisión 80 Anfragen von Interessierten und 20 von neuen Missionskandidaten. Zudem wurden 400 Multiplikatoren in verschiedenen Kirchen in der Region um Santiago geschult. Viele weitere Einladungen aus entfernteren Landesteilen liegen vor, doch reichen die geringen Einkommen der Christen nicht, um auch dort Motivations- und Schulungskurse in Gemeinden, theologischen Ausbildungsstätten und auf Kirchenkonferenzen durchzuführen.

ProVisión ist Mitglied von COMIBAM Chile und arbeitet eng mit vielen evang. Kirchen zusammen, incl. der Evang. Lutherischen Kirche in Chile. Hans Zieffe (DMG-Missionar aus Simmersfeld) ist als Missionssekretär von ProVisión tätig und Bindeglied zur Württembergischen Kirche.

Erbeten werden:  
Medien: FB, P, PPP

**8.000 €**

## **53** Hoffnung und Ermutigung für Jugendliche im Gefängnis

**NIGER**

Seit fast 12 Jahren besucht ein Team aus afrikanischen Frauen zusammen mit der DMG-Missionarin Christa Englert zweimal in der Woche das Jugendgefängnis in Niamey. Sie besuchen dort ca. 25 Junge Männer im Alter von 14 - 20 Jahren, ermutigen sie und helfen ihnen praktisch. Und sie bringen ihnen die Frohe Botschaft von Gottes Liebe und Vergebung. Mit ihren Besuchen bringen sie Licht in das Leben der jugendlichen Gefangenen, die oft alle Hoffnung verloren haben. Das Leben im Gefängnis ist hart, und es gibt nur eine Mahlzeit am Tag; diese ist ungenügend und von schlechter Qualität, so dass viele Hunger haben. Die Starken unterdrücken die Schwächeren, und oft gibt es Schlägereien. Im Allgemeinen warten die Insassen mehrere Monate auf eine Anhörung durch den Richter.

Bei den Besuchen singen die Frauen mit den Jungs Lieder (sie singen sehr gerne), hören auf ihre Probleme, geben Rat, unterrichten Gottes Wort und beten mit ihnen. Zweimal im Monat bringen sie auch eine warme Mahlzeit mit ins Jugendgefängnis als Zeichen der Liebe Gottes - ebenso für die Kranken im Männergefängnis.

Bei Bedarf kaufen sie auch Medikamente für die Inhaftierten, da es an allem fehlt.

Zudem helfen sie Entlassenen, eine neue Existenz aufzubauen: Zwei Jungs haben sie eine Ausbildung zum Automechaniker ermöglicht; einem anderen den Führerschein und er arbeitet seitdem als Taxifahrer; damit verdient er seinen Lebensunterhalt und unterstützt seine Eltern. Ebenso ist eine Ausbildung als Elektriker, Flaschner, Schweißer, usw. möglich. Eine Ausbildung kostet 150 – 350 Euro. Jährlich sollen 5 junge Männer diese Möglichkeit erhalten.

Die DMG-Missionarin Christa Englert arbeitet in diesem Team mit; sie ist von der ev. Kirchengemeinde Roigheim entsandt und seit 14 Jahren im Niger in der Jugend- und Studentenarbeit tätig. Ihre Personal- und Arbeitskosten werden komplett über die DMG finanziert.

Jesus spricht: „Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen...“ (Mt. 25, 36), und im Hebräerbrief lesen wir: „Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefängene.“ (Hebr 13, 3).

Erbeten werden:

**10.800 €**

<p><u>Kontakt:</u> Deutsche Missionsgemeinschaft e.V. (DMG); Buchenauerhof 2, 74889 Sinsheim; Tel: 07265/959-0; E-Mail: DMG@DMGint.de; <u>Freistellungsbescheid:</u> vom FA Sinsheim vom 06.05.2010; Steuernummer 44082/13756; mildtätig/religiöse Zwecke (§ 50 Abs. 1 EStDV)</p>
---



## 54 Radiosendungen für die Arabische Welt

WELTWEIT

Ein kleines Radio – eine große Wirkung

Auf dem Gebiet der menschlichen Kommunikation spielt das Radio weiter eine bedeutende Rolle, besonders in muslimischen Ländern, wo Mission offiziell verboten ist. Aber Radiowellen kennen weder Grenzen noch Zollschranken. Sie werden weder abgefangen noch zensiert. Somit bleibt die Radioarbeit eine feste und nicht wegzudenkende Komponente der Mission, gerade in islamischen Ländern. Viele Muslime haben dadurch schon zu Jesus Christus gefunden.

Radiosendungen im ganzen Nahen Osten erreichen ca. 320 Mio. Muslime

Das Ziel unserer Radioprogramme für die Arabische Welt ist, nach und nach die wichtigsten Fragen, die ein Muslim auf dem Herzen hat, zu beantworten. Durch unsere evangelistischen Radiosendungen, die in Jordanien produziert werden, erreichen wir die Arabische Welt mit ihren 320 Millionen Muslimen. Von diesen 320 Mio. hören ca. 10 Mio. die Radiosendungen. Wir erhalten jeden Tag viele Briefe und E-Mails von suchenden Muslimen. So z. B. von Rachma aus Oberägypten. Sie schreibt: „Bei uns im Dorf gibt es nur 1 oder 2 Radios. Die Frohe Botschaft von Jesus Christus gefällt mir und tröstet mich sehr. Ich erzählte meinen Freundinnen im Dorf über Jesus und lud sie ein, das Radioprogramm über Jesus zusammen bei mir zu Hause zu hören. Ich bin froh, dass eure Radiosendungen auch meinen Freundinnen gefallen.“ Im Zeitalter des Internets können nun auch Muslime, die in völlig verschlossenen Gebieten wie z. B. Saudi-Arabien leben, unsere Radiosendungen über das Internet herunterladen und via E-Mail mit uns in Kontakt treten, wenn sie Fragen über Jesus Christus haben. Davon wird reger Gebrauch gemacht.

So viele Radiohörer in der Arabischen Welt bitten uns, ja flehen uns an, diese Sendungen aufrecht zu erhalten. Gerne möchten wir deshalb auch in Zukunft das Evangelium per Radiowellen in die islamische Welt senden.

Die Evang. Karmelmission dankt für alle Unterstützung, gerade auch den Muslimen die Frohe Botschaft von Jesus Christus über das Radio zugänglich zu machen.

Wir bitten um:

**25.000 €**

Medien: A, D, G, I, L

## 55 Ziegenprojekt für Ghana

GHANA

Not der Gemeinde Jesu in Schwarz-Afrika

Trotz aller Verbote und Schikanen entstehen bis heute in der gesamten islamischen Welt vielerlei Haus- und Urwald-Gemeinden. In Ghana z. B. treffen sich unsere Glaubensgeschwister aus islamischem Hintergrund oftmals unter Bäumen außerhalb der muslimischen Dörfer. Sie werden wegen ihres Glaubens an Jesus häufig benachteiligt. Die Kinder trifft dies sehr hart, sie verlieren ihre Spielkameraden. Nicht genug damit. Wenn ihre Eltern die Arbeit verlieren und ganze Familien aus ihren Dörfern verbannt werden, können die Kinder keine Schule besuchen. Sie haben keine Perspektive für die Zukunft. Und so werden wir aufgefordert, praktische Hilfe zu leisten!

Wie diese Hilfe genau aussieht, zeigt ein außergewöhnliches Projekt: Das „Ziegenprojekt“.

Zicklein für arme Kinder in Ghana – Kinderprojekt der Evang. Karmelmission

Das Ziegenprojekt, das vor einigen Jahren erfolgreich startete, funktioniert so: Mitarbeiter vor Ort kaufen auf dem Viehmarkt möglichst trüchtige Ziegen. Diese werden dann an bedürftige Kinder verteilt. Wenn die Ziege ihr Zicklein bekommt, können die Kinder diese wiederum verkaufen, um durch den Erlös das notwendige Schulgeld zu bezahlen. Mit 40,00 € Ihrer Spende erhalten die Kinder neben der Ziege eine Schuluniform, ein Paar Sandalen, eine Schultasche, eine Wasserflasche, einen Füller, Bleistifte, Radiergummis, Farbstifte, Lesebücher und Schreibhefte. Der 17-jährige Chulado wurde so zum stolzen Erstklässler. Gerne können Sie eine Projektmappe mit zahlreichen Bildern und der dazugehörigen CD kostenlos bei uns anfordern. Besonders eignet sich diese Präsentation für Kindergottesdienste und Jugendstunden und für alle, deren Herz für Kinder in Afrika schlägt.

Erfahrungsbericht: Witwe mit 4 Kindern erhält große Hilfe durch eine Ziege

Durch eine Ziegenverteil-Aktion konnte die Tochter einer Witwe mit 4 Kindern eine Ziege erhalten. Diese eine einzige Ziege vermehrte sich im Laufe der Jahre 9-mal. Die Tochter konnte eine weiterführende Schule bis zum Abitur besuchen. Damit eröffnete sich eine Zukunfts-Perspektive für sie. Nun hat sie die Möglichkeit, ein Studium an einer Universität zu beginnen.

Wir brauchen Ihre Hilfe und bitten um

**25.000 €**

Kontakt: Evangelische Kamelmission e.V.; Silberstraße 56, 73614 Schorndorf;

Tel: 07181/9221-0, Fax: 07181/9221-11; E-Mail: info@ev-km.de;

Freistellungsbescheid: vom FA Schorndorf vom 01.12.2010; Steuernummer 82005/089002; mildtätig/religiös

## Evangelische Mission im Tschad e. V., Kernen i.R.



### 56 Bildung im Busch

**TSCHAD**

Bildung ist im zentralen Tschad selten und kostbar. In diesem kargen Gebiet Afrikas zieht es die jungen Leute deshalb vom „Busch“ (vom Land) in die Städte, wo viele dann leider „unter die Räder“ kommen. Unsere Partnerkirche möchte in einem wüstennahen Gebiet, wo der Zugang zu Schulen, Gesundheitsvorsorge und Bildung erschwert ist, Hilfe bringen.

In Afrika repräsentiert oft der Mann die Familie. Eine Bildungskampagne auch für Frauen und Kinder ist deshalb etwas Besonderes. Die rund 60, meist kleineren Kirchengemeinden haben einen guten Ruf in dieser vorwiegend muslimischen Gegend. Viele Christen helfen ohne Ansehen der Religion. Damit diese Hilfe wirksam sein kann, brauchen sie Schulung und Fortbildung.

Die Planungen sehen vor, dass Frauentreffen organisiert werden, bei denen über Gesundheitsvorsorge und Kindererziehung informiert wird. Für Kinder sind Ferienprogramme und Schülercamps vorgesehen. Weiterhin sind spezielle Kurse für junge Ehepaare und Multiplikatoren wie Pfarrer und deren Frauen geplant.

Dieses Schulungsprogramm soll die Menschen nicht in die großen Städte ziehen, sondern wird dezentralisiert, auch in den einzelnen Dörfern angeboten zunächst über einen Zeitraum von 2 Jahren.

Als Evangelische Mission im Tschad wollen wir diese Initiative unserer Partnerkirche unterstützen, um die Kirche an der Basis stark zu machen.

Für dieses Projekt erbitten wir die Summe von

**11.600 €**

Kontakt: Evang. Mission im Tschad e. V.; Gartenstraße 48, 71394 Kernen i. R.;  
Tel: 07151/44889; E-Mail: met.emt@bluewin.ch;  
Freistellungsbescheid: vom FA Waiblingen vom 10.09.2008; Steuernummer 90080/11247; Förderung der Religion (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 AO)

## Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e. V., Wiesbaden



### 57 Dorfentwicklung in der Region Assuan

**ÄGYPTEN**

Die EMO arbeitet vor allem in der ländlichen Region des Regierungsbezirks Assuan (Oberägypten). In den inzwischen über hundert Jahren sind vertrauensvolle Beziehungen zu den Menschen entstanden.

Seit etwa drei Jahren ermöglicht es eine wachsende Mitarbeiterzahl und eine zunehmende Kooperation mit Personen, Kirchen und Organisationen, vermehrt die Menschen in ihren Dörfern zu besuchen und ihnen oder der Dorfgemeinschaft zu helfen. In den Dörfern engagieren wir uns vor allem in der Gesundheitsaufklärung. In entfernt liegenden Dörfern bieten Teams des Evang. Krankenhauses in Assuan medizinische Untersuchungen an. In praktischen und theoretischen Trainingskursen erhalten junge Leute eine Perspektive, um sich z. B. mit der Reparatur von Mobiltelefonen und Kühlanlagen selbstständig zu machen. Frauen in Dörfern der Assuaner Region lernen Englisch und Nähen. Dadurch können sie manchen Bedarf für ihre Familien selber decken und zusätzlich ein kleines Einkommen erwirtschaften. Auch Kurse über die Nutzung von medizinischen Heilpflanzen stoßen auf großen Zuspruch. Bei besonderen Notlagen leisten wir konkrete Hilfe. Außerdem bieten wir Sportevents für Kinder und Ausflüge für Waisen und andere finanziell eingeschränkte Menschen an.

Im Jahr 2012 konnten wir auf diese Weise über 4000 Menschen konkret unterstützen. Diese Zahl soll in den kommenden Jahren verdoppelt werden.

Unser Glaube und die Liebe, die wir selbst von Gott erfahren haben, sind die Motivation für unsere Arbeit. Gemäß dem Ausspruch Jesu, "Ihr seid das Licht der Welt" (Matth. 5,14) wollen wir diese Liebe Gottes für Menschen in den Dörfern Oberägyptens greifbar machen. Den Mitarbeitern begegnet bei Besuchen in Dörfern großes Wohlwollen.

Für die Finanzierung dieser Arbeit werden in den nächsten beiden Jahren ca. 40.000 Euro gebraucht.

Aus württembergischen Gemeinden erbitten wir einen Zuschuss von

**20.000 €**

Kontakt: Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e.V.; Walkmühlstraße 8, 65195 Wiesbaden;  
Tel: 0611/403995, Fax: 0611/451180; E-Mail: info@emo-wiesbaden.de; www.emo-wiesbaden.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Wiesbaden I vom 01.06.2012; Steuernummer 40 250 58118; Förderung der Religion.



### 58 Dem Armenhaus eines 240 Millionen Volkes verpflichtet

INDONESIEN

Indonesien gehört als wirtschaftlicher Aufsteiger mit stabilen Wachstumszahlen zu den G-20 Staaten. Trotzdem hat ein Großteil der Einwohner nur sehr eingeschränkten Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung, vor allem in den Randgebieten Innerborneo und Inselwelt östlich von Bali.

Unser Freundeskreis hat 2 Schwerpunkte: 1. Weitergabe des Evangeliums, also Mission im eigentlichen Sinn. – 2. Diakonie, humanitäre Hilfe, wo Armut und Not das Le-ben an seine Grenze kommen läßt.

1. Die von uns unterstützten 4 theolog. Hoch- und Bibelschulen bilden aus und bereiten vor für den Evangelisten- und Missionarsdienst in den abgelegensten und zivilisationsfernsten Gebieten, wo keine nichtchristlichen Beamten stationiert die Missionsarbeit behindern. Dort leben unsere Missionare als Ärmste in Bambushütten und bringen Animisten und Nichtchristen Jesus nahe. Neben Wortverkündigung und medizinischer sowie landwirtschaftlicher Beratung spielt das Gebet bei kranken und Notleidenden eine entscheidende Rolle. Und merkwürdig, diese Gebete gehen vielfach in Erfüllung. Kranke werden gesund und Fernstehende werden durch Träume zur Gemeinde hingewiesen. So werden die Kerngemeinden gestärkt und wächst die Schar der Jesusnachfolger.

2. Sprichwörtlich ist die Insel Sumba das Armenhaus Indonesiens. Ihre nordöstliche Hälfte wird periodisch von Dürre- und Hungerkatastrophen heimgesucht. Nur sporadisch ist Maisanbau möglich, sonst nur Viehzucht. Wenn der Regen ausbleibt, werden die Tiere verkauft und geschlachtet. Monatelang können sich die Dorfbewohner nur von Wurzeln und Bananen ernähren. Kinder müssen bis zu zwei Stunden mit Plastikgefäßen zu Wasserpfützen im trockenen Flußbett und zu tropfenden Quellen laufen, Schlange stehen und ihre Gefäße füllen. Der höchstens fünfjährigen Schulbesuch wird eingestellt. Mit unserem Geld läßt die Kirchenleitung Wassertransporte, Lebensmittel und Saatgut in die Dörfer bringen. Begabte Schüler erhalten für ein christliches Schülerheim in Bali Stipendien und eine Berufsausbildung. Sie werden angehalten, mit ihren Fachkenntnissen als Lehrer, Krankenpfleger, Hebammen, Informatiker oder Fremdenführer für Touristen auf ihre abgelegene Heimatinsel zurückzukehren.

Für das Jahr 2014 veranschlagen wir dazu 30.000 € und sagen ein herzliches Vergelt's Gott und Dank den Gemeinden, die uns beistehen mit insgesamt **13.000 €**

Kontakt: Freundeskreis Indonesische Außeninseln e. V., Vorsitzender Pfr. i. R. Dr. phil. Martin Baier; Wilhelm-Friedrich-Laur-Weg 6, 72379 Hechingen, Tel: 07471/14893, E-Mail: mh.baier@t-online.de;

Freistellungsbescheid: vom FA Balingen vom 24.04.2012; AZ 53092/65963 SG:03/06; gemeinnützig i. S. der §§ 51 ff. AO



## 59 Menschen Halt und Hoffnung geben

## BRASILIEN

Marechal Candido Rondon in Parana ist eine Stadt mit knapp 50.000 Einwohner die erst vor 50 Jahren gegründet wurde. Seit einem starken Jahrzehnt arbeitet die Gnadauer Brasilien-Mission an diesem Ort. Es ist eine kleine Gemeinde entstanden, die Menschen von Jesus Christus zu erzählen will und ihnen auch Hilfe für den Alltag zu bringen.

Neben Bibelstunden und Gottesdiensten finden auch wöchentliche Kinder- und Jugendveranstaltungen statt. So kann erreicht werden, dass die Kinder, die häufig in schwierigsten Situationen aufwachsen, durch den Glauben an Jesus Christus einen Halt fürs Leben bekommen. So erleben die Mitarbeiter, dass diejenigen Kinder und Jugendliche, die regelmäßig an den Kreisen teilnehmen oftmals eine höhere Schulbildung und dann auch Ausbildung als die Eltern bekommen. So wandeln sich ganze Stadtviertel aus Favelas zu Gebieten, in denen eine "untere Mittelschicht" entstanden ist. Darüber hinaus hilft die GBM in den Alltagsorgen des Drogensumpfes. Regelmäßig werden drogenabhängige Menschen in eine der Drogenrehabilitationszentren der CERENE (Einrichtung der GBM) entsandt und die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Therapie.

Vor 8 Jahren konnte ein Missionshaus errichtet werden. Bislang wohnt die Missionarsfamilie zu Miete in einem Haus das 120 Meter entfernt vom Missionshaus liegt. Nun will der Besitzer verkaufen. Es bietet sich die Chance dieses geeignete Haus für den Missionar und seine Familie zu erwerben. Das Problem ist, dass die Gemeinde nicht genügend Mittel zur Verfügung hat, die Kinder-, Jugend-, Gemeinde- und Suchtarbeit gleichzeitig mit dem Kauf des Hauses zu finanzieren. Deshalb sind wir gebeten, der Arbeit zu helfen, indem wir Kosten für das Haus übernehmen.

Erbeten werden:

**55.000 €**

Kontakt: Gnadauer Brasilien-Mission e. V.; Frankenstr. 25, 71701 Schwieberdingen;  
Tel: 07150/3899-630, Fax: 07150/3899-633, E-Mail: GBM.Holland@gmx.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Ludgising vom 02.09.2009; Steuernummer 71491/21683; mildtätig, religiös



## **60 Mädchen eine Zukunft geben**

**INDIEN**

Durch die indischen Partner unseres Werkes werden zur Zeit etwa 800 Kinder in 12 Kinderheimen versorgt. Sie bekommen in diesen Heimen Essen, medizinische Betreuung, Schul- und Berufsausbildung und leben in einer christlichen Gemeinschaft. Es sind zur Hälfte Waisenkinder, zur Hälfte sind es Kinder aus sehr armen und kinderreichen Familien.

In unserem Werk machen die Hilfen für Kinder etwa die Hälfte unseres Jahresbudgets aus, d. h., dass wir für Heime, Schulen und Ausbildungsstätten insgesamt ca. 500.000 € im Jahr aufwenden.

Zu den Einrichtungen für Kinder, die wir unterstützen, gehören auch zwei „Mädchendorfer“ in den Städten Rajamundry und Visakhapatnam. Die 200 Plätze dort sind ausschließlich Mädchen vorbehalten, sie leben dort in Familiengruppen zusammen und können ohne Gewalt und ohne Existenzangst aufwachsen. Es wird besonders Wert auf eine gute Ausbildung der jungen Frauen gelegt. Für beide Mädchengruppen gibt es nun eine gute Schulbildung bis zur 10.Klasse und auch Aus- und Weiterbildung in verschiedenen Berufen. Die Mädchen werden auch besonders bei sportlichen und musischen Aktivitäten gefördert.

Die Mädchendorfer sind zu einem weithin beachteten Zeichen geworden gegen die Benachteiligung von Frauen und Mädchen, die in der indischen Gesellschaft leider noch sehr stark ist. Sie ermöglichen den jungen Frauen Schritte in ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben.

Die laufenden Kosten für diese beiden Einrichtungen betragen 50.000 €, für die Schul- und Berufsausbildung werden weitere 20.000 € veranschlagt.

Wir sind dankbar für einen Zuschuß in Höhe von

**70.000 €**

## **61 Inklusion vom Kindergarten an**

**INDIEN**

Ausbau einer Grundschule damit auch Kinder mit Behinderungen am Unterricht teilnehmen können.

Unsere indische Partnerorganisation "Emmanuel Ministries" hat ein Zentrum für Kinder mit Behinderungen aufgebaut. Circa 40 Kinder mit geistigen und körperlichen Einschränkungen haben einen Heimplatz, weitere 50 wohnen zuhause und werden zu Unterricht und Therapie ins Zentrum "Shanti Nivas" = "Friedenshort" gebracht. Diese Einrichtungen werden finanziert und fachlich begleitet von der "Stiftung Diakonissenhaus Friedenshort" in Freudenberg. Dort entstand auch das Konzept: "Inklusion vom Kindergarten an".

Die Kinder von Shanti Nivas sind in die anderen pädagogischen Einrichtungen der "Emmanuel Ministries" auf dem Gelände integriert - allerdings entsprechen Kindergarten und Grundschule mit ihren seitherigen Gebäuden noch nicht ihren Bedürfnissen. Dies soll sich nun ändern, die Gebäude sollen umgebaut werden und behindertengerecht möbliert und zugänglich sein. Besonders wichtig sind dabei auch neue sanitäre Einrichtungen. Ziel dieser Baumaßnahmen ist, dass auch Kinder mit Behinderungen dort am Unterricht teilnehmen können und das Konzept von Integration und Inklusion realisiert werden kann.

Da Menschen mit Behinderungen in Indien noch weithin missachtet und ausgegrenzt sind, hat dieses Projekt Signalwirkung weit über die pädagogischen Erfordernisse hinaus.

Wir würden uns über einen Zuschuss für dieses Projekt freuen in Höhe von **20.000 €**

Kontakt: Kinderheim Nethanja Narsapur/Christliche Mission Indien e.V.,  
Geschäftsführer: Pfarrer i. R. Reinhold Rückle,, Albrechtstr. 12, 71093 Weil im Schönbuch;  
Tel: 07157/5394111; E-Mail: info@nethanja-indien.de; www.nethanja-indien.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Freudenstadt vom 21.11.2011; Steuernummer 42099/46486;  
mildtätig/kirchlich (§ 50 Abs. 1 EStDV)

## Kinderwerk Lima e.V., Heidenheim



### **62** Kindertagesstätte "El Agustino" in Lima – Peru **PERU** **Schul- und Berufsausbildung für arme Kinder und Jugendliche**

In Lima, der Hauptstadt Perus, leben rund 9 Millionen Menschen. Fast die Hälfte davon in Elendsgebieten, darunter rund zwei Millionen Kinder. Viele Erwachsene haben als Gelegenheitsarbeiter kein festes Einkommen. Viele Kinder sind verwahrlost und sich selbst überlassen. Eine soziale Absicherung ist kaum vorhanden. Die medizinische Versorgung können sie sich nicht leisten. So bleibt der Wunsch nach einem menschenwürdigen Leben ein unerfüllbarer Traum.

Die Kindertagesstätte des Kinderwerk Lima im Stadtteil „El Agustino“ bietet 1.450 Kindern „Chancen fürs Leben“. Die Kinder werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert, lernen christliche Werte kennen und werden herausgefordert, ihr Leben verantwortungsvoll zu gestalten. In den letzten drei Schuljahren werden die Jugendlichen als Mechaniker, Elektriker, Industriekonfektionisten (Näherei) oder Bürokaufmann/frau ausgebildet. So werden sie auf das Berufsleben vorbereitet und erhalten die Grundlagen, um später ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Die gesunde körperliche Entwicklung der Schüler wird durch ein warmes Mittagessen aus der Schulküche und eine medizinische und zahnmedizinische Versorgung gefördert. Die Schule nimmt den Eltern ihren Erziehungsauftrag nicht ab, vielmehr unterstützt sie die Eltern aktiv. In Elternabenden werden Hilfen in Ehe- und Erziehungsfragen gegeben, der Umgang mit Geld thematisiert, Themen des christlichen Glaubens in ihrer Bedeutung für das Familienleben entfaltet.

Das Kinderwerk Lima bietet mehr als Bildung. In Schüलगottesdiensten und auf Freizeiten hören die Kinder und Jugendlichen die Botschaft von der Liebe Gottes. Viele nehmen die Einladung zu einem Leben im Vertrauen auf Jesus Christus an. Die geistliche Arbeit geschieht in enger Zusammenarbeit mit der einheimischen Alianza-Kirche.

Erbeten werden:  
Medien: FB, G, I, PPP, V, S

**100.000 €**

## **63** Schule in Huanta, Ayacucho-Peru

### **Hilfe für terrorgeschädigte Kinder und Familien im Hochland Perus**

**PERU**

Huanta liegt in einer der ärmsten Regionen Perus im Andenhochland. Die staatlichen Schulen sind in einem erbärmlichen Zustand. Das Bildungsniveau ist mehr als dürftig. Die medizinische Versorgung ist unzureichend. Die ländliche Entwicklung wird von der Regierung sträflich vernachlässigt. Die Folge ist Landflucht – viele ziehen in die großen Städte, um dort ihr Glück zu suchen.

Die Familien in der Region Huanta/Ayacucho leiden zusätzlich unter den traumatischen Erfahrungen aus der Terrorzeit des „Leuchtenden Pfad“ in den 80er und 90er Jahren. 30.000 Menschen kamen allein in dieser Region ums Leben. Sie erlebten Vergewaltigungen, Misshandlungen und brutale Gewalt. Sie verloren ihre Heimat und verarmten, weil sie ihre Felder nicht bestellen konnten. Bis heute versetzt eine Drogenmafia die Bevölkerung immer wieder in Angst und Schrecken.

Das Kinderwerk Lima hilft diesen Kindern und Familien durch den Aufbau eines Bildungs- und Erziehungszentrums. Im Jahr 2014 bekommen rund 100 Kindergartenkinder und 250 Schüler aus den ärmsten Familien eine qualifizierte schulische Bildung. Lernschwache Kinder werden durch einen Förderunterricht zusätzlich unterstützt. Bedürftige Kinder bekommen Essen und werden medizinisch versorgt.

Die Schule deckte bisher den Grundschulbereich bis Klasse 6 ab. Es wurden jedoch große Anstrengungen unternommen, den Kindern eine abgeschlossene Schulbildung und eine qualifizierte Berufsausbildung zu ermöglichen. Dazu wurde 2013 mit dem Bau eines zusätzlichen Schulgebäudes für die Sekundaria (Klasse 7-11) begonnen. Provisorisch wurde die erste Sekundarklasse 2013 noch in der Bibliothek untergebracht.

In einer „Elternschule“ werden Grundlagen der Erziehung, der Gesundheit und der Finanzen vermittelt sowie Themen des christlichen Glaubens nahe gebracht. Landwirtschaftliche Modellanlagen auf dem Schulgelände helfen den Eltern, ihre Erträge zu verbessern. Ein peruanischer Pastor leitet die geistliche Arbeit. Im letzten Jahr kam ein zweiter Pastor zur Verstärkung in den vielfältigen Aufgaben der wachsenden Arbeit dazu. Im Klassenzimmer werden den Kindern christliche Werte vermittelt. Außerhalb des schulischen Unterrichts werden Jungschargruppen, Hauskreise, Gottesdienste für die Schulfamilien angeboten. Eine neue Gemeinde ist entstanden. Der persönliche Glaube an Jesus Christus gibt Halt und Sicherheit in ihrer bedrohten Lebenssituation.

Erbeten werden:

**35.000 €**

Medien: G, I, PPP, S, DB, TB

## **64** Kinderspeisung in Comas / Lima - Peru

**PERU**

Am Stadtrand von Lima blickt man auf Elendsgebiete soweit das Auge reicht. Die Familien leben in dieser menschenfeindlichen Wüste in Hüttensiedlungen aus Schilfmatten, Plastikplanen und Holzresten. Mehr als zwei Betten, eine Kochstelle und einige Kleidungsstücke besitzen viele Familien nicht. Mitten in diesem Elend wohnen zirka zwei Millionen Kinder. Sie brauchen Essen, um gesund wachsen zu können. Sie sehnen sich nach Anerkennung und Liebe. Beides bleibt ihnen oft versagt.

Die Kinderspeisung des Kinderwerkes Lima lindert die Not dieser Kinder. An jedem Werktag erhalten 7.000 Kinder im Alter von 2 - 10 Jahren ein einfaches Frühstück. Das Frühstück besteht aus einem Vollkornbrötchen sowie einem Becher mit angereicherter Milch. 400 ehrenamtliche Mitarbeiter helfen bei der Verteilung an über 100 Ausgabestellen mit.

Das Kinderspeisungsprogramm wurde im Sinne einer ganzheitlichen Hilfe um Elemente der Nachhaltigkeit weiterentwickelt. Neben der Ernährung sind auch die Bereiche Gesundheit, Bildung und Familienbegleitung in den Fokus gerückt. Kinder erhalten in verschiedenen Hausaufgabenhilfegruppen außerschulische Förderung und Unterstützung. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Kinder alleinerziehender Mütter und Väter. Sozialarbeiterinnen begleiten Familien mit besonderen Schwierigkeiten intensiv und gestalten Seminare zu elementaren Lebens- und Erziehungsthemen. In einem beruflichen Qualifizierungsprogramm werden Eltern Kenntnisse vermittelt, um am Arbeitsmarkt ein eigenes Einkommen erwirtschaften zu können. Die Eltern sind damit selbst aktiv an der Verbesserung ihrer Lebensumstände beteiligt.

Im Rahmen des Kinderspeisungsprogramms kommen rund 2.000 Kinder am Wochenende zu Kindergruppen zusammen. Dort singen sie, hören biblische Geschichten, beten und erleben eine unbeschwernte Zeit, die Mut macht für ihren Alltag. Ein Pastor koordiniert die Arbeit, schult die 350 ehrenamtlichen Mitarbeiter und fördert die Kontakte zu den verschiedenen örtlichen Kirchen. Neben der handfesten Hilfe erleben die Kinder so Zuwendung und die Gewissheit, dass sie nicht vergessen sind.

Erbeten werden:

**100.000 €**

Kontakt: Kinderwerk Lima e.V.; Fasanenstraße 4, 89522 Heidenheim;  
Tel: 07321/91892-0, Fax: 07321/91892-20, E-Mail: info@kinderwerk-lima.de,  
Internet: www.kinderwerk-lima.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Heidenheim vom 09.07.2014; Steuernummer 64100/06570; mildtätig/  
gemeinnützig

## Missionsbund Licht im Osten e.V., Korntal



### **65 Die Bibel für Gefangene - Russland**

**RUSSLAND**

Gottes Wort ist und bleibt die Basis missionarischen Handelns. Immer schon war es für LICHT IM OSTEN vorrangig, die Völker des Ostens mit Bibeln zu versorgen. Der Bedarf in Russland ist nach wie vor riesig. In kaum einer Buchhandlung gibt es Bibeln zu kaufen, die Kirchen bleiben sonntags leer, auch wenn Russland sich gerne als christliches Land bezeichnet.

LICHT IM OSTEN will eine Auflage von 5.000 Bibeln drucken. Von den ca. 900.000 Gefangenen Russlands nehmen zurzeit etwa 1.000 an unserem Bibelkorrespondenzkurs teil. Sie alle sollen kostenlos eine Bibel erhalten. Die weiteren Exemplare stehen künftigen Kursteilnehmern und anderen Menschen zur Verfügung, die Interesse am Glauben zeigen.

Das alte lebendige Wort Gottes soll weitere Verbreitung finden und seine lebensverändernde Kraft entfalten, bei den Gefangenen Russlands und bei denen, die das Evangelium noch nicht kennen. Dazu drucken wir eine weitere Auflage unserer bewährten Revision der allseits anerkannten Synodalen Übersetzung, die wir in jahrelanger akribischer Arbeit behutsam überarbeitet haben.

Für die geplante Auflage von 5.000 Exemplaren benötigen wir 30.000 €.

Wir erbitten einen Zuschuss von  
Medien: FB, G, I, V

**25.000 €**

## **66** Im Alter ums Überleben kämpfen - ganzheitliche Hilfe für Senioren im Osten

**OSTEUROPA**

In Osteuropa endet mit Beginn der Rente oft die Würde des Menschen. Renten von umgerechnet 150,00 Euro sind bei weitem nicht genug, um ein halbwegs angemessenes Dasein zu führen, und auch die Kinder der Rentner haben oft genug kein vernünftiges Auskommen. Im Alter beginnt deshalb für viele der Überlebenskampf. Wer kann, versucht noch etwas hinzuzuverdienen. Für die meisten jedoch beschränkt sich ihre Lebenswelt nur noch auf ein paar erbärmlich ausgestattete Quadratmeter, alleingelassen mit ihrer oftmals bitteren Vergangenheit. Dieser materiellen aber auch seelischen Not wollen unsere Partner im Osten bewusst in ganzheitlicher Weise begegnen.

Ukraine: Unsere Mission in Kiew gibt seit Jahren Pakete mit Lebensmitteln und Kleidern an alte Menschen weiter, ebenso Rollstühle, Rollatoren und Gehstöcke. Die Mitarbeiter bemühen sich auch Kontakt zwischen den Senioren und einer jeweils örtlichen Gemeinde herzustellen, über die sie dann weitere Hilfe bekommen und Kontakt zu anderen finden können.

Bulgarien: Mitarbeiter der Mission besuchen einmal pro Monat die Treffen von Selbsthilfegruppen behinderter Senioren, um sie zu ermutigen. Außerdem betreiben sie eine Suppenküche für bedürftige Senioren, sie helfen den Menschen in Altenheimen durch Hilfsgüter und nehmen sich Zeit für persönliche Gespräche über das Leben, die Bibel und Gott. Eine Frau äußerte: „Ich habe seit über zwei Jahren keinen Besuch mehr von meinen Kindern und Enkelkindern bekommen. Sie haben mich einfach hier abgeliefert und vergessen.“ Ein anderer meinte: „Ihr seid die Ersten, die uns seit Jahren besucht haben.“

Russland: Unsere Partnermission in Nord-Ossetien hilft derzeit 450 alten Menschen durch das Projekt „Brot des Lebens“. Die Hilfe besteht aus einem monatlichen Lebensmittelpaket, das mit dem Lebensnotwendigsten versorgt. Es wird jeweils von einem Mitarbeiter der Mission persönlich überbracht. Dank dieses Projekts können viele alte Menschen nicht nur besser leben, sondern sie fühlen sich auch nicht mehr so allein und hilflos. Einmal im Monat kommen sie in der Gemeinde „Nadeschda“ zusammen, lernen sich bei einer Tasse Tee untereinander kennen und haben viel Freude beim gemeinsamen Singen.

Gesamtbedarf pro Jahr: 40.000 €.

Wir erbitten einen Zuschuss von  
Medien: FB, G, I, V

**35.000 €**

## **67** Missionarische Arbeit unter Migranten in Russland

**RUSSLAND**

Fünf Mio. Immigranten gibt es in Russland, davon drei Mio. ohne offizielle Aufenthaltsgenehmigung. Der größte Teil kommt aus Zentralasien. Die Anzahl der Usbeken, Tadschiken und Kirgisen in Russland hat sich in den letzten zehn Jahren in etwa verdoppelt. Von der eigenen Armut und der Hoffnung getrieben, in den Metropolen Russlands eine Arbeitsstelle zu finden, bleibt den meisten jedoch nicht mehr, als das Verrichten niedrigster Arbeiten. Ohne Aufenthaltsgenehmigung und damit ohne Rechte sind sie hilflos der Ausbeutung und Willkür durch Arbeitgeber und staatliche Organe ausgesetzt. Heute reisen auch immer mehr Ehefrauen aus Zentralasien zu ihren in Russland arbeitenden Männern. So befinden sich ganze Familien in der Illegalität.

Migranten in ihrer persönlichen Notlage zu begegnen, sie zu begleiten und ihnen nach Möglichkeit zu helfen, ist das Anliegen von LICHT IM OSTEN. 400.000 christliche Broschüren in zentralasiatischen Sprachen haben wir gedruckt, um Migranten auf denjenigen hinzuweisen, der selbst ein Fremder auf Erden war, um uns Menschen eine himmlische Heimat zu ermöglichen.

In St. Petersburg unterstützen und begleiten wir einen kirgisischen Missionar, der über die geistliche Seelsorge hinaus auch praktische Hilfe und Beratung aus eigener Erfahrung

leistet. Ein Gruppe von etwa 25 Personen hat inzwischen zum Glauben gefunden und trifft sich regelmäßig, um kirgisische Gottesdienste zu feiern.

In Moskau unterstützen wir eine Missionarin, die selbst in einem islamisch geprägten zentralasiatischen Land aufgewachsen ist. Nachdem sie zum Glauben gefunden hat, hat sie sich dem Dienst der Menschen dieser Region verschrieben und evangelisiert vor allem auf Bahnhöfen und öffentlichen Plätzen Moskaus, wo sie vielen Migranten begegnet. Außerdem hält sie Vorträge und Radioansprachen, verfasst Schriften zum Thema und lehrt an Bibelschulen.

Für diesen Dienst benötigen wir über einen Zeitraum von drei Jahren 24.000 EUR.

Wir erbitten einen Zuschuss von

**10.000 €**

<p><u>Kontakt:</u> Licht im Osten e.V.; Zuffenhauser Straße 37, 70825 Korntal-Münchingen; Tel: 0711/839908-0, Fax: 0711/839908-4, E-Mail: lio@lio.org, Internet: www.lio.org; <u>Freistellungsbescheid:</u> vom FA Leonberg vom 05.11.2008, gemeinnützig und mildtätig</p>
--

## **Liebenzeller Mission gGmbH, Bad Liebenzell**



### **68 Zukunft für Kinder - Die Amanoschule in Chingola**

**SAMBIA**

Sambia ist flächenmäßig mehr als doppelt so groß wie Deutschland, hat aber nur ca. 12 Millionen Einwohner. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist unter 15 Jahre alt. Schätzungen zufolge haben etwa 750.000 Kinder durch Aids ihre Eltern verloren. Die meisten davon erhalten keine formale Schulausbildung. Um den Kreislauf des Todes zu durchbrechen und positiv in die Gesellschaft hinein zu wirken, kommt einer guten, an christlichen Werten orientierten Schulausbildung große Bedeutung zu.

#### **Die Amanoschule**

Außerhalb von Chingola, einem Zentrum der bevölkerungsreichen Kupfergürtel-Provinz, liegt die „Amano Christian School“ die mit Hilfe der Liebenzeller Mission errichtet wurde und weiter ausgebaut wird. Die Schule soll später einmal Platz bieten für bis zu 350 Kinder, aufgeteilt je zur Hälfte in Grundschule (Primary School) und Sekundarstufe (Secondary School).

Der Unterricht folgt dem Britischen System, das europaweit anerkannt ist. Die Zusammensetzung der Schüler/innen ist international. Kinder von Missionaren, sambischen kirchlichen Mitarbeitern, Waisen, Kinder aus benachteiligten Familien und Kinder von Geschäftsleuten lernen und leben zusammen.

Freiplätze für Waisen und benachteiligte sambische Kinder werden über einen Fonds finanziert, der durch Schulgelder und Patenschaften gespeist wird.

Der Schulbetrieb wurde im Januar 2004 aufgenommen. Inzwischen besuchen bereits über 120 Kinder die Amanoschule.

In den nächsten Jahren soll die Schule kontinuierlich ausgebaut werden.

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Amanoschule vor Ort mit eigenem Personal, durch Finanzierung von einheimischen Lehrern und Schulplätzen für Waisen- und benachteiligte Kinder sowie beim Ausbau der Schule.  
Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Gesamtkosten: 120.000 €

Erbetener Betrag: **30.000 €**  
Medien: B, DB, DVD, G, I, PPP

## **69 "SHAPE LIFE" - Hilfe für Kinder und Jugendliche in Port Moresby PAPUA-NEUGUINEA (PNG)**

Etwa die Hälfte der 400.000 Einwohner der Hauptstadt von Papua-Neuguinea lebt in den ca. 60 (teilweise illegalen) Siedlungen innerhalb und außerhalb der Stadt - viele auf sehr engem Raum und unter einfachen Bedingungen. Zehn Personen in einer zusammengeschusterten Blechhütte, oftmals ohne entsprechende Sanitäranlagen und Strom sind keine Seltenheit. Nur ein geringer Prozentsatz der Settlementbewohner besitzt eine reguläre Erwerbstätigkeit. Für viele Menschen besteht der Alltag und das Überleben darin, sich etwas Kleingeld auf den Betelnuss- oder Gemüsemärkten zu verdienen. Andere verbringen ihre Zeit mit Karten- und Glücksspielen oder mit dem Nichtstun.

Kinder und Jugendliche

40 % der Menschen in PNG sind unter 18 Jahren alt. Zehntausende von Jugendlichen sind ohne eine Hoffnung auf Arbeit - viele von ihnen sind sich selbst überlassen. 60 % aller schulpflichtigen Kinder gehen nicht zur Schule. Die Settlements sind soziale Brennpunkte mit sehr hoher Kriminalität sowie uferlosem Alkohol- und Drogenkonsum. 60 % aller kriminellen Aktivitäten, wie Diebstahl, Mord, Schlägereien, Vergewaltigungen werden von Jugendlichen begangen.

Hilfsangebote

In diese Situation leisten unsere Mitarbeiter ganzheitlich Hilfe und geben die frohe Botschaft von Jesus Christus mit Wort und Tat weiter. Das Motto "SHAPE LIFE" bedeutet soviel wie, Leben formen, prägen und gestalten. Durch Kinderprogramme, Sportaktivitäten, Schulungen oder praktische Kurse (z. B. Back-, Computer-, Schreiner-, Ernährungs- und Alphabetisierungskurse) werden die geistigen, praktischen und körperlichen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen gefördert. SHAPE LIFE will, als überkonfessionelles Projekt verschiedener Kirchengemeinden, missionarisches Handeln und soziales Engagement miteinander verbinden.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Erbetener Betrag: **20.000 €**  
Medien: DB, DVD, FB, G, I, PPP

## **70 Sozialmissionarische Gemeindearbeit in Jekaterinburg RUSSLAND**

Armut und Reichtum

Jekaterinburg (1,33 Mio. Einwohner) ist nach Moskau und St. Petersburg die drittgrößte Stadt Russlands und liegt an den östlichen Ausläufern des Urals. Unübersehbar sind westliche Einflüsse und Konsumorientierung.

Doch neben Reichtum für Wenige gibt es auch die andere Seite: bettelnde "Babuschkas"; Alte und Arme, die den Müll nach Essbarem und Brauchbarem durchwühlen; Obdachlose und Straßenkinder, die ein warmes Quartier für die kalten Nächte suchen.

## Herausforderung Gemeindebau

In dem Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, Atheismus und Orthodoxie, Armut und Reichtum arbeiten die Mitarbeiter der Liebenzeller Mission seit Anfang 2001 innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Begonnen wurde die Arbeit mit dem Aufbau einer Gemeinde die sich bisher zu Veranstaltungen in angemieteten Räumen trifft.

Neben den Gemeindeveranstaltungen gibt es auch Angebote für sozial benachteiligte Familien.

Ziel dieser Arbeit ist, den Familien praktisch zu helfen und die drohende Verwahrlosung von Kindern schon im Vorfeld zu erkennen und zu verhindern.

Aufgrund der räumlichen Begrenzungen für die Gemeinde- und Sozialarbeit und der hohen Mietkosten, sind die Mitarbeiter vor Ort seit vielen Jahren auf der intensiven Suche nach einem geeigneten Gebäude.

Nach langem Planen und vielen Behördengängen wurde der örtlichen Gemeinde nun die Möglichkeit eröffnet auf einem städtischen Gelände ein eigenes Gemeindehaus zu errichten. Vielen Dank für Ihre Hilfe zur Finanzierung des Gebäudes!

Erbetener Betrag:

**30.000 €**

Kontakt: Liebenzeller Mission gGmbH; Postfach 1240, 75375 Bad Liebenzell;  
Tel: 07052/17-0 oder 07052/17-128, Fax: 07052/17-98128, E-Mail: bert.rubacek@liebenzell.org,  
Internet: www.liebenzell.org;  
Freistellungsbescheid: Die LM ist wegen Förderung gemeinnütziger und religiöser Zwecke nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Calw-Hirsau, Steuer-Nr. 45069/00528 vom 13.11.2012 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

## Forum Wiedenest e. V., Bergneustadt



### **71** Durch Ausbildung aus Armut ausbrechen

**PAKISTAN**

In Pakistan investieren wir in Familien in Lahore, die zu den Ärmsten der Armen im Land gehören. Sie stecken in einem Teufelskreis: Die Familien können sich keine Schule für ihre Kinder leisten. Stattdessen werden diese dann durch Kinderarbeit ausgebeutet. Viele greifen zu Drogen, werden kriminell und landen als Bettler auf der Straße. Bestehende Schulen und Fördermöglichkeiten reichen bei weitem nicht aus und sind zu teuer für wirklich arme Familien.

Darum betreuen wir zur Zeit 76 Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren. Im Jahr 2014 werden es 200 Kinder aus ärmsten Familien sein. Oft kommen die Kinder aus zerrütteten Familien, in denen Gewalt an der Tagesordnung ist. In unserem Kindergarten und unserer Grundschule können sie unbeschwert spielen und umfangreich lernen: Musik, Sport, Handwerk, Kochen, Backen, Mathe, Hygiene, Computer, Sprachen etc. Gleichzeitig vermitteln wir ihnen christliche Werte, die ein inneres Fundament legen sollen.

Wir begleiten außerdem die Mütter der Kinder. Wir helfen ihnen in Erziehungs- und Gesundheitsfragen und geben Hilfe zur Selbsthilfe, die auf die Bedürfnisse der pakistanischen Frauen zugeschnitten ist.

Zusätzlich gibt es einmal pro Woche eine pädagogische Spielaktion für Straßenkinder.

Bitte investieren Sie mit uns in Pakistans vergessene Familien und helfen Sie mit, dass Kinder und Eltern aus dem Kreislauf der Hoffnungslosigkeit ausbrechen können. Ausbildung gibt Menschen die Chance, ein neues Leben zu beginnen und schafft die Grundlage für eine hoffnungsvolle Zukunft.

Erbeten werden:

**30.000 €**

Kontakt: Forum Wiedenest e. V.; Eichendorffstr. 2, 51702 Bergneustadt;  
Tel: 02261/406-0, Fax: 02261/406-155, E-Mail: [mission@wiedenest.de](mailto:mission@wiedenest.de), Internet: [www.wiedenest.de](http://www.wiedenest.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Gummersbach vom 14.10.2010; Steuernummer 212/5820/0037 mildtätig/  
gemeinnützig i. S. der §§ 51 ff. AO

## Aktion Natürliche Medizin, Winnenden



## 72 Menschen retten mit Heilpflanzen

**WELTWEIT**

In der Bibel versorgt der Barmherzige Samariter die Wunden eines Verletzten mit Nahrungsmitteln, nämlich Wein und Öl. Der König Hiskia erkrankt lebensgefährlich an einem Abszess und wird vom Propheten Jesaja ebenfalls mit einem Lebensmittel geheilt: Einem Brei aus Feigen. Jesus wird zum Vorbild für christliche Apotheker, denn er mischt bei der Blindenheilung zwei Substanzen: Einerseits Speichel (er gibt sich selbst) andererseits Erde (einem Sinnbild für lokal vorhandene Ressourcen).

In den tropischen Entwicklungsländern wachsen etwa 40.000 medizinisch verwendete Heilpflanzen, nur ein Viertel davon ist wissenschaftlich untersucht. Ihre Verwendung in der Tropenmedizin ist nicht mehr und nicht weniger christlich als die Verschreibung von Penicillin und Aspirin...aber: erstere stehen manchmal im Überfluss zur Verfügung, und Hilfen im Überfluss sind auch in den Übersee-Kirchen rar geworden! Allerdings hat die industrielle Medizin einen großen Vorteil: ein beigelegter "Beipackzettel" kann verhindern, dass es zu größeren „Unfällen“ kommt! Daher hat sich anamed darauf spezialisiert, weltweit in der Entwicklungspartnerschaft Haupt- und Nebenwirkungen von Heilpflanzen zu unterrichten und zu beschreiben und frei von Copyrights weltweit zur Verfügung zu stellen. Ganz praktisch werden dann mit diesen Kenntnissen tonnenweise Medikamente vor Ort produziert, wodurch keine Transportkosten mehr anfallen. Erfahrungsgemäß kann somit die Hälfte der bisher importierten Medikamente ersetzt werden. Dafür wollen wir in Ostafrika (Uganda, Tansania, Kenia) den Bau von anamed-Ausbildungszentren unterstützen, die Durchführung von Seminaren ermöglichen, Literatur auch in der einheimischen Sprache drucken, und anamed-Kliniken mit Heilpflanzengärten versorgen, sodass immer mehr "chemische" Medikamente durch selbsthergestellte Heilpflanzen-Präparate ersetzt werden können.

Dabei haben wir immer drei Ziele vor Augen:

- a.) den Menschen die Liebe Gottes weiterzusagen;
- b.) die Menschen an ihrer Heilung aktiv zu beteiligen und ihnen ihren Stolz zurückzugeben, dass sie selber fähig sind, einige gute Medikamente selbst zu produzieren;
- c.) mit einem Minimum an Finanzen ein Maximum an Menschenleben zu retten.

Für dieses Projekt erbitten wir einen Betrag von

**30.000 €**

Kontakt: anamed international e.V., Schafweide 77, 71364 Winnenden  
Tel: 07195/910225 (Hans-Martin Hirt) oder Tel: 07951/28076 (Wilhelm Förster)  
E-Mail: [anamedmh@yahoo.de](mailto:anamedmh@yahoo.de), Internet: [www.anamed.net](http://www.anamed.net);  
Freistellungsbescheid: vom FA Waiblingen vom 30.06.2011; Steuernummer 90080/13194 Förderung der  
Entwicklungshilfe (nach § 3 Nr. 6)

## ReachAcross, Giessen



### **73** Kindern Bildung ermöglichen

**AFRIKA**

Offiziell können in diesem kleinen Land in Ostafrika etwa die Hälfte der Bevölkerung lesen und schreiben. Die Realität ist viel bedrückender: Ein hoher Anteil der Kinder, die die Schule besuchen, verlässt diese nach sechs Jahren, ohne lesen und schreiben zu können. Die Eltern haben umsonst investiert, die Jugendlichen stehen frustriert auf der Straße.

Hier hilft in einer Stadt im Norden des Landes die „OASE“, eine Schülerbibliothek, die Schülern attraktiven, kindgerechten Lesestoff bietet. Kinder werden im Gebrauch der Bücher angeleitet und entdecken, Lesen kann auch Spaß machen. Durch Lesewettbewerbe erhalten die Kinder Ansporn zu lernen, Texte, die sie lesen, auch inhaltlich zu erfassen.

Ältere Schüler, die sich auf einen Abschluss vorbereiten, besuchen gerne die Unterstützungskurse, die von Lehrern auf der Dachterrasse der „OASE“ organisiert und durchgeführt werden. Die Leiter der örtlichen Schulen sind sehr dankbar dafür, wie durch die Angebote der „OASE“ Kinder entscheidend gefördert werden.

Aber die „OASE“ bietet noch mehr:

Jugendliche können in organisierten Mannschaften Sport treiben und lernen so wichtige soziale Fertigkeiten. Zur Bibliothek gehört auch das Freilichtkino „Cineduc“ im Hinterhof, wo bildungsrelevante Filme gezeigt werden.

So leistet die „OASE“ nicht nur einen aktiven Beitrag, um das Analphabetentum zu überwinden, sondern schafft auch Zugang zu Literatur und Bildungsmöglichkeiten in einer traditionell islamischen Umgebung.

Dies alles sind wichtige Maßnahmen, um jungen Menschen eine Chance zu geben. Gleichzeitig ist diese Projektarbeit ein wunderbarer Weg, Menschen die Botschaft von der Liebe Gottes weiterzugeben.

Gesamtkosten pro Jahr: 13.000 Euro

Für dieses Projekt erbitten wir

**10.500 €**

Kontakt: ReachAcross; Schwarze Hohl 23A, 35398 Gießen;  
Tel: 06403/7756759, E-Mail: info.de@reachacross.net, Internet: www.reachacross.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Gießen vom 12.01.2012; Steuernummer 2025039153 Religiös/  
Entwicklungshilfe (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG).

## OM Deutschland (Operation Mobilisation), Mosbach



### 74 "Kindern und Müttern eine Zukunft geben"

**TADSCHIKISTAN**

Kinder- und Müttersterblichkeit in Tadschikistan ist extrem – vor allem, wenn man bedenkt, dass es ein Land ist, das vor 20 Jahren noch den recht guten medizinischen Standard der Sowjetunion hatte. Komplizierte Operationen waren damals keine Seltenheit. Heute stirbt jedes 35. Kind, bevor es fünf Jahre alt ist – eines pro Schulklasse. Und das sind nur die offiziellen Zahlen.

In einem Land, das zu 93 % aus Bergen besteht und nur 23 % der Bevölkerung in einer größeren Stadt leben, ist es wichtig, Menschen dort zu erreichen, wo sie sind. Weiter ist es wichtig, einfache Materialien herzustellen, mit denen Frauen ihr eigenes und das Leben ihrer Kinder schützen und zur vollen Entfaltung bringen können.

Viele dieser Frauen sind die meiste Zeit des Jahres auf sich gestellt, während ihre Männer und Brüder sich in Russland als Tagelöhner und Gastarbeiter verdingen, oft unter unmenschlichen Bedingungen oder als Opfer von Menschenhandel. Armut und Krankheit führen Menschen in einen Teufelskreis der Hoffnungslosigkeit und oft zu muslimischen Schamanen und Heiler. Der sogenannte Volksislam ist der vorherrschende Glaube unter Tadschikistans Muslimen.

Projekte, die diesen Frauen und Kindern eine Zukunft geben, müssen ganzheitlich arbeiten: Dort sein, wo die Menschen leben, Wissen vermitteln, Armut bekämpfen und den Menschen, die keine Hoffnung mehr sehen, neuen Mut geben; die Spiritualität der Menschen ernstnehmen und ihnen mit Glauben begegnen.

Mütter- und Kindergesundheit sowie Ernährungslehre, Vorsorge in der Schwangerschaft und Familienplanung, HIV-Aufklärung wie auch Betreuung von Kindern mit Diabetes Typ 1 und die Prävention und Rehabilitation von Behinderungen sind Kernbereiche der OM-Arbeit im Norden Tadschikistans. Die Mitarbeiter verbinden nachhaltige Entwicklungshilfe mit der praktischen Demonstration der Nächstenliebe und wünschen sich anhaltende Veränderung in den Leben der Menschen und Dorfgemeinschaften, mit denen sie arbeiten. Menschen, die durch das Vorbild der Mitarbeiter und die Liebe Gottes inspiriert werden, auf sich selbst und

ihre Nachbarn zu achten, und langfristig das Potenzial entwickeln, sich selbst zu helfen. Wo Menschen fragend werden, gibt es wunderbare Möglichkeiten, die gute Nachricht auch im Wort weiterzugeben.

Erbeten werden:

**13.000 €**

Kontakt: OM Deutschland (Operation Mobilisation): Alte Neckarelzer Straße 2, 74821 Mosbach;  
Tel: 06261/947-0, Fax: 06261/947-147, E-Mail: info.de@om.org, Internet: www.d.om.org;  
Freistellungsbescheid: vom FA Mosbach vom 19.12.2011; Steuernr: 40004/04959; religiös (Anlage 7 EStR)

## indicamino e.V., Trossingen



## 75 Hilfe für Straßenkinder, Slumkinder

**PERU**

Rings um Lima sieht man das gleiche Bild: Ein kilometerbreiter Gürtel der Elendshütten, meist aus Brettern oder Abfallmaterial gefertigt, erstreckt sich über die steilen Hänge. Dort, wo eigentlich niemand etwas mit den „Grundstücken“ anfangen kann und dies kaum vorstellbar ist, dort werden diese Hütten hin gebaut. Das Dach besteht meist aus Bastmatten, welche keinen ausreichenden Schutz bieten. Die Hütten bestehen maximal aus zwei Räumen. Eine geregelte Wasserversorgung gibt es nicht, es wird mit Tankwagen angefahren und dann gegen Barzahlung verkauft.

Viele Kinder wohnen in den Slums von Lima oder als Straßenkinder: Waisen und Kinder, die aus zerrütteten Familien kommen; die Eltern getrennt, die Mutter oder der Vater im Gefängnis oder flüchtige Verbrecher, die Geschwister gewalttätig oder drogensüchtig. Wie soll unter solchen Umständen ein unschuldiges Kind die notwendige Liebe erfahren?

Inmitten einer Welt mit menschenunwürdigen Bedingungen, inmitten von Gewalt, Drogen, Prostitution, Kriminalität und Elend, leben viele Menschen in Peru. Aber inmitten dieser Elendsviertel in wüstenähnlichem Gebiet sind wir auch mit unserer Hilfe präsent und können so zu manchem Neuanfang verhelfen. Als Soforthilfe bieten wir materielle und medizinische Hilfe, vor allem aber Kinderspeisungsprogramme, denn den Kindern gilt unsere spezielle Aufmerksamkeit. Sie sind in der Regel unterernährt und können oft die Kosten einer Schulbildung nicht aufbringen. Auch sollen diese Bedürftigen die christliche Botschaft hören und so neue Hoffnung bekommen. In den Slums von Lima organisieren wir zusätzlich Schul- und Berufsausbildung und Nachhilfe, um den Kindern eine bessere Lebensgrundlage zu ermöglichen. Für bereits Gestrandete gibt es Arbeitslosenhilfe, Arbeitsbeschaffung, Resozialisierung und Schaffung einer Lebensgrundlage. So wollen wir unseren Beitrag leisten, gerne auch in Ihrem Namen. Ihnen herzlichen Dank!

Erbeten werden:

**49.000 €**

Medien: FB, V, G, I, PPP

## 76 Hilfe zur Selbsthilfe durch landwirtschaftliche Ausbildung und Beratung PERU

Landwirtschaft ist für die Ureinwohner des peruanischen Urwaldes immer noch ein neues Gebiet. Ihre angestammten Lebensgewohnheiten hatten sie als Jäger und Sammler. Doch verschiedene Aspekte führten dazu, dass ihr Lebensraum immer knapper wird. Aus diesem Grund muss nach alternativen Ernährungsquellen gesucht werden. Durch unsere Projekte konnte in den letzten Jahren unter anderem ein landwirtschaftliches Ausbildungsprogramm zur Verbesserung des Anbaus von nährstoffreichen Nahrungsmitteln und zur Haltung von Kleintieren entwickelt werden. Ökologische Gesichtspunkte und die Indianerkultur wurden dabei stark berücksichtigt. Dieses soll Indianerfamilien dazu animieren, sich mit alternativen Methoden des Ackerbaus und der Haltung von Schafen, Hühnern und anderen Kleintieren vertraut zu machen. Dazu wurden von uns auch spezielle urwaldaugliche Schafzuchten (Haarschafe statt Wollschafe) aufgebaut.

Aus diesen Beständen erhalten die Indianerfamilien, welche die Ausbildung durchlaufen haben, einen Grundstock an Tieren, mit dem sie eine eigene Zucht aufbauen können und aus dessen Erfolg sie auch wieder an andere weitergeben können.

Um das erworbene Wissen und die Kenntnisse nachhaltig zu sichern, wird die landwirtschaftliche Beratung angeboten für Leute, die schon eine Ausbildung bei uns gemacht haben. Durch Beratung, Kurse und Starthilfe (Werkzeuge, Saatgut) sollen sie zum Pflanzen von Nahrungsmitteln motiviert werden.

Mit Ihrer Hilfe wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass dort Nahrungsmittelknappheit und Falschernährungen eingedämmt werden können und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird.

Erbeten werden:

**31.000 €**

Kontakt: indicamino e. V., Bahnhofstraße 25, 78647 Trossingen;  
Tel: 07425/6633, Fax: 07425/31263, E-Mail: info@indicamino.de, Internet: www.indicamino.org;  
Freistellungsbescheid: vom FA Tuttlingen vom 20.03.2012; Steuernummer 21105/91010; Mildtätige Zwecke sowie folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung der Religion, Förderung der Entwicklungszusammenarbeit

## Überseeische Missions-Gemeinschaft e. V., Mücke



## 77 Stipendienprogramm für Schüler und Auszubildende

**PHILIPPINEN**

Bukang Liwayway (Morgenrot) ist eine „Mission für die Armen und mit den Armen“ und arbeitet in Manila und Calapan (Insel Mindoro) mit dem Schwerpunkt Evangelisation und soziale Projekte. Mittlerweile arbeitet das Projekt in sechs verschiedenen Slums in Manila und einem Slum in Calapan.

Viele Familien in den Armenvierteln auf den Philippinen können es sich nicht leisten, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Bukang Liwayway unterstützt zur Zeit 300 Jugendliche in der Grund- und Mittelschule oder in ihrer Berufsausbildung. Die Vision ist, in der Zukunft 1.000 Jugendliche zu unterstützen. Sie bekommen Schulgeld und ein wöchentliches

Taschengeld. Auch werden Hausaufgabenhilfen und Bibelkreise angeboten. Einmal pro Jahr erhalten alle die Möglichkeit, an einer Jugendfreizeit teilzunehmen. Viele Jugendliche konnten dadurch schon eine Berufsausbildung abschließen und sind heute verantwortliche Mitarbeiter in den Gemeinden.

Gesamtausgaben: 50.000 €

Erbetene Hilfe: **10.000 €**  
Medien: DB, FB, I, PPP, V

## **78** Hope for Life - Hoffnung zum Leben

**KAMBODSCHA**

In Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas, leben ca. 2 Mio. Menschen, viele von ihnen in tiefer Armut. Hope for Life ist eine Gemeindegründungsarbeit in den Slums von Phnom Penh. Dieses Projekt wurde 2010 ins Leben gerufen, um den Menschen ganzheitlich zu dienen.

Hope for Life möchte Familien und Menschen, die unter Ausbeutung und Abhängigkeiten leiden, ganzheitlich helfen.

Dies geschieht insbesondere durch:

- Unterstützung von armen Kindern während der Primar- und Sekundarschulzeit, um eine bessere Zukunft von Familien und Kindern zu sichern.
- Unterstützung von armen jungen Menschen, die es ihnen ermöglicht, die Khmer Sprache lesen und schreiben zu lernen, um dann eine Ausbildung absolvieren zu können. Das wird ihnen helfen, Arbeit zu finden und sich in der Gesellschaft positiv zu integrieren.
- Unterstützung und Schulung von armen Familien, damit sie kleine Geschäfte gründen können, um dem Kreislauf der Armut zu entfliehen und eine bessere Lebensqualität zu sichern.
- Unterstützung im Gesundheitsbereich durch Schulung, erste Hilfe und Beratung, sowie Weiterleitung an gute, medizinische Kliniken.
- Aufbau von Begegnungszentren in armen Gebieten, um Familien, Kinder und Jugendliche geistlich, emotional und erzieherisch zu fördern.

Gesamtausgaben: 28.000 €

Erbetene Hilfe: **7.000 €**

Kontakt: Überseeische Missions-Gemeinschaft e.V.; Am Flensunger Hof 12, 35325 Mücke;  
Tel: 06400/90055, Fax: 06400/90056, E-Mail: de-admin@omf.org;  
Freistellungsbescheid: vom FA Alsfeld vom 24.05.2012; Steuernummer 01 250 7802 6 - III/101 mildtätig,  
gemeinnützige Zwecke (Religion)

## 79 Fahrzeug für die Arbeit in Paraguay bei dem Mbya-Indianern BRASILIEN

2005 hat die in Stuttgart geborene Missionarin Annette Steiner Moreno mit ihrem Mann Moises Moreno zusammen die Arbeit im Stamm der Mbya-Indianer von Karl und Grete Ortlieb übernommen. Die Krankenschwester reiste 1990 nach Brasilien aus und arbeitete in verschiedenen Indianerstämmen, wo sie Erfahrungen für die Arbeit mit einem animistischen Volk sammeln konnte. Der brasilianische Uhrmacher wuchs, als Sohn von Missionaren, an der Grenze von Brasilien und Bolivien auf. Schon von Jugend auf begleitete er seinen Vater in der Pionierarbeit unter den Indianern.

Das Ehepaar besucht wöchentlich drei verschiedene Indianersiedlungen, wo es u. a. basismedinische Hilfe anbietet. Die häufig vorherrschende Mangelernährung bekämpfen sie mit vor Ort produzierten Sojaprodukten, die sie in verschiedenen Varianten anbieten. Inzwischen konnte umfangreiches Wissen an die Indianer in Schulungen vermittelt werden. Einige Betroffene sind dadurch in der Lage einzelne Lebensmittelprodukte auch selbst herstellen zu können.

Morenos bieten den landwirtschaftlich aktiven Indianern Hilfestellung im Verkauf der Ernte. So kaufen sie Bohnen, Mais, Erdnüsse und Rizinus von ihnen auf und organisieren den Weiterverkauf zu einem möglichst optimalen Preis. Diese Maßnahmen sollen langfristig stabile Einkommen für die Indianer schaffen.

Weitere direkte Hilfen können sie immer wieder durch gespendete Kleider, Milch und Fleisch geben. Dadurch möchten sie die Liebe Gottes praktisch neben dem verkündigten Wort Gottes weitergeben.

All diese Maßnahmen sind nur mit einem Allradgeländewagen möglich, da die Siedlungen im Inland nicht über befestigte Straßen erreichbar sind. Ihr jetziger Wagen ist 22 Jahre alt und muss dringend ersetzt werden. Hier soll eine Neuanschaffung den wertvollen Dienst weiterhin ermöglichen. Das Projekt wird ausschließlich aus Spenden finanziert.

Erbeten werden:

**25.000 €**

Kontakt: Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.; Bremer Straße 41, 27211 Bassum;  
Tel: 04241/9322-0, Fax: 04241/9322-26, E-Mail: [info@vdm.org](mailto:info@vdm.org), Internet: [www.vdm.org](http://www.vdm.org);  
Freistellungsbescheid: vom FA Syke vom 17.09.2009; Verzeichnis Nr. I/213; religiös (§ 50 Abs. 1 EStDV)



## **80** Hoffnung für Straßenkinder in der Hauptstadt des Tschad

**TSCHAD**

Der Bürgerkrieg von 1979 hat die politischen und sozialen Grundlagen des Tschad zerstört und eine Instabilität geschaffen, deren Auswirkungen man noch bis heute spürt. Diese soziale Unsicherheit trägt zur Armut vieler Familien bei und zwingt eine große Anzahl an Kindern, auf die Straße zu gehen, um ihren Lebensunterhalt zu suchen. Die Gewalt in den Familien ist zudem einer der Hauptgründe, warum viele Kinder eine Zuflucht in der "Sicherheit" von Straßenbanden suchen.

In dieser Situation versuchen wir, zusammen mit unserer französischen Partnermission, den Straßenkindern eine neue Hoffnung und Würde zu geben.

Das Projekt "Réflets d'Espérance" (Hoffnungsschimmer) möchte in erster Linie den Grundbedürfnissen der Straßenkinder begegnen, durch Lebensmittel, Kleider und mediz. Hilfe. Niemand kann für die Zukunft arbeiten, wenn er nicht das Lebensnotwendige in der Gegenwart hat.

Darüber hinaus wollen wir Grundlagen schaffen, die es diesen Kindern ermöglicht, dass sie in die Familie und in die Gesellschaft wieder integriert werden können. Dies geschieht durch das Angebot von Alphabetisierungskursen, dem Nachholen der verpassten Schulbildung sowie zum Erlernen eines Handwerks. Dazu gehört ebenso eine psychologische wie geistliche Betreuung der Einzelnen.

Mehr und mehr stellen wir fest, dass es unumgänglich wird, eine feste Infrastruktur durch den Bau eines Zentrums in Angriff zu nehmen. Darin sollen sowohl die permanenten Mitarbeiter des Projekts untergebracht werden als auch der Empfang von Straßenkindern, damit sie einen Ort haben, an dem sie gehört werden und geschützt sind von allem Druck der Straße. Außerdem soll in diesem Zentrum eine Anlaufstelle für den Bedarf an Erster Hilfe für Straßenkinder eingerichtet werden.

Um die anfallenden Kosten für die Entwicklung des Projekts in den Bereichen Personal, Logistik, Infrastruktur und direkte Hilfe zu decken, benötigen wir in den nächsten beiden Jahren zusätzliche finanzielle Unterstützung.

Wir erbitten dafür einen Zuschuss von  
Medien: B, FB, PPP

**50.000 €**

## **81** Wasserversorgung in der Trockenzeit für ein Gesundheitszentrum **KAMERUN**

In der nördlichsten Region von Kamerun unterhält die als zuverlässig bekannte Gesundheitsarbeit des Evangelischen Kirchenbunds (UEEC) mehrere Zentren, in denen die medizinische Grundversorgung und vorbeugende Arbeit für eine breite Bevölkerung sichergestellt wird. In der bergigen Gegend von Tourou, nahe der Grenze zu Nigeria, war eine große Bevölkerungsgruppe von ca. 50.000 Menschen bisher medizinisch völlig unterversorgt. Sie leben hauptsächlich von Landwirtschaft und sind sehr initiativ. Doch ein Gesundheitszentrum aufzubauen hat ihre Möglichkeiten überschritten. So haben sie um Hilfe gebeten.

Das Projekt wurde von den staatlichen Behörden sehr begrüßt. Die Bevölkerung hat Gelände und Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Steine, Kies und Erdarbeiten sowie viele Behördengänge gehörten auch zu ihrem Beitrag. Mitarbeiter der Gesundheitsarbeit der UEEC, ein erfahrener Architekt, gute Baumeister und viele fleißige Hände haben zum

Gelingen des Projekts beigetragen. Innerhalb von 2 Jahren entstand so mit vereinten Kräften die gesamte Infrastruktur: Brunnen, Häuser für stationäre Kranke, Personalthäuser für die Krankenpfleger des Teams, Wasserturm und vor allem das große Arbeitsgebäude, welches die Krankenstation mit Untersuchungs- und Behandlungsräumen, Basislabor, Apotheke, Büros usw. beherbergt, sowie die Räume für die Geburtenstation und die Mutter-Kind Arbeit. Auf Ende 2013 ist der Startschuss für das Zentrum geplant.

Die Wasserfrage schien ein fast unüberwindliches Hindernis zu sein, da der Brunnen nicht das ganze Jahr über Wasser gibt. Die Lösung sind große Wasserzisternen, die in der ca. 4-monatigen Regenzeit gefüllt werden, um die schwierigen Monate der Trockenzeit, ebenfalls ca. 4 Monate im Jahr, zu überbrücken.

Für einen Teil der Wasserverteilung im Arbeitsgebäude und für die Zisternen erbitten wir einen Zuschuss von **15.000 €**

Kontakt: SAHEL LIFE e.V.; Weilheimerstr. 39, 73230 Kirchheim/ Teck-Nabern  
Tel: 07021/9428-2, Fax: 07021/9428-8, E-Mail: mission@vktm.de, Internet: www.sahel-life.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Kirchheim vom 13.12.2011; Steuernummer 69042/01264; gemeinnützig und  
mildtätig (§ 50 Abs. 1 EStDV)



**82** **Ausbildungszentrum für handwerkliche Berufe  
für junge Männer & Frauen, die keine oder wenig  
Schulbildung haben**

**GAMBIA**

**Situation:**

Junge Gambier haben wenig oder keine Hilfe wenn es um ihre Berufswahl und –ausbildung geht. Es gibt keine Berufsberatungen, wo sie ihren Beruf nach ihren Gaben und Fähigkeiten entsprechend wählen können. Um einen handwerklichen Beruf zu erlernen gibt es sehr wenig gute Ausbildungsplätze. Üblich ist, dass ein Junge den Beruf erlernt, den er von seinem Vater oder Onkel in einer kleinen Straßenrandwerkstatt gezeigt bekommt.

**Vision:**

- Dass junge Leute ihren Beruf ihren Gaben und Fähigkeiten entsprechend wählen und erlernen können; dazu wollen wir ihnen eine Schnupperlehre für sovielle wie möglich und dann eine gute Ausbildung für bis zu 30 Auszubildende ermöglichen.
- Weiterbildungskurse für einheimische Handwerker anbieten.
- Die einheimischen Mitarbeiter beruflich fördern.
- Das Ausbildungszentrum soll nach zwei Jahren finanziell unabhängig werden und sich mit seinen Gewinnen weiterentwickeln.
- Weitere Ausbildungszentren in anderen Ortschaften, mehr landeinwärts und unter einheimischer Führung aufbauen.
- Die jungen Leute sollen im Ausbildungszentrum die Liebe Gottes und seine Botschaft kennen lernen.

**Plan:**

- 2013, Beginn mit Metallberufen (Schweißer, Schlosser) in einer kleinen Werkstatt.
- 2014, Zusätzlich Aufbau einer KFZ-Werkstatt.
- 2013-2015, Landerwerb und allmählicher Aufbau zum Zentrum. Siehe "Vision".

**Erbeten werden:**

**25.000 €**

Kontakt: Weltweiter Einsatz für Christen e.V.; Hof Häusel 4, 65817 Eppstein;  
Tel: 06198/5859-0, Fax: 06198/5859-159, E-Mail: office@wi-de.de, Internet: www.wec.d.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Hofheim vom 18.04.2011; Steuernummer 4625061657; Gemeinnützig/  
mildtätig (im Sinne der §§ 51 ff. AO).



## 83 Bildungsarbeit im Tschad

### TSCHAD

Der Tschad, eines der ärmsten Länder Afrikas, findet sich in Bildungsstatistiken der UNESCO auf den letzten Plätzen. Das hat vielerlei Gründe: Unterrichtssprache ist Französisch – für die Kinder eine Fremdsprache, in vielen Klassenzimmern sitzen über hundert Schüler, Arbeitsmaterial ist kaum vorhanden, die häufigen Streiks der Lehrer behindern ein regelmäßiges Lernen. So können die meisten Kinder nach der Grundschule weder Lesen noch Schreiben.

Diese Situation führte zu einer Bewegung von Schulgründungen, meist initiiert von Eltern oder Kirchengemeinden. Erstaunlicherweise werden diese kleinen, christlichen Privatschulen mittlerweile jedoch auch von immer mehr muslimischen Eltern und Dörfern gewünscht. So gibt es momentan 22 christliche Schulen in muslimischer Umgebung. Jedes Jahr kommen weitere Schulen dazu.

Die Arbeit dieser Schulen bringt besondere Herausforderungen mit sich: Die Lehrer sind oft nicht ausgebildet und schlecht bezahlt. Wie überall im Tschad mangelt es am allernötigsten Unterrichtsmaterial. Am dringendsten sieht der Schulverband dieser Schulen des Nordens jedoch den Bedarf an Fortbildungen: Wie kann man Kindern das Lesen so beibringen, dass sie es nachher auch wirklich beherrschen? Welche Alternativen zum Schlagen gibt es bei Disziplinproblemen? Wie kann sich in Unterricht und Schulleben die Liebe Gottes zu uns Menschen widerspiegeln? Wie begegnen wir der speziellen Herausforderung „christliche Schule für muslimische Kinder“?

Um diesen Fragen zu begegnen, wollen wir mit dem lokalen Dachverband Lehrerfortbildungsveranstaltungen anbieten, an denen die angestellten Lehrer obligatorisch teilnehmen.

- Für viele Lehrer ist die Teilnahme an Fortbildungen eine große finanzielle Belastung. Viele müssen in diesem Wüstenland immense Strecken dafür zurücklegen (Reisezeiten von bis zu 12 Stunden). Wir wollen die Anreise der Referenten und das Fortbildungsmaterial finanzieren, so dass auf die Teilnehmer nur ihre eigenen Kosten für Anreise und Verpflegung zukommen.
- Die Schulen müssen sich durch Schulgeld oder Unterstützung der lokalen Kirchenverbände selbst tragen. Neuen Schulen wollen wir jedoch „Starthilfe“ leisten, indem wir sie beim Erwerb von Tafeln, Tischen, Bänken und ähnlicher „Grundausrüstung“ unterstützen.

Erbeten werden:

**21.000 €**

Kontakt: Frontiers Deutschland e. V.; Im oberen Tal 13, 72213 Altensteig;  
Tel: 07453/910-408, E-Mail: rbs@frontiers.de, Internet: www.frontiers.de  
Ansprechpartner: Stefan Mattes;

Freistellungsbescheid: vom FA Calw vom 10.05.2011; Steuernummer 45068/17507  
Zweck: Mildtätig und gemeinnützig nach §§ 51 ff. AO



## 84 "Endspurt" in der Bibelübersetzung

WELTWEIT

2012 feierte Wycliff Deutschland ein Jubiläum: 50 Jahre Mitarbeit an der Bibelübersetzung weltweit! In dieser Zeit haben unsere Mitarbeiter über 30 Neue Testamente und 2 ganze Bibeln übersetzt. Aber die Aufgabe ist noch groß: es gibt immer noch etwa 2.000 Völker, die bisher keinen einzigen Bibelvers in ihrer eigenen Sprache haben. Dagegen können wir alleine auf Deutsch aus über 50 Übersetzungen auswählen. Wegen dieser Ungleichheit hat sich die weltweite Wycliff -Organisation vor einigen Jahren ein großes Ziel gesetzt:

### **Vision 2025:**

Bis zum Jahr 2025 soll für alle Völker, die noch eine eigene Übersetzung der Bibel benötigen, ein Projekt begonnen werden.

**Vision 2025** hat bereits große Veränderungen bewirkt: So arbeiten wir verstärkt mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen und bilden mehr einheimische Fachkräfte aus. Statt vieler kleiner Einzelprojekte wurden Großprojekte in ganzen Regionen gestartet, wodurch wir unsere Ressourcen besser mit den einheimischen Partnern teilen und sie in der Arbeit der Bibelübersetzung unterstützen können. Schon einige Jahre nach Beginn von **Vision 2025** stellten wir fest, dass sich die Anzahl der pro Jahr begonnenen Übersetzungsprojekte auf etwa 60 verdoppelt hat. Das bedeutet: Mehr Menschen die endlich Zugang zu Gottes Wort in einer verständlichen Form erhalten. Mehr Herzen, die dadurch verändert werden können.

Wycliff steht weiter für Bibelübersetzung, Sprachforschung und Schulbildung. **Vision 2025** trägt dazu bei, dass die noch bibellosen Völker schneller Zugang zum Wort Gottes erhalten. Die Umsetzung dieser Vision erfordert von uns und allen Partnern ein Vielfaches an Ressourcen. Ressourcen, für die wir Gott vertrauen wollen: so wie er diese Arbeit bisher gesegnet und versorgt hat, wird er es auch weiter tun. Sie als reich gesegnete Gemeinden in Württemberg können sich durch Fürbitte und Gaben für **Vision 2025** an diesem „Endspurt“ der weltweiten Bibelübersetzung beteiligen. Danke!

Wycliff Deutschland möchte sich mit 35.000 € an diesem Großprojekt beteiligen.

Wir erbitten einen Beitrag von

**17.500 €**

Kontakt: Wycliff e.V.; Siegenweg 32, 57299 Burbach;  
Tel: 02736/297-114, Fax: 02736/297-125, E-Mail: [project\\_funding\\_germany@wycliff.org](mailto:project_funding_germany@wycliff.org),  
Internet: [www.wycliff.de](http://www.wycliff.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Siegen vom 24.06.2011; Steuernr. 342/5929/0226; religiös, mildtätig,  
wissenschaftlich (§ 50 Abs. 1 EStDV)



## 85 Kinderzentrum in den Philippinen

## PHILIPPINEN

In diesem Zentrum wird Kindern geholfen, die aus armen Familien kommen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Chinesischen Missionsgemeinschaft CMG bieten Lernhilfen für lernschwache Kinder und Freizeitcamps in den Ferien an. Sie unterstützen die Kinder in ihrem Alltag mit Kleiderspenden und dem, was man für das Leben und Überleben braucht. Die CMG arbeitet in Partnerschaft mit den Kirchen vor Ort. Darüber hinaus gibt es Bibelstunden und andere Programme, die das Wachstum der Menschen im Glauben unterstützen. Auf diese Weise können auch immer wieder die Eltern dieser bedürftigen Kinder angesprochen werden. So kommen Menschen in Kontakt mit der frohen Botschaft von Jesus Christus und finden Halt und Unterstützung in christlicher Gemeinschaft.

Wir erbitten für dieses Projekt für Personal- und Materialkosten

**15.000 €**

Kontakt: Chinesische Missionsgemeinschaft, Kenzelweg 2, 88045 Friedrichshafen;

Tel: 07541/51969; E-Mail: Eva-Ursula.Krueger@elkw.de;

Freistellungsbescheid: vom FA Bad Urach vom 22.05.2012; Steuernummer: 89078/30868, SG: 2/21, kirchlich  
(amtlich vorgeschriebener Vordruck nach § 50 Abs. 1 EStDV)

## D PROJEKTE VON WEITEREN MISSIONSGESELLSCHAFTEN

Licht in Lateinamerika e.V., Holzgerlingen



### 86 Ausbildung für eine bessere Zukunft - Schulungszentrum für Indigene in Honduras

MITTELAMERIKA

Im Osten des kleinen mittelamerikanischen Staates Honduras liegt ein von Flüssen und Sümpfen durchzogenes Gebiet, das 5 verschiedenen indigenen Ethnien Heimat bietet: Die Moskitia, benannt nach dem zahlenmäßig größten Volk der Miskitos. Das kaum zugängliche Gebiet ist vom Rest des Landes abgeschnitten, die Infrastruktur schlecht ausgebildet. In den letzten Jahren wurden die traditionellen Einnahmequellen Landwirtschaft und Fischfang immer mehr in den Hintergrund gedrängt, da über das Meer gezielt Drogenpakete angeschwemmt werden, die den Menschen eine leichtere Einnahmequelle versprechen. Dies führte dazu, dass heutzutage fast keine landwirtschaftlichen Produkte mehr angebaut werden und alle Nahrungsmittel per Schiff eingeführt werden. Durch Drogenhandel und Konsum ist die Bevölkerung verarmt und korrupten Händlern ausgeliefert. Die jungen Menschen haben keine Zukunftsperspektive. Durch "Licht in Lateinamerika" entstand vor 5 Jahren ein Ausbildungszentrum, das im 16.630 qkm großen Gebiet das einzige seiner Art ist. Für die 76.278 Einwohner wurde das Zentrum CAPI - Honduras zum Hoffnungsträger. Die Leiter Walsted, Cristina und Higgins Miller, selbst Miskitos, lehnen alle Hilfsangebote durch Drogengelder ab. Sie führen in Zusammenarbeit mit einheimischen Lehrern und ehemaligen CAPI -Studenten der Mutterorganisation in Costa Rica jährlich bis zu 12 Kurse durch, in denen Männer und Frauen in Landwirtschaft, Mechanik, Schreinerei, Forstwirtschaft, Schneiderei und Konditorei ausgebildet werden. Durch biblischen Unterricht und gemeinsame Andachten werden die Teilnehmer in ihrer persönlichen Entwicklung gefestigt. Das Team in Honduras sucht nach Möglichkeiten, einen Teil der finanziellen Last selbst zu tragen, z. B. durch Vermietung von Räumen für Konferenzen anderer Organisationen. Die Durchführung der Kurse und die Instandhaltung der Gebäude und Maschinen verschlingen jedes Jahr 50.000 Euro.

Wir erbitten einen Beitrag von

**30.000 €**

Kontakt: Licht in Lateinamerika e.V.; Stöckring 27, 71088 Holzgerlingen;  
Tel: 07031/658537; E-Mail: L.I.L.@gmx.de;

Freistellungsbescheid: vom FA Böblingen vom 12.03.2009; Verzeichnisnummer 56002/37456; religiös und kirchlich (amtlich vorgeschriebener Vordruck nach § 50 (1) EStDV)

## Aktion Ausbildungshilfe in Übersee, Korntal-Münchingen



Ökumenische Pfarrerinnen- und Pfarrerhilfe gGmbH  
Eine Initiative des Evang. Pfarrvereins in Württemberg e.V.

- Aktion Ausbildungshilfe in Übersee -

### 87 Schulbildung für Kinder kirchlicher Mitarbeiter

**SÜDOSTASIEN, AFRIKA,  
LATEINAMERIKA**

Stephen Ngeh ist Pfarrer in Esu, einem Dorf im Nordwesten Kameruns. Mit Herz und Hand baut er Gemeinde, schult Mitarbeitende, feiert Schul- und Gemeindegottesdienste, predigt unermüdlich, wo immer sich Gelegenheit bietet. Als Dorfpastor bezieht er von seiner Kirche kein Gehalt, sondern nur ein bescheidenes Honorar von umgerechnet achtzig Euro im Monat. Was auf den Tisch kommt, müssen er und seine Frau sich in harter Arbeit auf dem Stück Land erwirtschaften, das ihm seine Gemeinde zur Verfügung stellt.

Stephen Ngeh und seine Frau haben sieben Kinder. Von dem, was er als Pfarrer verdient, kann er seine Kinder nicht zur Schule schicken. Denn Schulen in Kamerun wie in den meisten Ländern des Südens kosten Gebühren. Ohne Unterstützung kann Stephen Ngeh die umgerechnet 450 Euro pro Kind und Schuljahr nicht aufbringen.

Seine Kinder sollen später nicht den Preis dafür bezahlen, dass ihr Vater sich so sehr für seine Gemeinde einsetzt. Sie möchten etwas lernen und die Chance auf einen guten Beruf haben. Die Aktion Ausbildungshilfe in Übersee sorgt mit Ihrer Hilfe für die Schulbildung der Kinder von Familie Ngeh und vieler anderer kirchlicher Mitarbeiter.

Die „Aktion Ausbildungshilfe in Übersee“ unterstützt Kinder kirchlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die keine oder keine ausreichenden Stipendien erhalten. Die Kirchen in Kamerun, Nigeria, Sudan, Tansania, Malawi, Honduras, Nicaragua und Indonesien können ihren Beschäftigten kein Gehalt zahlen, das ihrer Ausbildung und Verantwortung entspricht.

Deshalb ist die Unterstützung der Aktion Ausbildungshilfe so wichtig. Sie ermöglicht es Kindern kirchlicher Mitarbeiter in Ländern des Südens, ihren Lebensweg mit einer soliden Schulbildung zu beginnen.

Dafür werden erbeten:

**30.000 €**

Kontakt: Aktion Ausbildungshilfe in Übersee der Ökumenischen Pfarrerinnen- und Pfarrerhilfe gGmbH,  
Gerokstr. 51, 70184 Stuttgart;  
Tel: 0711/23990-43, Fax: 0711/2369075;

Freistellungsbescheid: FA Stuttgart-Körperschaften vom 01.06.2011; Steuernummer 99124/00136, kirchlich  
(§ 51 ff AO)

**88 Wasser und Bildung für den Sudan  
Brunnen und Schulen für die Menschen im Sudan  
und im Südsudan**

**SUDAN**

Wasser und neue Schulen werden in diesen beiden Ländern weiterhin so dringend gebraucht!

Denn der Sudan hat nur einen einzigen großen Fluss, den Nil. Gebiete so groß wie Deutschland, z. B. Darfur und die Nuba-Berge im Süden haben keinen ständigen Fluss.

Sauberes Wasser und gute Bildung durch Schulen ist das, was die vielen entwurzelten Kinder und Erwachsene im Sudan und Südsudan so dringend brauchen. Im Bürgerkriegsgebiet Darfur wurden in den letzten Jahren viele Menschen in Kämpfen getötet oder schwer verletzt, Millionen Menschen mussten aus ihren Dörfern fliehen.

Im Juli 2011 wurde der Südsudan als neuer Staat gegründet. Wegen fehlender Infrastruktur und politischer Instabilität ist das junge Land in einer schwierigen Lage und die Menschen dort brauchen auch dringend Hilfe.

Der ejw-Weltdienst hilft in beiden Ländern über seine Partner von IAS (International Aid Service): Brunnen werden gebohrt, Wasser-Handpumpen installiert, Schulen gegründet und christliche Gemeinden unterstützt. Unsere langjährigen Partner von IAS setzen auch Bio-Sandfilter-Systeme zur Trinkwasser-Reinigung ein. Diese preisgünstigen und doch wirkungsvollen Wasserfilter gewährleisten den notwendigen Trinkwasserbedarf für eine ganze Großfamilie. Und die Menschen in den trockenen Ländern hören gerne zu, wenn die Mitarbeiter von IAS von Jesus erzählen, der frisches Lebenswasser schenkt.

Danke, für Ihre so wichtige Hilfe! Wir lindern Not und ermöglichen Hoffnung.

Der Weltdienstreferent des ejw besucht regelmäßig die Projekte im Sudan. Gerne können Sie ihn in Ihre Gemeinde zu Gottesdiensten einladen, um über die Hilfsprojekte im Sudan zu berichten.

Gesamtkosten: 185.000 €

Referent: Fritz Leng

Wir erbitten einen Betrag von  
Medien: FB, G, I, P, DB, PPP

**145.000 €**

## 89 Tea for All - mit Tee, Theater und Training gegen die Gewalt in Nigeria

NIGERIA

Der Stadt-YMCA in Jos betreut Jugendgruppen und organisiert abwechslungsreiche Angebote, vor allem für junge Leute in schwierigen Stadtvierteln.

Jos war jahrelang eine der friedlichsten Städte Nigerias. Doch seit einigen Jahren kommt es immer wieder zu Unruhen durch die Boko Haram Gruppe. Schulen und Hochschulen sind oft geschlossen oder werden bestreikt. Für die jungen Leute mit einem Schulabschluss gibt es viel zu wenige Arbeitsplätze.

Der YMCA in Jos ist herausgefordert durch die hohe Anzahl arbeitsloser Jugendlicher. Der Jugendreferent Taimanda Shalhona berichtet: „Es ist erschreckend festzustellen, wie viele Familien täglich mit umgerechnet gerade mal einem Euro zurechtkommen müssen. Die Armut ist erdrückend. Wir möchten mit den jungen Leuten im YMCA für sichtbare Veränderungen sorgen.“ Der YMCA Jos hat eine Teestube eingerichtet, bei der Benachteiligte jederzeit eine Tasse Tee und ein offenes Ohr finden.

Die jungen Leute, die nichts zu tun haben, bekommen im YMCA eine Aufgabe. Anhand von vielseitigen Einkommensprojekten sind nun wöchentlich mehrere hundert junge Leute in Ausbildungsprogrammen und Fortbildungskursen des YMCA aktiv. Im vergangenen Jahr entstand so in einer Garage eine Schuhmacherwerksatt, in der junge Menschen die Chance bekommen, das Schuhmacher-Handwerk zu erlernen. Die Schuhmodelle sind sehr gut verkäuflich, da viele Jugendliche ihre Ideen einbringen und so ein großes Sortiment entstand. Ebenfalls gibt es Nähkurse, und Seminare um Schmuck, Seifen und Malereien anzufertigen.

Neben Sportturnieren, Theatergruppen, Bibel-Treffs und einer Band, gibt es auch Informationen zur Gesundheitsvorsorge und Schulungen zum Umgang mit Provokation und Gewalt. Taimanda Shalhona möchte die Jugendlichen mit ihren vielseitigen Gaben fördern und ermutigt sie, sich für ihre Familien und ihre Gesellschaft einzusetzen: „Wir haben so viel Potenzial,- warten wir nicht länger, sondern beginnen wir damit den Menschen Perspektiven aufzuzeigen!“

Der YMCA benötigt dringend größere Räume und Unterstützung bei den Einkommensprojekten für die Jugendlichen.

Wir erbitten einen Betrag von

**25.000 €**

Kontakt: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, ejw-Weltdienst; Haebelinstr. 1 - 3, 70563 Stuttgart;  
Tel: 0711/9781-350, Fax: 0711/9781-30, E-Mail: [weltdienst@ejwue.de](mailto:weltdienst@ejwue.de), [www.ejwue.de/weltdienst](http://www.ejwue.de/weltdienst);  
Freistellungsbescheid: Das Evang. Jugendwerk in Württ. ist eine unselbstständige Einrichtung der Württ.  
Evang. Landeskirche (juristische Person öffentlichen Rechts)



## 90 Armut macht krank - Krankheit macht arm

DR KONGO

Krankheit bedeutet in afrikanischen Ländern nicht selten eine existenzielle Bedrohung für ganze Familien. Für viele ist es eine finanzielle Frage, ein Kind zur Klinik zu bringen, wenn es Fieber hat. Meist ist es zu teuer.

Wer krank ist oder ein krankes Kind betreut, kann keinen Lebensunterhalt verdienen; wer nicht verdient, kann Arztbesuche nicht bezahlen und Kinder nicht versorgen. Viele Menschen gehen deshalb nicht oder zu spät zum Arzt. Noch immer sterben weltweit jedes Jahr mehr als sieben Millionen Kinder an Krankheiten, die größtenteils vermeidbar wären, wie Malaria, Atemwegserkrankungen oder Durchfall.

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo ermöglicht es deshalb eine christliche Krankenversicherung den Einzahlenden, für 7 Dollar im Jahr eine qualifizierte Behandlung von Grunderkrankungen zu erhalten. Die Krankenkasse zählt bereits über 2.000 Mitglieder.

Der Beitrag trägt z. Zt. die Behandlung von sieben häufig vorkommenden Erkrankungen und deckt 10 % der Verwaltungskosten ab. Das Difäm unterstützt die Kasse durch fachliche Beratung, Unterstützung zur Finanzierung von Verwaltungskosten, Schulungskosten für Mitarbeiter sowie Kosten, um neue Mitglieder zu werben. Ziel ist es, ausreichend Mitglieder zu gewinnen, damit die Krankenkasse sich selbst tragen kann.

Helfen Sie mit - Ihre Spende ermöglicht vielen Menschen, ärztliche Versorgung in Anspruch nehmen zu können und hilft direkt, das kirchliche Gesundheitssystem im Ostkongo zu stärken.

Helfen Sie mit - verwirklichen Sie Heil und Heilung für die Menschen im Ostkongo. Vielen Dank!

Wir erbitten einen Betrag von:  
Medien: FB

**20.000 €**

## 91 Damit Medizin wirkt

AFRIKA, ASIEN

Viele Menschen in wirtschaftlich armen Ländern haben auch heute noch keine lebenswichtigen Medikamente: Entweder ist die Medizin nicht vorhanden, oder die Menschen können sich die Arzneimittel nicht leisten. In vielen Gesundheitseinrichtungen fehlen außerdem pharmazeutische und medizinische Fachkräfte, die Medikamente zuverlässig bestellen, fachgerecht lagern, richtig dosieren und auf ihre Qualität hin prüfen.

Dieser Mangel kann schwere Folgen haben: "Viele Menschen leiden und sterben, weil sie keinen Zugang zu Medikamenten haben oder ihnen niemand erklärt, wie sie ihre Arznei einnehmen sollen", sagt Albert Petersen, Leiter der Difäm-Arzneimittelhilfe.

Das Difäm unterstützt deshalb die Aus- und Fortbildung einheimischer Gesundheitsfachkräfte wie Pharmazeutisch-Technische Assistenten für die Arbeit in Apotheken und Krankenhäusern, zum Beispiel in Malawi. In Tansania fördert es die Herstellung lebenswichtiger Salben für Menschen, die mit HIV und Aids leben und Albinos in einer Fachklinik für Hautkrankheiten und stellt Wirkstoffe und Geräte für die lokale Produktion bereit.

Ein Schwerpunkt liegt in der Qualitätssicherung der Medikamente. Hierfür stellt die Arzneimittelhilfe den Difäm-Partnern sogenannte "Minilabs" zur Verfügung, mit denen Medikamente auf Inhalte und Qualität getestet werden können. Außerdem beschafft die Arzneimittelhilfe lebenswichtige Arzneimittel und spezielle Medikamente, beispielsweise zur Krebsbekämpfung und unterstützt seine christlichen Partner beim Aufbau von medizinischen Versorgungsstrukturen.

Missionarisches Handeln ist immer auch heilendes Handeln Gottes. Gemeinsam mit unseren Partnern möchten wir Heil und Heilung für viele Menschen in vernachlässigten Regionen verwirklichen. Helfen Sie uns! Mit Ihrer Spende sorgen Sie dafür, dass Menschen in armen Ländern Medikamente und medizinische Versorgung erhalten und wieder Mut und Hoffnung bekommen.

Erbeten werden:

**40.000 €**

Kontakt: Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. - Difäm; Paul-Lechler-Straße 24, 72076 Tübingen;  
Tel: 07071/206-512; Fax: 07071/206-510;  
E-Mail: kontakt@difaem.de, Internet: www.difaem.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Tübingen vom 05.03.2012; Steuernummer86166/20255;  
mildtätig/kirchlich/Förderung der Gesundheitspflege (§ 50 Abs. 1 EStDV)

## Evangeliumsdienst für Israel e.V., Ostfildern



### **92 Musalaha - Friedensarbeit durch Versöhnung. Brückenbau zwischen messianischen Juden und christlichen Palästinensern.**

**DEUTSCHLAND**

Musalaha ist ein arabisches Wort und bedeutet „Versöhnung“. Auf der Grundlage der Versöhnung des Menschen mit Gott durch Jesus Christus möchte die Versöhnungsbewegung Musalaha mit Sitz in Jerusalem messianische Juden, die an Jesus Christus glauben, und arabische Christen zum Frieden und zur Gemeinschaft miteinander rufen. Auf gemeinsamen Jugendfreizeiten in der Wüste oder Frauenkonferenzen kommen jeweils die gleiche Anzahl Juden wie Araber zusammen. Oft reden sie zum ersten Mal miteinander über ihre Ängste, Enttäuschungen und Erwartungen. Als gläubige Juden und Christen gehören sie zu der einen Gemeinde, beten und loben gemeinsam den Herrn Jesus Christus.

Der edi unterstützt in diesem Jahr die geplanten Jugendfreizeiten, damit die junge Generation zu Botschaftern der Versöhnung und des Friedens wird.

„Die Botschaft von der Versöhnung ist ein Feuer, das noch viele Herzen entzünden soll.“  
Salim Munayer, Musalaha

Weitere Informationen zu diesem Versöhnungsdienst finden Sie unter: [www.musalaha.org](http://www.musalaha.org)

Wir erbitten für diese Freizeiten einen Beitrag in Höhe von  
Medien: DB, FB, G, I

**10.000 €**

## 93 Schmelztiegel Tel Aviv - Das Evangelium für alle Nationen

ISRAEL

Der Bibelladen in Tel Aviv ist in weitem Umkreis der einzige seiner Art. Er liegt mitten im Herzen der Stadt und dient einer Bevölkerung von über einer Million Menschen. Seit über 50 Jahren wurden durch seine Arbeit Tausende von Bibeln in Tel Aviv und Umgebung verbreitet. Durch diesen Dienst fanden viele Menschen zum Glauben an Jesus Christus. Auf Grund seiner Lage wurde und wird der Bibelladen auch als Basis für Evangelisationseinsätze in einem bekannten Park für Aktionen unter Israelies, Flüchtlingen und Gastarbeitern genutzt. Neben der Literaturverteilung wird auch ein warmes Essen ausgegeben.

Der Bibelladen kann seinen Dienst nur dann tun und seine Möglichkeiten ausschöpfen, wenn er finanzielle Unterstützung von außen erhält. Die Kosten für die kostenfrei verteilte Literatur pro Einsatz betragen etwa 3.000 €.

Die Menschen in Israel leben in einer Zeit, in der sie verunsichert sind und nach Wegweisung und Rat suchen. Wirklich tragfähige Hilfe bekommen Sie aus dem Wort Gottes. Der Bibelladen im Schmelztiegel Tel Aviv sollte auch in Zukunft eine „Futterkrippe“ für viele Nationen sein, damit Menschen geistliche Nahrung und ihr tägliches Brot zum Überleben erhalten.

Wir erbitten für diesen Dienst einen Beitrag in Höhe von

**12.000 €**

Kontakt: Evangeliumsdienst für Israel e.V., Postfach 31 37, 73751 Ostfildern-Kernnat;

Tel: 0711/793987, Fax: 0711/7977833, E-Mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de), Internet:

[www.evangeliumsdienst.de](http://www.evangeliumsdienst.de); Facebook: Armin Bachor Edi;

Freistellungsbescheid: vom FA Stuttgart-Körperschaften vom 14.05.2013; Steuernummer 99015/03332  
mildtätig und kirchlich im Sinne der §§ 51 ff AO

## Lepra-Mission e.V., Esslingen



## 94 Hoffnung für von Lepra betroffene und behinderte Menschen

DR KONGO

Sankuru befindet sich im Zentrum des Kongo. Es ist eine schwer erschließbare Region in der Provinz Kasai. In seinen Urwaldgebieten gibt es noch viele Gegenden, wo die Menschen kaum Zugang zu Basisgesundheitsdiensten haben. Die Ansteckungsrate für Lepra ist hier eine der höchsten in ganz Afrika. Aber auch Polio, Mangelernährung, Rachitis, Tuberkulose u. a. führen zu einem hohen Aufkommen an Menschen mit Behinderungen.

Hier Leprapatienten rechtzeitig zu finden und benötigte Dienste für Kranke und Menschen mit Behinderungen anzubieten, ist ein schwieriges Ziel. Medikamente oder Bewegungshilfen müssen aufwendig zu den Menschen transportiert werden. Für notwendige Operationen werden gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen Chirurgische Camps organisiert.

Da die Patienten selber kein Krankenhaus aufsuchen können, müssen die Mitarbeiter der Lepra-Mission zu ihnen gehen. Die Sandstraßen sind nicht immer befahrbar und so ist es hier besonders wichtig Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten: Durch Schulungen vor Ort werden Gesundheitshelfer ausgebildet in der Erkennung und Behandlung von Lepra und anderer Basisgesundheitsdienste.

Es werden Präventivmaßnahmen zur Vermeidung von Behinderungen angeregt. Das Team initiiert Selbsthilfegruppen, schult Leprabetroffene, wie sie ihre gefühllosen Hände und Füße

selber pflegen und wie sie Geschwüre und Verletzungen verhindern können, um einer Invalidität vorzubeugen.

Es werden Dorfprojekte zur Verbesserung der Ernährung und Gesundheit, des Einkommens und der Bildung (z. B. Brunnenbau, Kleinkreditring, in Landwirtschaft und Tierhaltung) unterstützt. Durch die Arbeit mit ganzen Dorfgemeinschaften werden Leprabetroffene aus ihrer Isolierung geholt und ihr Selbstwertgefühl gefördert. In gemeinsamen Behinderten- und Nichtbehindertengruppen werden alle Mitglieder ermutigt, sich als wertvollen Teil der Gesellschaft zu sehen und sich mit ihren Möglichkeiten aktiv im Dorfleben einzubringen.

Für diese Arbeit erbitten wir einen Zuschuss von  
Medien: PPP, P, DB, Referent auf Anfrage

**15.000 €**

## **95 Ganzheitliche Hilfe für von Lepra und Behinderung betroffene Menschen**

**NIGER**

Die Republik Niger ist ein sehr heißes und armes Land. Nahrungsmittelknappheit und Hungersnöte ist für einen Großteil der Bevölkerung eine ständige Realität. Der Anteil von Menschen mit Behinderungen wird auf mehr als 1 Million Menschen geschätzt. Nur in der Hauptstadt Niamey gibt es für sie spezielle Hilfen und staatliche Dienste. Lepra und ihre Folgen ist im Niger noch immer eine große Bedrohung.

Das Gesundheitszentrum CSL Danja wurde 1956 gegründet und ist das einzige aktive Lepraüberweisungszentrum außerhalb von Niamey. Leprapatienten, die stationäre Behandlungen benötigen, können aus dem ganzen Gebiet dorthin gebracht werden. Das Krankenhaus bietet neben qualitativen Diensten für Leprapatienten, Augenbehandlungen und medizinische Grundversorgung für die ganze Region an. Es wird von SIM, CBM, AFRF und zu 40 % von der Internationalen Lepramission (TLM) finanziert. TLM unterhält auch ein Programm zur Nahrungssicherung. Alle Patienten mit Gefühlsstörungen werden dort in Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Verletzungen und daraus resultierenden Behinderungen geschult.

Neben der Arbeit im Krankenhaus spielen Aufklärungs- und Lobbyarbeit eine große Rolle und die Rehabilitationsarbeit in den Dörfern, um die Reintegration zu fördern und die Lebensumstände der Menschen ganzheitlich zu verbessern. Dieses Jahr werden wieder 20 Toiletten und 8 Häuser gebaut und 20 Behausungen renoviert, sowie 2 Brunnen für Gemeinden. Unsere Mitarbeiterin aus Deutschland arbeitet seit letztem Jahr im Bereich der Rehabilitationsarbeit und zur Vermeidung von Behinderungen.

Wir wollen die Angebote im CSL Krankenhaus erhalten und weiter entwickeln, da es für die Menschen im Maradigebiet notwendige Gesundheitsdienste bietet und der einzige Ort ist, in dem Leprapatienten oder Menschen mit Behinderungen speziell behandelt werden können, Prothesen erhalten oder notwendige Operationen.

Gesamtkosten Krankenhaus und Lepra/Gemeindeprogramm in Maradi: 181.660 €.

Dafür erbitten wir einen Zuschuss von

**15.000 €**

**Kontakt:** Lepra-Mission e.V.; Küferstr. 12, 73728 Esslingen;  
Tel: 0711/353073, Fax: 0711/3508412, E-Mail: lepra-mission.de, Internet: www.lepramission.de;  
**Freistellungsbescheid:** vom FA Esslingen vom 03.12.2010; Verz.-Nr. 59338/08314; mildtätig (§ 50 Abs. 1 EStDV)



## 96 Versorgung mittelloser Patienten und Krankenhauseelege

INDIEN

Das Missionskrankenhaus Vellore/Südindien wurde 1900 von Dr. Ida Scudder gegründet. Sie hatte vor allem die medizinische Hilfe für Frauen und die Ausbildung von Ärztinnen und Krankenschwestern zum Focus ihrer Arbeit gemacht. Das Krankenhaus wurde auch durch die querschnittgelähmte Ärztin Dr. Mary Verghese („Um Füße bat ich und er gab mir Flügel“) und durch Dr. Paul Brand mit der Leprachirurgie („Finger an Gottes Hand“) bekannt. Es ist ein Schwerpunktkrankenhaus der christlichen Kirchen Indiens, mit täglich 5.000 ambulanten Behandlungen und 1.800 Betten.

Neben der medizinischen und diakonischen Begleitung durch das Missionskrankenhaus im unterentwickelten, ländlichen Umfeld der Stadt Vellore, ist die Arbeit in den Slums von Vellore ein weiterer, wichtiger Zweig der Arbeit. Die Slumbewohner werden in einem Einfachkrankenhaus behandelt und begleitet, das am Rande der Slumviertel liegt. Dorthin kommen Patienten, die sich eine Behandlung eigentlich nicht leisten können. Deshalb leistet unser Beitrag durch Patientenpatenschaften eine wertvolle Hilfe. 60 € Spendenmittel werden durchschnittlich pro Patient aufgewendet, wenn der Patient es kann beteiligt er sich auch selbst an den Kosten. Eine Broschüre über eine Ärztin in den Slums von Vellore, die vom Freundeskreis bezogen werden kann, gibt anhand von Fallbeispielen einen lebendigen Einblick in die Arbeit unter den Ärmsten der Armen.

Hand in Hand arbeiten Ärzte und Krankenhauseelege. Da die Seelsorgerinnen und Seelsorger Patienten bei der stationären Aufnahme begleiten, knüpfen sie Kontakte, die auch über die Grenzen unterschiedlicher Religionen hinweg zu Gesprächen über Glaubens- und Lebensfragen führen. Das Missionskrankenhaus in Vellore, wo nur ca. 4 % der Bevölkerung Christen sind, trägt mit dazu bei, dass in Indien die Achtung vor der Haltung der Christen steigt. Dies ist angesichts der Verfolgung und Benachteiligung religiöser Minderheiten in manchen Gebieten Indiens eine große Hilfe.

Erbeten werden:

**20.000 €**

Kontakt: Freundeskreis Vellore Schorndorf e. V., Dr. med. Peter Albrecht, Eythstr. 2, 74613 Öhringen;  
Tel: 07941/61958, E-Mail: peteroehr@t-online.de, Internet (deutsch): www.freundeskreis-vellore.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Schorndorf vom 01.06.2010; Steuernummer 82005/09218; die Körperschaft fördert kirchliche und mildtätige Zwecke (§ 50 Abs. 1 EStDV)



## 97 Leben auf der Müllhalde - Schule statt Müll sammeln

PHILIPPINEN

Armut zwingt viele Familien, ihre Kinder zum Müll sammeln zu schicken. Nordöstlich vor den Toren der philippinischen Hauptstadt Manila liegt der Vorort Quezon City mit dem Stadtteil Payatas. Hier befindet sich die zweitgrößte Müllhalde Manilas. Ca. 3.000 Menschen leben dort unter katastrophalen Verhältnissen. Sie wohnen in Hütten aus Abfall. Fließendes Wasser und Strom gibt es nicht. Täglich werden auf der großen Halde 924 Tonnen Müll abgeladen. Hunderte Kinder arbeiten hier von früh bis spät, an sieben Tagen der Woche, auf der Suche nach Wertstoffen. Sie arbeiten mit bloßen Händen und in dünnen Plastiksandalen. Viele Kinder sind krank, weil sie sich an scharfen Gegenständen verletzen und die Wunden sich infizieren.

Der magere Lohn von etwa 1 Euro für zwei Tage Schufterei, sichert ihren Familien das Überleben. Für Schule bleibt keine Zeit. Dabei ist gerade eine Schulbildung die Grundlage, um den Kreislauf der Armut und der existenziellen Not zu entkommen.

Seit 1993 unterstützt die Kindernothilfe das Projekt „Dumpsite Children's Center“. Das Center befindet sich direkt vor Ort und begleitet im Jahr etwa 500 Mädchen und Jungen. Hier werden Vorschulkinder betreut, während ihre Eltern Müll sammeln. Ältere Kinder besuchen die Grund- oder weiterführende Schule oder belegen Kurse in Lesen und Schreiben. Außerdem werden sie mit Schulmaterial und Nachhilfe unterstützt. Das Erlernen handwerklicher Fähigkeiten soll den Kindern später ein Leben fern der Müllhalde ermöglichen. Eine Suppenküche sorgt für eine warme Mahlzeit. Die Projektmitarbeiter zeigen den Eltern alternative Einkommensquellen, um ihre wirtschaftliche Situation langfristig zu verbessern. So lernen sie beispielsweise Müll zu recyceln, um daraus Taschen herzustellen und zu verkaufen.

Die Kindernothilfe bittet die Gemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg um einen Zuschuss für die Kinder und Jugendlichen in Payatas in Höhe von **20.000 €**  
Medien: B, FB, P

Die drei Geißeln der Kindheit:

Eine Kindheit in Äthiopien, das kann bedeuten, als billige Arbeitskraft an Fremde vermietet zu werden. Oder im Grundschulalter heiraten zu müssen. Oder als kleines Mädchen die Schamlippen abgeschnitten zu bekommen. Unser Projekt in Äthiopien will diese Geißeln der Kindheit abschaffen und Armut durch Bildung bekämpfen.

Armut als Nährboden:

Was uns grausam erscheint, wächst auf einem Nährboden aus Armut und Unwissenheit. Die Bauern kennen keine modernen Anbaumethoden, sie produzieren zu wenig. Ab Juni sind die Vorräte aufgebraucht, doch die Preise auf den Märkten können sich die Wenigsten leisten. Jetzt heißt es ums Überleben kämpfen. Die Väter ziehen als Wanderarbeiter weg, die Kinder werden als Arbeitssklaven vermietet. Fehlende Aufklärung führt zum Festhalten an Praktiken wie Genitalverstümmelung und Frühverheiratung.

Das tut die Kindernothilfe vor Ort:

Bauerngruppen, Frauen und Jugendliche werden von unserem lokalen Projektpartner „Facilitator for Change“ über die körperlichen und seelischen Gefahren der Genitalverstümmelung und Frühverheiratung intensiv aufgeklärt. Wir bauen und renovieren Klassenzimmer, stellen Schulmaterial bereit, bilden Lehrer fort. Die wachsende Qualität des Unterrichts hat bereits zu guten Lernerfolgen geführt! Kinder von 4 bis 6 Jahren erhalten Frühförderung. Bauern erfahren, wie sie mehr produzieren, ihre Felder besser bewässern und organischen Landbau betreiben können. 2.880 Frauen in 169 Selbsthilfegruppen sparen gemeinsam und vergeben vom Ersparten untereinander Darlehen für kleine Geschäftsideen. Sie erhalten Kurse zu Buchhaltung, AIDS-Prävention, Gesundheitsvorsorge. Arbeitslose Jugendliche bekommen eine Lehre: Tierhaltung, Handwerk, Kleinhandel. Erwachsene lernen lesen, schreiben und rechnen, so dass sie ein kleines Geschäft führen können. Unser Hilfsprojekt sorgt für Bildung, Aufklärung, höhere Einkommen und damit für nachhaltige Hilfe und Veränderung.

Die Kindernothilfe bittet die Gemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg um einen Zuschuss für die Kinder und Familien in Äthiopien in Höhe von **20.000 €**

Kontakt: Kindernothilfe e.V.; Düsseldorf Landstraße 180, 47249 Duisburg;  
Tel: 0203/7789-0, Fax: 0203/7789-118, E-Mail: info@kindernothilfe.de, www.kindernothilfe.de;  
Freistellungsbescheid: vom FA Duisburg-Süd vom 09.08.2012; Steuernummer 109/5841/0188; die  
Körperschaft fördert mildtätige Zwecke.



**99 Learning Center (Vorschule) und Ernährungsprogramm  
für unterprivilegierte Kinder**

**PHILIPPINEN**

Wie bereits im letzten Jahr möchten wir Sie auch in diesem Jahr um Ihre Mithilfe bei unserer Arbeit auf den Polillio-Inseln bitten. Auf dieser Gruppe von abgelegenen kleinen Inseln, etwa 120 km östlich von Manila, arbeitet PMA seit vielen Jahren. Inzwischen sind dort zehn Gemeinden entstanden, die wachsen und missionarisch tätig sind. Einige dieser kleinen Inselkirchen wollen gerne ein Learning Center aufbauen, in dem sie benachteiligten Kindern aus armen Familien den Start in eine Grundschule des öffentlichen Schulsystems der Philippinen ermöglichen. Sehr viele Menschen dort leben in Armut, weil ihnen jegliche Schulbildung fehlt. Dem wollen wir zusammen mit diesen Inselkirchen entgegenwirken. Im Learning Center werden die Kinder an das Lesen und Schreiben herangeführt, was meist mit Geschichten aus der Bibel geschieht, und auf die erste Klasse der öffentlichen Grundschule vorbereitet. Ebenso wird ein Ernährungsprogramm für unterernährte Kinder gestartet, damit sie nicht nur geistig, sondern auch körperlich fit werden. In unserer Gemeinde in Patnanungan läuft bereits seit einigen Jahren ein solches Learning Center, und wir sehen sehr gute Erfolge. Aus dieser Arbeit sind einige der besten Schüler der öffentlichen Schule hervorgegangen, die dann auf weiterführende Schulen kamen. Manche von ihnen wurden sogar auf eine Hochschule (Kolleg) nach Manila geschickt, weil sie die Besten in ihrer Klasse waren.

Wir wollen ein einfaches Gebäude bauen mit zwei Klassenräumen, einem Bad mit Toilette und einem Bereich mit Handwaschbecken, außerdem ein kleines Büro und eine kleine Bibliothek mit Abstellraum. Dazu brauchen wir Zement, Baustahl, Sand und Kies sowie Holz und Stahlblech für das Dach. Für die Ausstattung sind Tische, Stühle und eine Wandtafel nötig. Ausgebildete Lernhelfer sind bereits vorhanden. Das nächste Learning Center soll entweder in Katakian oder Calotcut entstehen.

Gesamtkosten ca. 17.000 Euro.

Wir erbitten einen Zuschuss in Höhe von:  
Medien: G mit DB, I

**10.000 €**

Kontakt: Missionsdienst im Pazifik / PMA Deutschland e.V.;  
Tel: 07251/69979, Fax: 07251/69970, E-Mail: [info@pmadeutschland.de](mailto:info@pmadeutschland.de), Internet: [www.pmadeutschland.de](http://www.pmadeutschland.de);  
Freistellungsbescheid: vom FA Bruchsal vom 21.09.2009; Steuernummer 30073/60306, mildtätig, religiös  
(§ 50 Abs. 1 EStDV)

## Opfereingänge 2012

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
1	Sonntagsschul-Programm in Bangladesch	EMW	Bangladesh	5.500,00	3.110,00
2	Friedensprogramm in Guatemala	EMW	Guatemala	3.000,00	4.263,53
3	Ökumenisches Institut Bossey	ÖRK	Schweiz	50.000,00	4.109,66
4	Projekte von Diakonia Agapes 2011/12	KhK	Albanien	50.000,00	11.456,88
5	Kubanischer Kirchenrat (Conesjo de Iglesias de Cuba)	KhK	Kuba	45.000,00	600,00
6	Professionelle Pflege und soziale Rehabilitation für behinderte Obdachlose und alleinstehende alte Menschen	KhK	Russland	60.000,00	15.885,34
7	Dürre in Ostafrika: Somalischen Hungerflüchtlingen helfen	LWB	Ostafrika	55.000,00	58.849,22
8	Äthiopien: Ohne Angst leben - auch mit HIV und Aids	LWB	Äthiopien	35.000,00	2.964,27
9	Nach dem Zyklon: "Spar-Schweine" sichern Überleben	LWB	Myanmar	35.000,00	19.456,77
10	Übersetzung der Bibel in Dagaare	WBG	Ghana	10.000,00	3.567,00
11	Übersetzung des Alten Testaments in Paschtu	WBG	Pakistan	10.000,00	720,00
12	Für das Leben: Regionalprogramm HIV/Aids	EMS	Afrika	50.000,00	16.996,50
13	Kinder- und Jugendarbeit in Pogradec	EMS	Albanien	11.000,00	15.062,34
14	Biologische Gewürze und Heilkräuter anstelle von Coca - ein Projekt zur Existenzsicherung von Kleinbauern	EMS	Bolivien	8.000,00	8.466,08
15	Seelsorger für wachsende Gemeinden - der Chinesische Christenrat	EMS	China	9.000,00	9.158,74
16	Kostenlose Behandlung für Arme und Kranke	EMS	Ghana	65.000,00	34.328,92
17	Peacemakers - Jugend mit einer Friedensmission	EMS	Ghana	8.000,00	8.246,78
18	Rechenschaft geben von unserer Hoffnung - Fortbildung für Evangelisten und Katecheten in Indien	EMS	Indien	8.000,00	6.070,07
19	Schule als Alternative zur Kinderarbeit - ein Projekt für Mädchen	EMS	Indien	15.000,00	19.881,52
20	Kindern Lebenschancen eröffnen - Kinderheime in Südindien	EMS	Indien	30.000,00	22.342,43
21	Ganzheitliche Bildung und Stärkung von Frauen in Indien	EMS	Indien	12.300,00	8.814,74
22	Den Dienst in armen Gemeinden stärken - Praktische Theologie für Pfarrer und Laien	EMS	Indonesien	15.000,00	4.774,25
23	Christliches Schülerheim in Makassar - Schulausbildung für Kinder armer Familien	EMS	Indonesien	8.000,00	6.456,13
24	Kirche gegen Armut - Landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme auf Sulawesi	EMS	Indonesien	40.000,00	40.127,22
25	Behinderte Kinder aus dem Abseits holen - eine kirchliche Fraueninitiative auf Sulawesi	EMS	Indonesien	10.000,00	15.104,85
26	Bewahrung der Schöpfung - Aufforstung auf Bali, Sulawesi und den Molukken	EMS	Indonesien	14.000,00	11.078,83
27	Gesundheitszentren für die Ärmsten im Toraja-Hochland	EMS	Indonesien	8.800,00	8.271,67
28	Blinde und Sehende lernen gemeinsam - Integrierte Blindenschule in Irbid	EMS	Jordanien	8.000,00	9.638,93
29	Friede macht Schule - Die Theodor-Schneller-Schule in Amman (TSS)	EMS	Jordanien	110.000,00	52.861,84
30	Medizinische Hilfe für die ländliche Bevölkerung	EMS	Kamerun	25.000,00	16.949,23
31	Frauen engagieren sich - Die Frauenarbeit der Presbyterianischen Kirche	EMS	Kamerun	15.000,00	12.280,43
32	Hoffnung für Jugendliche in Kamerun	EMS	Kamerun	15.000,00	15.091,85
33	Hilfe für alte und arme Menschen - Diakonia Schwesternschaft	EMS	Korea	10.000,00	1.665,00
34	Umweltschutz als ethische Verpflichtung gegenüber Gott und den Menschen	EMS	Korea	13.000,00	3.610,05
35	Flüchtlinge helfen und Gemeinde leben - Das "Philemon-Projekt" der Nationalen Evangelischen Kirche in Beirut	EMS	Libanon	18.000,00	3.763,00
36	Frieden - Leben - Lernen Die Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) in Khirbet Kanafar	EMS	Libanon	110.000,00	65.094,59
37	Fairer Handel sichert Lebensgrundlagen	EMS	Malaysia/Borneo	10.000,00	8.120,62
38	Kinder dürfen lernen - die Basler Kirche von Malaysia gibt Kindern eine Chance	EMS	Malaysia	10.000,00	9.316,87
39	In einem schwierigen Kontext beharren - Die Arbeit der Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN)	EMS	Nigeria	25.000,00	21.569,52
40	Zentrum für Kinder mit geistiger Behinderung	EMS	Palästina	55.000,00	46.899,40
41	Weichen für die Zukunft stellen - Basis- und Bildungsarbeit der Presbyterianischen Kirche im Sudan (PCOS)	EMS	Sudan	60.000,00	21.186,38

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
42	Zum Leben verhelfen - Ausbildung von Hebammen	EMS	Südsudan	50.000,00	61.010,30
43	Gemüseanbau für eine Zukunft	EMS	Südafrika	20.000,00	6.922,08
44	Förderung von Kindern mit geistiger Behinderung	EMS	Südafrika	10.000,00	2.666,22
45	Masangane - Hilfe für Aids-Kranke und ihre Kinder	EMS	Südafrika	20.000,00	22.064,44
46	Aufbau einer Sekundarschule in Sumbawanga	EMS	Tansania	22.000,00	7.685,00
47	Montage von Solarleuchten im Berufsausbildungszentrum in Rungwe	EMS	Tansania	8.500,00	6.110,00
48	Damit Yohane laufen lernt! - Orthopädische Hilfen für Kinder	cbm	Malawi	25.000,00	19.549,15
49	Hilfe für Straßenkinder in Manila	CPI	Philippinen	25.000,00	24.673,74
50	Schritte auf dem Weg aus der Armut	DIPM	Paraguay	29.000,00	19.470,79
51	Durch Dorfentwicklung Kultur bewahren	DIPM	Brasilien	25.000,00	5.673,92
52	Notfond für Laienpastoren im Nordosten Brasiliens	DMG	Brasilien	44.400,00	715,01
53	Arche Grundschule in Kariobangi	DMG	Kenia	65.000,00	11.832,63
54	Das Internet - ein fester Bestandteil der Missionsarbeit unter vielen Muslimen	EKM	Weltweit	40.000,00	10.579,87
55	Ziegenprojekt für Kenia	EKM	Kenia	25.000,00	20.658,04
56	Mit der Kirche gegen Aids	EMT	Tschad	16.780,00	13.189,57
57	Arbeit unter arabischsprachigen Migranten	EMO	Deutschland	40.000,00	4.323,00
58	Die niemand besucht und wohin kein Geld hinfließt	FIA	Indonesien	10.000,00	7.127,14
59	Jesu Liebe verkündigen - Jugendliche von der Straße bringen	GBM	Brasilien	90.000,00	24.358,49
60	Mädchen eine Zukunft geben	KNN/CMJ	Indien	60.000,00	45.978,79
61	Versöhnungs- und Friedensarbeit in Orissa	KNN/CMJ	Indien	18.000,00	8.413,32
62	Kindertagesstätte "El Agustino" Lima Schul- und Berufsausbildung für arme Kinder und Jugendliche	KWL	Peru	100.000,00	74.473,22
63	Schule in Huanta, Ayacucho Hilfe für terrorgeschädigte Kinder und Familien im Hochland Perus	KWL	Peru	35.000,00	14.977,53
64	Kinderspeisungsprogramm in Comas / Lima	KWL	Peru	100.000,00	62.997,59
65	Im Alter ums Überleben kämpfen - ganzheitliche humanitäre Hilfe für Senioren	LiO	Osteuropa	35.000,00	36.613,47
66	"Könige, Helden und Propheten" - Kinderbibel	LiO	Russland	8.000,00	7.124,06
67	Sozialmissionarische Arbeit unter Blinden	LiO	Ukraine	30.000,00	3.000,25
68	Zukunft für Kinder - Die Amanoschule in Chingola	LM	Sambia	35.000,00	22.737,76
69	Medizinische Versorgung für Dorfbewohner - Die Mungwi-Klinik	LM	Sambia	25.000,00	13.030,94
70	Hilfe für Kinder und Familien - Dorfentwicklungsprojekt "Ubwenzi"	LM	Malawi	30.000,00	31.534,02
71	Laboreinrichtung für eine Sekundarschule	FW	Tansania	10.000,00	1.770,00
72	Menschen retten mit Heilpflanzen	anamed	Weltweit	30.000,00	10.681,69
73	Jugendlichen neue Chancen eröffnen	RAC	Ostafrika	38.000,00	660,00
74	Wärmerückgewinnung für die "Logos Hope" - das Schiff von OM im weltweiten Einsatz	OM	Weltweit	85.000,00	5.489,00
75	Hilfe für Straßenkinder, Slumkinder	indicamino	Lima/Peru	49.000,00	19.037,47
76	Hilfe zur Selbsthilfe durch landwirtschaftliche Ausbildung und Beratung	indicamino	Bolivien/Peru	24.000,00	17.516,71
77	Stipendienprogramm für Schüler und Auszubildende	ÜMG	Philippinen	10.000,00	11.209,70
78	Alphabetisierungsprogramm auf dem Land	ÜMG	Kambodscha	6.000,00	2.994,49
79	Verfolgte Christen unterstützen	VDM	Europa, Südafrika, Sri Lanka	25.000,00	11.001,91
80	Ein Dach über dem Kopf für die Ärmsten der Armen	VKTM	Tschad	8.000,00	10.244,00
81	Mithilfe zum Aufbau eines neuen Gesundheitszentrums	VKTM	Kamerun	20.000,00	7.095,17
82	Schülerwohnheim für einheimische Schüler in Gambia aus dem armen Landesinneren	WEC	Westafrika	15.000,00	4.868,60
83	Aufbau einer christlichen Bibliothek mit kleiner Buchhandlung in Sao Tomé & Principe	WEC	Afrika	11.000,00	500,00
84	Umbrüche in Papua	Wycliff	Papua-Neuguinea, Indonesien	7.500,00	2.863,00
85	Hilfe beim Gemeindebau und Weiterführung des Computerzentrums in Macao	CMG	China	9.000,00	0,00

Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Land	Erbeten	Eingang
86	Kurse für Indianer im LiL HN - Ausbildungszentrum CAPI Honduras	LiL	Mittelamerika	25.000,00	7.390,00
87	Schulbildung für Kinder kirchlicher Mitarbeiter	AAÜ	Südostasien, Afrika, Lateinamerika	30.000,00	400,00
88	Wasser und Bildung für den Sudan - Brunnen und Schulen für die Menschen in den Kriesengebieten Dafur und den Nuba-Bergen	Ejw/CVJM	Sudan	150.000,00	106.324,61
89	Berufsausbildung für junge Frauen	Ejw/CVJM	Jericho	20.000,00	21.847,39
90	Gesundheit gerecht gestalten	Difäm	Weltweit	60.000,00	42.574,66
91	Musalaha Konferenz 2012 - Friede durch Versöhnung, Brückenbau zwischen messianischen Juden und christlichen Palästinensern	EDI	Deutschland	10.000,00	1.877,00
92	"Even HaPinah" Cornerstone Rehabilitation Eine diakonische Initiative der Beth-Asaph-Gemeinde in Netanya	EDI	Israel	5.000,00	0,00
93	Alphabetisierung in Pakistan als Teil nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit in unterentwickelten nördlichen Gebieten	frontiers	Pakistan	45.000,00	7.542,56
94	Soziale Teilnahme ermöglichen Orthopädische Werkstätte in Chanchaga	Lepra	Nigeria	10.000,00	4.468,96
95	Die Abwärtsspirale von Armut und Krankheit durchbrechen Neue Hoffnung, Neues Leben	Lepra	Nepal	10.000,00	5.225,00
96	Versorgung mittelloser Patienten und Krankenhausesorge	Vellore	Indien	18.000,00	13.194,26
97	Schulbildung und Gesundheit für arme Kinder in Guayaquil	KNH	Ecuador	20.000,00	5.006,52
98	Hilfe für Waisenkinder in Uganda	KNH	Uganda	20.000,00	12.889,50
99	Solarsysteme zur Stromerzeugung für unsere Inselkirchen	PMA	Philippinen	10.000,00	3.585,50
1000	andere Projektbestimmung	OKR		0,00	3.355,97
0	nicht zweckbestimmte Mittel	OKR	weltweit	0,00	63.953,05
<b>Gesamt</b>				<b>2.976.780,00</b>	<b>1.643.271,00</b>

Über den Missionsprojektausschuss (MPA) wurden für Projekte verschiedener Projektträger 22.075,00 € aus den nicht zweckbestimmten Mitteln wie folgt vergeben:

Projekt-Nr:	Projektbeschreibung	Betrag in €
26/2011	Kindertreffpunkt – Frühstück für 40 Kinder	2.300,00
46/2012	Bibelübersetzung in die Durango – aztekische Sprache	5.000,00
2012/48	Motorräder für Superintendenten und Evangelisten	2.400,00
2012/50	Fertigstellung des Obdachlosenzentrums	10.500,00
2012/61	Kleinwagen für Zentralasien	1.875,00

## **ABC der MISSION, ÖKUMENE und für den KIRCHLICHEN ENTWICKLUNGSDIENST - alphabetisch geordnet nach den Abkürzungen -**

Die Beschreibungen sind zum Teil Selbstdarstellungen

- Kontaktadressen von Projektträgern direkt unter dem (letzten) Projekt
- Sonstige Kontaktadressen unter der Beschreibung

**AAÜ (Projekt 87) Aktion Ausbildungshilfe in Übersee** in der Ökumenischen Pfarrerinnen- und Pfarrerhilfe gGmbH in Stuttgart, gegründet 1967, ermöglicht Kindern kirchlicher Mitarbeiter in Afrika, Lateinamerika und Südostasien den Schulbesuch über die Basler Mission, EMS und Herrnhuter Missionshilfe.

**ACK Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg** Neunzehn Kirchen und kirchliche Gemeinschaften arbeiten in der 1973 gegründeten ACK zusammen. Ihre Grundlage ist das Wort Gottes, wie es die Heilige Schrift bezeugt. Sie erkennen das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (381) als Auslegung der Heiligen Schrift an. Seit ihrer Gründung weiß sich die ACK in Baden-Württemberg einem vielfachen Ziel verpflichtet:

- Sie bemüht sich um eine geistliche und theologische Grundlegung ökumenischer Zusammenarbeit.
- Sie sorgt für umfassende Information über ihre Mitglieder.
- Sie ist bestrebt, ein Klima zwischenkirchlichen Vertrauens zu schaffen, ökumenisches Bewusstsein zu bilden und zu vertiefen und gemeinsame Verantwortung wahrzunehmen.
- Sie entwickelt, fördert und koordiniert ökumenische Studien, Initiativen und Aktionen in ihrem Bereich.

In den verschiedenen Kommissionen und auf Delegiertenversammlungen wird der gemeinsame Auftrag reflektiert und begleitet.

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), Staffenbergstraße 44, 70184 Stuttgart  
Tel: 0711/233114; E-Mail: [ack.bw@t-online.de](mailto:ack.bw@t-online.de); Internet: [www.kirchen.de/ack/ackbw](http://www.kirchen.de/ack/ackbw)

**anamed (Projekt 72) Aktion Natürliche Medizin** Die "Aktion Natürliche Medizin" wurde im Januar 1986 in Matamba-Sollo/ Zaire von dem einheimischen Heilkundigen Bindanda M' Pia und dem deutschen Apotheker Dr. Hans-Martin Hirt gegründet. Schon am Beginn seiner 6-jährigen Tätigkeit von 1985 bis 1991 als medizinischer Koordinator der Communité Evangélique du Kwango hatte das reiche Heilwissen Afrikas und seiner Heilkundigen dessen Interesse für die "Barfuß'-Pharmazie" geweckt gemäß dem Motto "Local Resources and Abilities for Life".

**BMDZ (Projekte 12 - 13, 28 - 30, 36 - 39, 41 - 43 unter EMS)** – Basler Mission – Deutscher Zweig. Gottes Geist verbindet Menschen – auch über Länder-, Konfessions- und Kulturgrenzen hinweg. Diese Erfahrung macht die BMDZ mit ihrer Arbeit seit fast 200 Jahren. In Kooperation mit der EMS und mission 21 arbeitet die BMDZ partnerschaftlich mit Kirchen in Afrika, Asien und Südamerika zusammen. Über mission 21 engagiert sie sich besonders in der Bildungs- und Partnerschaftsarbeit im Sudan, in Kamerun und Nigeria, in Sabah/Malaysia, Indonesien, Hongkong/China und Südamerika. Die Begegnung auf Augenhöhe und mit Respekt ist ihr besonders wichtig. Miteinander gilt es Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen und Gottes Mission zu leben.

Die BMDZ ist Mitglied der EMS und der WAW. Die Stiftung der Basler Mission – Deutscher Zweig bietet die Möglichkeit über Zustiftung langfristig die Arbeit, die aus der Missionsarbeit der Basler Mission hervorgegangen ist, zu unterstützen.

**cbm (Projekt 48) Christoffel-Blindenmission e.V.** ist ein freies Hilfswerk von Christen verschiedener Konfessionen, die der Auftrag verbindet, augenkranken, blinden und anders behinderten Menschen in Entwicklungsländern zu helfen – ohne Ansehen von Nationalität, Geschlecht oder Religion.

Der Name Christoffel-Blindenmission geht auf Pastor Ernst Jakob Christoffel zurück, der 1908 begann, behinderte Menschen in der Türkei zu fördern. 2012 unterstützte die CBM 714 Hilfsprojekte in 73 Ländern. Die Christoffel-Blindenmission hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen und ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Fachorganisation anerkannt. Vom deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) erhält die CBM seit Jahren regelmäßig das Spendensiegel.

**CMG (Projekt 85) Chinesische Missionsgemeinschaft Deutscher Zweig e.V.** ist eine überdenominationelle, chinesische Missionsgesellschaft, die 1947 durch Dr. Andrew Gih in Shanghai gegründet wurde. CMG ist eine christliche Non-Profit Organisation. Die Zentrale hat ihren Sitz in Monterey Park, CA, USA.

Die Aufgaben von CMG erstrecken sich über mehrere Länder Südostasiens. Die Hauptaufgabe ist die Verbreitung des Evangeliums in Verkündigung und Diakonie unter Chinesen und anderen Völkern in Hongkong, Macau, Taiwan, Thailand, Singapur, Malaysia, Philippinen, Myanmar, Indonesien und weiteren Ländern sowie unter Auslandschinesen in Kanada und den USA. Repräsentanten der Missionsgemeinschaft gibt es in Australien, Deutschland, Großbritannien, Nordirland und der Schweiz. Kontaktpartner gibt es in Neuseeland, Norwegen und Südafrika.

**CPI (Projekt 49) Christliche Philippinen Initiative e.V.** - gegründet 1993, Mitglied in der WAW, arbeitet diakonisch und missionarisch auf den Philippinen; Partnerkirche dort ist die evangelikale Alliance-Kirche. CPI bietet akute und präventive Hilfsprogramme für Straßenkinder und deren Familien: Tageseinrichtungen mit Therapieangeboten, ein Wohnheim für Straßenkinder, Seminare für Eltern zu medizinischen, sozialen und geistlichen Themen sowie Schulpatenschaften für Kinder aus sozial benachteiligten Familien gehören zum Angebot einer ganzheitlichen Hilfe.

**Difäm (Projekte 90, 91) Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.** Als bundesweite Fachstelle für Gesundheitsarbeit unterstützen die Missionsärztlichen Dienste des Difäm kirchliche Einrichtungen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit bei der Verwirklichung internationaler Gesundheitsprojekte. Über ein Netzwerk von Partnern in Deutschland und Übersee leistet Difäm Hilfe für Kranke und Bedürftige. Dies geschieht durch die Konzeption, Beratung, Begleitung und finanzielle Förderung von Gesundheitsprojekten, die Lieferung von Medikamenten und medizinischem Material, die Ausbildung von Fachpersonal, die theologische Grundsatzarbeit sowie politische Anwaltschaft. Schwerpunkte sind die Bekämpfung von Infektionskrankheiten sowie die Förderung der Gesundheit von Mutter und Kind. Difäm ist Mitglied des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland, des Diakonischen Werkes Württemberg und der WAW.

**DiMOE (Projekt 87) Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklungsdienst** Im Jahre 1967 beschloss die Landessynode die Schaffung von vier Prälaturpfarrämtern für Weltmission in den Prälaturen. Aus diesen Pfarrämtern entwickelte sich der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung in den Prälaturen. Die Landessynode hatte damals erkannt, dass die Verpflichtung zur Mission sich nicht in der finanziellen Hilfe für die Missionsgesellschaften und in der Beurlaubung kirchlicher Mitarbeiter für einen Einsatz in Übersee erschöpfen kann. Vielmehr geht es ebenso darum, in der täglichen Arbeit von Kirchengemeinden und -bezirken, Werken und Gruppen missionarischer Verantwortung und ökumenische Dimension bewusst zu machen.

Dazu bietet der DiMOE seine Unterstützung an. Es sind insbesondere die Erfahrungen aus der weltweiten Christenheit, die die Mitarbeiter auf verschiedene Weise einbringen können – durch Beteiligung im Gottesdienst oder Gemeindeabend, im Frauen-, Männer- oder Jugendkreis, im Konfirmanden- und Religionsunterricht, durch das Gespräch mit Kirchengemeinderäten sowie in Seminaren. Das jährliche Themenangebot der einzelnen

Dienstgruppen in jeder Prälatur zeigt mögliche Bereiche auf, die bei solchen Veranstaltungen Mission, Ökumene, diakonisches Handeln und kirchlicher Entwicklungsdienst gehören dabei eng zusammen. Das wir z. B. an den Erfahrungen der einzelnen Mitarbeiter des DiMOE deutlich, die aus verschiedensten Einsätzen in Übersee kommen. Neben dem ehemaligen Missionar oder Auslandspfarrer stehen frühere Mitarbeitende des Evangelischen Entwicklungsdienstes. Zum DiMOE gehört auch das Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (ZEB).

Pfarramt für Mission, Ökumene und Entwicklung Heilbronn (Pfarrer Ravinder Salooja)  
Gutenbergstr. 76, 74074 Heilbronn, Tel. (07131) 98233-13, Fax (07131) 98233-23

E-Mail: [DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de](mailto:DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de)

Pfarramt für Mission, Ökumene und Entwicklung Reutlingen (Pfarrerin Senta Zürn)  
Ferdinandeinstr. 4, 72764 Reutlingen, Tel. (07121) 205277, Fax (07121) 25287

E-Mail: [DiMOE.Reutlingen@elk-wue.de](mailto:DiMOE.Reutlingen@elk-wue.de)

Pfarramt für Mission, Ökumene und Entwicklung Heilbronn (Pfarrer Ravinder Salooja)  
Gutenbergstr. 76, 74074 Heilbronn, Tel. (07131) 98233-13, Fax (07131) 98233-23

E-Mail: [DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de](mailto:DiMOE.Heilbronn@elk-wue.de)

Pfarramt für Mission, Ökumene und Entwicklung Reutlingen (Pfarrerin Senta Zürn)  
Ferdinandeinstr. 4, 72764 Reutlingen, Tel. (07121) 205277, Fax (07121) 25287

E-Mail: [DiMOE.Reutlingen@elk-wue.de](mailto:DiMOE.Reutlingen@elk-wue.de)

<p><u>Kontakt:</u> Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung, Gymnasiumstraße 36, 70174 Stuttgart Tel.: 0711 2068-270; Fax.: 0711 2068-341</p>
--

**DIPM (Projekte 50, 51) Deutsche Indianer Pionier Mission e.V.** - gegründet 1962; arbeitet mit ca. 40 deutschen und ca. 10 einheimischen Mitarbeitern unter verschiedenen Indianerstämmen in Brasilien und Paraguay. Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus, eine gute medizinische Betreuung, die Anleitung in landeswirtschaftlicher Arbeit und die Alphabetisierung und Weiterbildung der indigenen Volksgruppen sind Schwerpunkte unserer Arbeit.

Ein Evangelisationsteam in Deutschland führt in Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort Evangelisations-, Gemeinde- und Kinderwochen durch. Zwei Missionsehepaare und eine Missionarin arbeiten ständig in Ostdeutschland. Mitglied der AEM und der WAW.

**DMG (Projekte 52, 53) Deutsche Missionsgemeinschaft e.V.** - gegründet 1951. Die DMG (Sinsheim bei Heidelberg) ist eine Dienstgemeinschaft von etwa 350 Mitarbeiter/innen in 78 Ländern rund um den Globus, die evangelische Gemeinden in ihrer Sendung in die Welt unterstützen: Alle Christen sollten Gottes Liebe an Menschen verschenken, vor Ort und weltweit. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit 80 Partnerkirchen und -organisationen am Einsatzort: gemeinsam als Mitarbeiter in Gottes weltweitem Wirken (missio dei).

Die Missionare sind in den verschiedensten Bereichen und Aufgabenstellungen tätig: Dazu gehören unter anderem Evangelisation und Gemeindebau, Pionierarbeit, theologischer Lehrdienst, Kinder-, Jugend- und Studentenmission, Sprachforschung, Bibelübersetzung, Literaturherstellung, Radiomission, medizinischer Dienst, Ausbildung von Lehrern, Erziehern, Krankenpflegern und beruflichen Fachkräften, Entwicklungszusammenarbeit, praktischer Einsatz in handwerklichen, technischen und sozialen Berufen, Flugdienst und die Soforthilfe in Krisensituationen. Wir wollen die gute Nachricht von Jesus Christus leben und in Wort und Tat weitergeben. Besonders am Herzen liegen uns die Regionen, in denen das Evangelium noch nicht bekannt ist. Die DMG ist Mitglied der AEM, RMJ und der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW).

**DNK/LWB - siehe LWB**

**EDI (Projekte 92, 93) Evangeliumsdienst für Israel e.V.** - gegründet 1971. Der edi ist ein Angebot für die Kirche, ihre Verantwortung gegenüber dem alten Bundesvolk Gottes wahrzunehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass jüdische Menschen erfahren, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist und Christen sich ihrer Herkunft aus dem biblischen Judentum bewusst werden. In unserer Friedensarbeit im Nahen Osten fördern wir, dass christliche Araber und Juden, die an Jesus glauben, versöhnt zusammenleben. In Deutschland setzen wir uns dafür ein, dass eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk gefördert wird. Vereinbarungspartner der EMS und Mitglied der WAW und AEM.

**Ejw/CVJM (Projekte 88, 89) ejw-Weltdienst** Internationales missionarisch-diakonisches Programm in Ghana, Sierra Leone, Nigeria, Gambia, Gabun, Togo, Kamerun, Kenia, Tansania, Uganda, Sudan, Simbabwe, Südafrika, Angola, Madagaskar, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Ost-Jerusalem, Gaza, Kolumbien, Ecuador, Peru, Panama, Costa Rica, Guatemala, Dominikanische Republik sowie in Zentral- und Osteuropa. Mitglied des EMW. Regionale Vertretung durch das Evang. Jugendwerk in Württemberg, dadurch Mitglied bei der WAW mit der Verantwortung für Projekte im Sudan und in Nigeria. Weitere Projekte in Äthiopien, Eritrea, Palästina, Rumänien, Slowakei und Litauen.

**EKM (Projekte 54, 55) Evangelische Karmelmission e. V.** - gegründet 1904. Arbeit im Nahen Osten, Nord-, Ost- und Westafrika, Indien, Indonesien, Pakistan und in den zentralasiatischen Republiken, Mitglied der AEM und der WAW.

**EMO (Projekt 57) Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e. V.** (früher Evangelische Mission in Oberägypten) - gegründet 1900 - arbeitet in Ägypten, Eritrea, Deutschland (Dienst unter Arabern), Sudan und Tunesien. Mitglied der AEM, Außerordentliches Mitglied der WAW.

**EMS (Projekte 12 – 47) Evangelische Mission in Solidarität** - Zur Gemeinschaft der EMS gehören 23 Kirchen und fünf Missionsgesellschaften in Afrika, Asien, dem Nahen Osten und Europa. Das Missionswerk wurde 1972 als Gemeinschaftswerk von Kirchen und Missionen gegründet. Die Gründungsmitglieder sind die fünf südwestdeutschen (Landes-) Kirchen von Baden, Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck, der Pfalz und Württemberg sowie die Europäische-Festländische Brüder-Unität und fünf traditionsreiche Missionsgesellschaften: Basler Mission - Deutscher Zweig, Deutsche Ostasienmission, der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen und die Herrnhuter Missionshilfe. Die Missionsgesellschaften brachten ihre Erfahrungen aus zwei Jahrhunderten mit.

Die EMS setzt ihren Förderschwerpunkt für den Zeitraum 2014 - 2016 auf kirchliche und berufliche Bildung sowie auf den Bereich „Bewahrung der Schöpfung“. Daneben fördert sie auch Programme zur Weitergabe des Evangeliums, in der Diakonie und zur Armutsbekämpfung. Insgesamt bewilligte der internationale EMS-Missionsrat 76 Projektanträge aus den zehn Ländern der EMS-Gemeinschaft. Die Gelder für den Bildungsbereich machen 55 Prozent der bewilligten Mittel aus. Sie werden zum einen für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen eingesetzt, wie zum Beispiel für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Südafrika, zum anderen für die kirchliche Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den EMS-Mitgliedskirchen. Im Schwerpunkt „Bewahrung der Schöpfung“ unterstützt die EMS verstärkt Initiativen zur Klimagerechtigkeit und zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, zum Beispiel Aufforstungsprojekte in Indonesien und die Einrichtung von „Climate Justice Ministries“ in allen 22 Diözesen der Kirche von Südindien.

In Afrika, Asien und im Nahen Osten gehören zur EMS-Gemeinschaft: Bischöfliche Kirche in Jerusalem und im Mittleren Osten, Christlich-Protestantische Kirche in Bali, Evangelische Brüder-Unität in Südafrika, Evangelisch-Christliche Kirche in Südsulawesi, Evangelische Kirche in Halmahera, Evangelische Kirche in Minahasa, Kirche von Südindien, Nationale Evangelische Kirche von Beirut, Protestantische Kirche in Südost-Sulawesi, Presbyterianische Kirche in der Republik Korea, Presbyterianische Kirche von Ghana, Presbyterianische Kirche von Korea, Protestantisch-Indonesische Kirche in Donggala,

Protestantische Kirche in Luwu, Toraja-Kirche, Toraja-Mamasa-Kirche, Vereinigte Kirche Christi in Japan.

Freundschaftliche Verbindungen bestehen zum Chinesischen Christenrat, zur Presbyterianischen Kirche in Kamerun, zur Geschwisterkirche in Nigeria, zur Presbyterianischen Kirche im Südsudan, zur Protestantischen Kirche in Sabah, zur Christlichen Basel-Kirche in Malaysia, zur Tsun Tsing Mission in Hongkong, zur Evangelisch-Lutherischen Kirche Boliviens und zur Evangelischen Kirche in West-Papua.

Als Förderverein bemüht sich der EVS um Spenden von Privatpersonen, Kirchengemeinden und anderen kirchlichen Gruppen. Mit der Gründung der Schneller Stiftung Erziehung zum Frieden im November 2007 bietet der EVS auch die Möglichkeit durch Zustiftungen die Arbeit der Schneller-Schulen langfristig zu unterstützen.

**EMT (Projekt 56) Evangelische Mission im Tschad e. V.** - gegründet 1959; arbeitet im Tschad. Außerordentliches Mitglied der AEM.

**EMW (Projekte 1, 2) Evang. Missionswerk in Deutschland** - gegründet 1975; es wurde im September 1991 mit der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Missionen (AEM) der ehemaligen DDR zusammengeführt. In ihm haben sich regionale Missionszentren, missionarische Einrichtungen, evangelische Freikirchen und die EKD zusammengeschlossen, um die missionarische Verantwortung der Kirche gemeinsam wahrzunehmen.

Das EMW arbeitet mit regionalen und kontinentalen Kirchen- und Christenräten zusammen und beteiligt sich u. a. an Aufgaben der ärztlichen Mission, unterstützt die Weltbibelhilfe und Aufgaben im Bereich der Missionswissenschaft, sowie der Aus- und Weiterbildung zu missionarischen Diensten. Besondere Schwerpunkte sind die Förderung der theologischen Aus- und Fortbildung in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Pazifik, sowie die Langzeitbegleitung und Beratung zuschussabhängiger Programme und Kirchen.

Das EMW informiert über Christen und Kirchen in der weltweiten Ökumene, fördert den Dialog über Aufgaben und Zeugnis der Christen in der Welt und beteiligt sich mit Beiträgen zur missionstheologischen Grundsatzarbeit.

All diese Aufgaben werden finanziert durch Beiträge der Mitglieder des EMW und durch Mittel, die über die "Liste des Bedarfs" von den Landes- und Freikirchen zur Verfügung gestellt werden.

**EVS (Projekte 27 + 34 unter EMS)** – Evang. Verein für die Schneller-Schulen

Der EVS unterstützt und begleitet die Arbeit der Johann-Ludwig-Schneller-Schule (JLSS) im Libanon und der Theodor-Schneller-Schule (TSS) in Jordanien. In beiden Einrichtungen leben christliche und muslimische Kinder zusammen. Sie stammen in der Regel aus armen Familien, die ihren Kindern keine Schulbildung ermöglichen können. Nach dem Schulabschluss kann ein Teil der Jugendlichen eine handwerkliche Ausbildung in den Werkstätten der Schulen machen. Der EVS ist Mitglied der EMS und der WAW. Er arbeitet partnerschaftlich mit den Trägerkirchen der Schneller-Schulen zusammen – der Nationalen Evangelischen Kirche von Beirut und der Bischöflichen Kirche in Jerusalem und dem Mittleren Osten.

**FIA (Projekt 58) Freundeskreis Indonesischer Außeninseln e. V.** - gegründet 1991; arbeitet in abgelegenen Gebieten Indonesiens (Kalimantan, Nusa, Penida, Sumbawa, Sumba u. a.). Stetig wachsen gerade in diesen Gebieten die christlichen Gemeinden. Aber es fehlt an ausgebildeten Missionaren, Pfarrern, Lehrern und Krankenpflegern. Seit 1976 setzen sich Insider dafür ein, dass begabte junge Christen die entsprechende Ausbildung erhalten, dann aber in ihre Heimatprovinz zurückkehren, um beim Aufbau, bei der Betreuung und dem weiteren Wachstum mit Hand anzulegen.

Gelegentlich werden Gruppenreisen in solche missionstheologisch und ethnologisch interessanten Gegenden (Erweckungsgebiete) angeboten. Mitglieder der WAW.

**frontiers (Projekt 83) Frontiers Deutschland e.V.** - gegründet 1982 in den USA. Frontiers ist eine internationale Organisation, die in Partnerschaft mit anderen Werken in der ganzheitlichen Entwicklungszusammenarbeit unter Muslimen tätig ist.

Als bekennende Nachfolger Jesu Christi fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Entstehung einheimischer, selbstständiger Gemeinden. International arbeiten rund 1.000 Auslandsmitarbeiter in 200 Teams und in 50 Ländern. Mitglied in der AEM und der WAW.

**FW (Projekt 71) Forum Wiedenest e. V.** ist ein christliches Werk mit den drei Arbeitsgebieten Biblisch-Theologische Akademie, Weltweite Mission sowie Jugend- und Gemeindeforum. Jährlich werden an der Biblisch-Theologischen Akademie etwa 140 junge Menschen für den Dienst in christlichen Gemeinden und der Mission ausgebildet. "Weltweite Mission" betreut zurzeit etwa 130 Missionare, die als Ärzte, Lehrer, Handwerker, Krankenschwestern usw. in zahlreichen Ländern der Welt Hilfe vor Ort leisten, dabei aber immer auch mit ihrem Leben ihren Glauben an Jesus Christus bezeugen. Im "Jugend- und Gemeindeforum" finden jährlich zahlreiche Tagungen, Seminare und Veranstaltungen mit rund 7.500 Teilnehmern aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland statt.

**GBM (Projekt 59) Gnadauer Brasilien-Mission e.V.** - gegründet 1927; arbeitet in Brasilien und Paraguay mit folgenden Schwerpunkten:

- Verkündigung des Evangeliums in Gottesdiensten und Bibelkreisen durch Radiosendungen, Schriftenmission, Jugendkongresse, Freizeiten, Religionsunterricht in
- Schulen.
- Theologische Ausbildung brasilianischer Christen in Bibelschule und Seminar CETEOL.
- Sozialdiakonische Arbeit unter Alkoholkranken, Drogenabhängigen und Straßenkindern.

Die GBM ist ein freies Werk in der Evangelischen Kirche, gehört zur Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW), zum Evang. Gnadauer Gemeinschaftsverband und zur Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM).

**indicamino (Projekte 75, 76) indicamino e.V.** - gegründet 1956 als Schweizer Indianer-Mission (SIM), arbeitet in Peru, Bolivien und Kolumbien. Arbeitsschwerpunkt mit rund 80 Missionaren ist die Ausbildung von Ausbildern als Hilfe für Selbsthilfe gem. 2. Tim. 2.2. In Deutschland wurde 1975 der deutsche Zweig der SIM gegründet. Seit 01.01.2003 heißt der Verein indicamino e.V. und hat seinen Sitz nach wie vor in Trossingen. Mitglied der AEM.

**KhK (Projekte 4 - 6) Diak. Werk der EKD - Kirchen helfen Kirchen** Programm zur zwischenkirchlichen Hilfe, gegründet Mitte der Fünfziger Jahre, angesiedelt im Diakonischen Werk der EKD (DW-EKD). Ökumenisch ausgerichtet, unterstützt DW-EKD mithilfe seiner Geber (hauptsächlich reformierte und unierte Landeskirchen) weltweit lokale Projekte von Kirchen sowie diakonischen und ökumenischen Einrichtungen. In Ergänzung zur entwicklungspolitisch ausgerichteten Aktion "Brot für die Welt" fördert "Kirchen helfen Kirchen" Initiativen der Gemeindegliederarbeit und Diakonie sowie theologische Vorhaben. Starkes Engagement in Mittel- und Osteuropa.

**KNH (Projekte 97, 98) Kindernothilfe e. V.** Die Kindernothilfe wurde 1959 von Christinnen und Christen in Duisburg mit dem Ziel gegründet, Not leidenden indischen Kindern zu helfen. Im Laufe der Jahre ist sie zu einem der größten christlichen Kinderhilfswerke in Europa gewachsen. Sie ist Mitglied im Diakonischen Werk der Ev. Kirche im Rheinland. Heute fördert und erreicht die Kindernothilfe rund 1.501.6343 junge Menschen in 945 Projekten in 29 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Alle Projekte haben zum Ziel, Kindern und Jugendlichen aus den ärmsten Schichten der Bevölkerung eine Lebensperspektive zu eröffnen. Ihre Bedürftigkeit ist das alleinige Kriterium: Die Mädchen und Jungen werden unabhängig von Geschlecht, Rasse und Religion gefördert. Die Förderung ist ganzheitlich: Die Projekte berücksichtigen neben schulischer und beruflicher Ausbildung immer auch die Gesundheit und Ernährung der Kinder. Die Kindernothilfe unterstützt dabei nicht nur das einzelne Kind, sondern auch seine Familie und Dorfgemeinschaft. Die Kindernothilfe kooperiert mit einheimischen Partnern, die auf einer

ökumenisch offenen christlichen Grundlage arbeiten und sich über die Projektarbeit hinaus für die Rechte von Kindern und Jugendlichen in ihrem Land engagieren.

**KNN/CMI (Projekte 60, 61) Kinderheim Nethanja Narsapur/ Christliche Mission Indien e.V.** begann 1973 ein erstes Kinderheim in Narsapur im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Im Laufe von nunmehr 40 Jahren kamen weitere Kinderheime, Kindertagesstätten, Schulen und Ausbildungsstätten dazu. Weitere Schwerpunkte sind medizinische Hilfen in einem Missionskrankenhaus, HIV-Zentrum, TBC-Klinik, Dorf-Ambulanzen sowie zahlreiche soziale Projekte wie Mikrokredite, Berufsausbildung besonders für Frauen und Dalits, sowie ein Zentrum für geistig und körperlich behinderte Kinder.

Alle Projekte werden ausschließlich von indischen Mitarbeitenden durchgeführt und dienen den ärmsten Bevölkerungsschichten in Andhra Pradesh, Orissa und Madhya Pradesh. Unser Partner in Indien ist die Nethanjakirche, eine evangelische Freikirche, die Mitglied im Andhra Church Council sowie in der indischen ev. Allianz ist.

KNN/CMI ist Mitglied der WAW und der AEM

**KWL (Projekte 62 - 64) Kinderwerk Lima e.V.** - gegründet 1968. Das KWL arbeitet in Peru und Paraguay in den Slumgebieten der Großstädte (Lima und Asunción) und in abgelegenen ländlichen Gebieten (Huanta und Santani) mit missionarisch-diakonischem Schwerpunkt. 4.400 Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen werden in Kindergärten, Schulen und Berufsausbildung gefördert und ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleitet. Dazu gehören auch eine gesunde Ernährung und eine medizinische Versorgung. Darüber hinaus erhalten 8.500 Kinder wochentags ein Frühstück. Sie und ihre Eltern werden geistlich betreut und durch Sozialarbeiterinnen aktiv unterstützt. Kinder, Jugendliche und Eltern werden befähigt, Verantwortung zu übernehmen und eine eigene Existenzgrundlage aufzubauen. In enger Zusammenarbeit mit einheimischen Kirchen werden neue selbstständige Gemeinden gegründet und aufgebaut.

**Lepra (Projekte 94, 95) Lepra-Mission e.V.** - gegründet 1958 in Esslingen. Schwerpunkt der Arbeit ist die medizinische, geistliche und soziale Hilfe für Leprakranke, ihre Familien und Dörfer, sowie für durch andere Ursachen behinderte Menschen. Schwerpunktprojekte sind Vermeidung von Behinderungen und schweren körperlichen Schäden als Spätfolge der Krankheit sowie die Verbesserung der sozioökonomischen Lebensbedingung der Menschen und sie dabei zu unterstützen, gemeinsam für ihre Rechte ein zu treten. Es werden Projekte in Indien, Nepal, Bangladesch, sowie in Nigeria, D. R. Kongo und Tschad unterstützt. Die Lepra-Mission ist Mitglied in der WAW und der internationalen LepraMission TLM.

**LiL (Projekt 86) Licht in Lateinamerika e.V.** - gegründet 1989 als deutscher Zweig einer 1981 in der Schweiz gegründeten Arbeit. Auf der Finca Tinamaste bei Sam Isidro/ Costa Rica bieten wir Indianern aus Costa Rica, Honduras, Nicaragua und Panama eine handwerkliche Ausbildung in Verbindung mit einer biblischen Aus- und Weiterbildung an. LiL ist Mitglied der AEM.

**LiO (Projekte 65 - 67) Missionsbund Licht im Osten e.V.** - gegründet 1920; arbeitet heute mit neun Partnerorganisationen in Russland, Osteuropa und Zentralasien zusammen. Die in Korntal bei Stuttgart ansässige Organisation gibt christliche Literatur in über 30 Sprachen dieser Völker heraus, so auch verschiedene Zeitschriften in russischer, ukrainischer, litauischer, bulgarischer, kasachischer und kirgisischer Sprache. Außerdem produziert LICHT IM OSTEN christliche Radiosendungen und verbreitet das Evangelium von Jesus Christus durch moderne Medien wie Hörbücher, DVDs und Internet. LICHT IM OSTEN leistet humanitäre Hilfe, führt sozialmissionarische Hilfsprojekte und christliche Ethikkurse an öffentlichen Schulen durch. Es werden missionarische Kurzeinsätze angeboten und Patenschaften für einheimische Missionare vermittelt. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist zudem die Unterstützung von christlichen Kinderfreizeiten. Pro Jahr werden über 200 Tonnen Hilfsgüter und Literatur von Korntal in die GUS und andere Länder Osteuropas transportiert. LICHT IM OSTEN ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Württembergischen Landeskirche, der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste (AMD), der

Württembergischen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM).

**LM (Projekte 68 - 70) Liebenzeller Mission gGmbH** - gegründet 1899 in Hamburg als deutscher Zweig der China-Inland-Mission und hat ihren Sitz seit 1902 in Bad Liebenzell. Ihre rund 230 Missionarinnen und Missionare geben in 24 Ländern der Erde Gottes Liebe weiter. Sie gründen Gemeinden, bilden aus, helfen in akuten Notlagen und befähigen zur Selbsthilfe. Weil christlicher Glaube und praktische Hilfe zusammengehören, unterstützt die Liebenzeller Mission personell und finanziell medizinische, technische und soziale Projekte - zum Beispiel unter Aidsbetroffenen, benachteiligten Kindern und Suchtkranken. Neben der Arbeit im Ausland ist die Liebenzeller Mission auch im Inland aktiv. Im Osten Deutschlands sind Mitarbeiter in der missionarischen Gemeindearbeit eingesetzt. Außerdem bietet die Liebenzeller Mission vielfältige Programme mit Kongressen, Seminaren und Reisemöglichkeiten an. Die Liebenzeller Mission ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Württemberg, in der AEM, der WAW und beim Netzwerk M.

**LWB (Projekte 7 - 9) Lutherischer Weltbund** - gegründet 1947. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist Mitglied des LWB, der Gemeinschaft von insgesamt über 70 Millionen Menschen in 142 lutherischen Kirchen in 79 Ländern weltweit.

Der LWB leistet in 8 Ländern Nothilfe nach Katastrophen und langfristige Entwicklungsarbeit und unterhält in den Bereichen zwischenkirchliche Hilfen, Mission und Entwicklung. Die Spanne der Aufgaben reicht dabei von der Soforthilfe in Krisensituationen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Notunterkünften bis zur Wiedereingliederung zurückkehrender Flüchtlinge, von der Aids-Aufklärung bis zur Schul- und Berufsbildung von Jugendlichen, von Kleinkreditprogrammen bis zu landwirtschaftlichen Hilfen. In den früher kommunistischen Ländern geht es vor allem darum, die Kirchen beim Aufbau ihrer Gemeinden und Diakonie zu fördern, z. B. durch Aus- und Fortbildungsprogramme für kirchliche Mitarbeitende.

**OM (Projekt 74) OM Deutschland (Operation Mobilisation)** begann die Arbeit 1957, der deutsche Zweig wurde 1972 gegründet. Seit 1981 befindet sich die Zentrale von OM Deutschland in Mosbach. OM arbeitet weltweit mit über 6.100 Mitarbeitern, davon sind zur Zeit ca. 280 Deutsche.

**ÖRK (Projekt 3) Ökumenisches Institut** - gegründet 1948. Heute gehören ihm über 349 Kirchen weltweit an. Die Württ. Landeskirche ist über die EKD Mitglied des ÖRK.

**PMA (Projekt 99) Missionsflugdienst im Pazifik e.V.** - gegründet 1974; arbeitet in Mikronesien und auf den Philippinen unter der Bezeichnung "Pacific Missionary Aviation (PMA)" mit Missionen und Kirchen zusammen. Außerordentliches Mitglied der WAW und der AEM.

**RAC (Projekt 73) ReachAcross** - gegründet 1951; arbeitet in der arabischen Welt, in Ostafrika, Mali und Pakistan. Arbeit unter moslemischen Migranten in England und Kanada. Mitglied der AEM.

**ÜMG (Projekte 77, 78) Überseeische Missions-Gemeinschaft e. V.** - gegründet 1865 als China Inland Mission; arbeitet in Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien, Pakistan, Philippinen, Hongkong, Taiwan, Südkorea, Japan, Kambodscha, Laos und Mongolei. Mitglied der AEM.

**VDM (Projekt 79) Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.** gegründet 1961; arbeitet u. a. in Australien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Haiti, Hongkong, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Malawi, Mali, Mosambik, Österreich, Paraguay, Peru, Philippinen, Portugal, Rumänien, Russland, Slowenien, Spanien, Südafrika, Süd-Sudan, Tansania, Uganda, Ukraine, USA, Mitglied der WAW und der AEM.

**Vellore (Projekt 96) Freundeskreis Vellore Schorndorf e.V.** - gegründet 1984. Der Freundeskreis unterstützt seit 1974 die Krankenhausesseelsorge einschließlich der Seelsorge von Personal und Studenten des Christian Medical College & Hospital, Vellore in Süd-Indien. Durch Patenschaften ermöglicht der Freundeskreis die medizinische Behandlung bedürftiger Patienten und unterstützt das Dorfgesundheits-Programm dieser ärztlichen Einrichtung. Mitglied der WAW.

**VKTM (Projekte 80, 81) Sahel-Life - Vereinigte Kamerun- u. Tschad-Mission e.V. - VKTM** (ehemals Vereinigte Kamerun- u. Tschad-Mission) - gegründet 1980 durch Zusammenschluss zweier Missionsgruppen. Zusammenarbeit mit Partnermissionen und -kirchen in den Ländern Kamerun, Tschad, Guinea und Nigeria. Mitglied der AEM und der WAW.

**WBG (Projekte 10, 11) Württ. Bibelgesellschaft** - gegründet 1812 (früher Württ. Bibelanstalt); fördert u. a. die Bibelverbreitung im eigenen Land und durch die Aktion Weltbibelhilfe in Übersee. Letzteres geschieht über die Deutsche Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem ca. 125 Mitglieder umfassenden Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies). Mitglied der WAW.

**WEC (Projekt 82) Weltweiter Einsatz für Christus e. V.** - gegründet 1913 (der deutsche Zweig 1959); arbeitet mit ca. 1.600 Mitarbeitern (150 aus Deutschland) in ca. 60 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Mitglied der AEM.

**Wycliff (Projekt 84) Wycliff-Bibelübersetzer e.V.** - gegründet 1934 (Deutscher Zweig: 1961); arbeitet mit über 6.400 Mitarbeitern an etwa 1.400 Sprachen auf allen fünf Kontinenten und unterhält enge Partnerschaften mit einheimischen Kirchen und Organisationen in ca. 100 Ländern. Aus Deutschland kommen 150 Mitarbeiter. Schwerpunkte der Arbeit sind Bibelübersetzung, Sprachforschung und muttersprachliche Schulbildung. Mitglied der AEM und außerordentliches Mitglied in der WAW.

### **Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission**

Ausschuss-Mitglieder:

Vorsitzender: Pfarrer Bernhard Dinkelaker  
Stellvertretender Vorsitzender: Pfarrer Imanuel Kögler  
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kümmerle  
Martin Auch  
Pfarrer Dieter Bullard-Werner  
Johannes Flothow  
Mathias Hiller  
Pfarrer Gottfried Holland  
Ursula Kohler  
Pfarrerinnen Eva Ursula Krüger  
Pfarrer Jürgen Sachs  
Pfarrer Werner Schmückle  
Pfarrer Frieder Vollprecht

**Ansprechpartner und weitere Informationen:**

Frau Cornelia Wolf (Fachreferentin für KED und Partnerschaften) Tel.: (0711) 2149-517,  
Fax.: (0711) 2149-9517; E-Mail.: [Cornelia.Wolf@elk-wue.de](mailto:Cornelia.Wolf@elk-wue.de)

Frau Patricia Dilchert (Sachbearbeitung Opfer für Weltmission), Tel.: (0711) 2149-518,  
Fax.: (0711) 2149-9518, E-Mail.: [Patricia.Dilchert@elk-wue.de](mailto:Patricia.Dilchert@elk-wue.de)

Evang. Oberkirchenrat, Postfach 10 13 42, 70012 Stuttgart, Tel.: (0711) 2149-0,

Konto-Nr. 2 003 225, Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01; BIC: SOLA DE ST,  
IBAN: DE85 6005 0101 0002 0032 25

o d e r

Konto-Nr. 400 106, EKK Stuttgart, BLZ 520 604 10; BIC GENODEF1EK1, IBAN DE66 5206  
0410 0000 4001 06

Internet: [www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de) / [www.Landesmissionsfest.de](http://www.Landesmissionsfest.de)

## LITERATURHINWEISE

Jahrbücher "Evangelische Mission":  
Einzel Exemplare sind kostenlos zu beziehen durch  
**Württ. Evang. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission**  
Postfach 10 13 42, 70012 Stuttgart, Tel. (0711) 2149-516 oder 518

Ökumenischer Fürbittkalender: "Mit Gottes Volk auf Erden", Lembeck-Verlag  
Kennenlernen und füreinander beten. Ökumenischer Fürbittkalender für Kinder, Lembeck-Verlag  
„Kinder beten für die Welt“, Jill Johnstone, Hänssler Verlag  
"Evangelistisch-missionarische Werke und Einrichtungen im deutschsprachigen Raum", 567  
Seiten, Christliches Verlagshaus (ein Standardwerk)  
"Ökumene - Hoffnung für eine gesplattene Menschheit?", Gerhard Linn; Evang. Verlagsanstalt  
„Dekade zur Überwindung von Gewalt 2001-2010“, Hg.: Fernando Enns, Verlag Otto Lembeck  
"Zeitschrift für Mission", herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für  
Missionswissenschaft, erscheint vierteljährlich, bitte Probeexemplar anfordern!  
(E-Mail: Verlag@Lembeck.de)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder beim Otto Lembeck Verlag, Gärtnerweg 16,  
60322 Frankfurt/M.; Tel. (069) 5970988; Fax (069) 5920342

EMS-Fürbittkalender 2012  
EMS-Fokus 2009-2012 Rechenschaft geben von unserer Hoffnung – christliches Zeugnis in  
einer pluralistischen Welt  
Verschiedene Gottesdienstmaterialien zum Thema Mission  
und andere Publikationen – bitte Materialangebot anfordern bei:  
**Evangelische Mission in Solidarität (EMS)**  
**Ehemals:** Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland  
Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart, Tel. (0711) 63678 – 7172  
Fax 0711 63678- 55

DIFÄM-Themenhefte :  
Studienheft Nr. 3: Die vernachlässigten Dimensionen. Auseinandersetzungen mit Gesundheit  
und Heilung im ökumenischen Prozess.  
German Institute for Medical Mission (Hg.), Witnessing to Christ today. Promoting health and  
wholeness for all. Difäm, Tübingen 2010.  
Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. (Hg.), „Die Hoffnung kehrt zurück. Der Arzt Denis  
Mukewege und sein Kampf gegen sexuelle Gewalt im Kongo. Von Birger Thureson. Brandes &  
Apfel Verlag GmbH, Frankfurt a. M. 2013.  
Andere Publikationen sowie Material für Gottesdienst und Konfirmandenstunden können  
angefordert werden unter <http://www.difaem.de/difaem-angebote/publikationen.html> oder  
**DIFÄM - Deutsches Institut für Ärztliche Mission**  
Paul-Lechler-Straße 24, 72076 Tübingen, Tel. (07071) 206-512, Fax (07071) 206510;  
E-Mail: [bestellung@difaem.de](mailto:bestellung@difaem.de)

### Die Evangelische Medienzentrale Württemberg

bietet eine große Anzahl von Filmen, Diareihen, Tonbildreihen und Tonbändern zu den  
Themenbereichen "Mission", "Ökumene" und "Entwicklungsverantwortung" an. Ausführliche  
Besprechungen sind im jeweils aktuellen Verleihkatalog enthalten. Der Verleih ist, mit Ausnahme  
der Spielfilme, kostenlos.

Evang. Medienzentrale, Augustenstr. 124, 70197 Stuttgart, Tel.:0711/60100-67/-70

## Verzeichnis der Projekte (nach Projektträgern geordnet)

	Projektnummer/n
Aktion Ausbildungshilfe in Übersee	87
Aktion Natürliche Medizin	72
Basler Mission Deutscher Zweig	12 + 13, 28 – 30, 36 – 39, 41 - 43
Chinesische Missionsgemeinschaft Deutscher Zweig e.V.	85
Christliche Philippinen Initiative e.V.	49
Christoffel-Blindenmission e.V.	48
Deutsche Indianer Pionier Mission e.V.	50, 51
Deutsche Missionsgemeinschaft e.V.	52, 53
Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.	90, 91
Diak. Werk der EKD - Kirchen helfen Kirchen ejw-Weltdienst	4 - 6 88, 89
Evang. Missionswerk in Deutschland	2,1
Evangelische Karmelmission e. V.	54, 55
Evangelische Mission im Tschad e. V.	56
Evangelische Mission in Solidarität	12 – 47
Evang. Verein für die Schneller-Schulen	27 + 34
Evangeliumsdienst für Israel e.V.	92, 93
Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten e. V.	57
Forum Wiedenest e. V.	71
Freundeskreis Indonesischer Außeninseln e. V.	58
Freundeskreis Vellore Schorndorf e.V.	96
Frontiers Deutschland e.V.	83
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.	59
indicamino e.V.	75, 76
Kinderheim Nethanja Narsapur/ Christliche Mission Indien e.V.	60, 61
Kindernothilfe e. V.	97, 98
Kinderwerk Lima e.V.	62 - 64
Lepra-Mission e.V.	94, 95
Licht in Lateinamerika e.V.	86
Liebenzeller Mission gGmbH	68 - 70
Lutherischer Weltbund	7 - 9
Missionsbund Licht im Osten e.V.	65 - 67
Missionsflugdienst im Pazifik e.V.	99
Ökumenisches Institut	3
OM Deutschland (Operation Mobilisation)	74
ReachAcross	73
Sahel-Life - Vereinigte Kamerun- u. Tschad-Mission e.V. - VKTM	80, 81
Überseeische Missions-Gemeinschaft e. V.	77, 78
Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.	79
Weltweiter Einsatz für Christus e. V.	82
Württ. Bibelgesellschaft	10, 11
Wycliff-Bibelübersetzer e.V.	84

## Länderverzeichnis alphabetisch

AFRIKA	12, 73	NIGERIA	38, 39, 89
AFRIKA, ASIEN	91	OSTEUROPA	66
ÄGYPTEN	5, 57	PAKISTAN	71
ÄTHIOPIEN	8, 98	PALÄSTINA	40
BOLIVIEN	13	PAPUA-NEUGUINEA	
BRASILIEN	11, 51, 59, 79	(PNG)	69
CHILE	52	PARAGUAY	50
DEUTSCHLAND	92	PERU	62 - 64, 75,
DR KONGO	90		76
DR Kongo	94	PHILIPPINEN	49, 77, 85,
GAMBIA	82		97, 99
GHANA	14, 15, 55	RUMÄNIEN	4
INDIEN	2, 16, 17, 18,	RUSSLAND	65, 67, 70
	60, 61, 96	SAMBIA	68
INDONESIEN	10, 19 - 25,	SCHWEIZ	3
	58	SÜDAFRIKA	44, 45
ISRAEL	93	SUDAN	88
JORDANIEN	26, 27	SÜDOSTASIEN,	
KAMBODSCHA	78	AFRIKA, LATEIN-	
KAMERUN	28 - 30 ,81	AMERIKA	87
KOREA	31, 32	SÜDSUDAN	41 - 43
LIBANON	33, 34	SYRIEN/ JORDANIEN	7
MALAWI	35	TADSCHIKISTAN	74
MALAYSIA	36, 37	TANSANIA	46 - 48
MAROKKO	1	TSCHAD	56, 80, 83
MITTELAMERIKA	86	URUGUAY	6
MYANMAR	9	WELTWEIT	54, 72, 84
NIGER	53, 95		

### Beilage zu AZ 52.14-3

Herausgegeben im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats, von der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission

Satz: Patricia Dilchert, Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart  
Druck: J. F. Steinkopf Druck GmbH

Für dieses Heft wurde aufbereitetes Altpapier verwendet – das spart Rohstoffe und Energie.











**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG**